

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Erste Ausgabe täglich
von 6 1/2 Uhr.
Abend- und Expedition
Johannisstraße 33.
Besprechungs- und Redaktions-
stunden von 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.
Für die Abgabe einzelner Manu-
skripte macht sich die Redaktion nicht
verantwortlich.
Nummern der für die nächst-
kommende Nummer bestimmten
Artikel an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen bis 1/2 Uhr.
In den Fällen für Inf.-Anzeigen:
Otto Klemm, Unterpoststr. 22,
Königs-Platz, Katharinenstr. 16, p.
nur bis 1/2 Uhr.

73. Jahrgang.

№ 66.

Freitag den 7. März 1879.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung der Reichsbankantheilhaber (§. 18 des Statuts der Reichsbank vom 21. Mai 1876 — Reichsgesetzblatt S. 908 —) wird hierdurch auf den 26. März d. J. Nachmittags 8 1/2 Uhr berufen, um den Verwaltungsbericht nebst der Bilanz und Gewinnrechnung für das Jahr 1878 zu empfangen und die für den Central-Ausschuss nötigen Wahlen vorzunehmen (§. 21 a. a. O.). Zur Theilnahme ist jeder männliche und verheiratete Antheilhaber berechtigt, welcher durch eine schriftliche am Tage der Generalversammlung im Archiv der Reichsbank, Jägerstraße Nr. 34/36 hier- selbst, während der Geschäftsstunden abgehende Bescheinigung nachweist, daß und mit wie vielen Anteilen er in den Stammbüchern der Reichsbank als Eigener eingetragen ist (§. 18 a. a. O.). Die Versammlung findet im Reichsbankgebäude, Jägerstraße Nr. 34/36 hier selbst, statt.
Der Reichsbankdirektor.
v. Bismarck.

Bekanntmachung.

Der Bombardirungsfuß der Reichsbank ist auf 4 1/2 Prozent herabgesetzt.
Berlin, den 6. März 1879.
Reichsbank-Direktorium.

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsstellenbesuch für den ersten diesjährigen Sufragat findet Donnerstag den 13. März und zwar nur in der Peterskirche statt.
Leipzig, den 4. März 1879.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Superintendent.
D. Zschaler.

Bekanntmachung.

Der am 19. Januar c. verstorbenen Privatmann Herr Friedrich August Quersfeld hat uns testamentarisch 5000 Mark in zwei Magdeburger-Halbrenten Eisenbahnobligationen à 100 Mark nominalwerth vom 1. Mai 1861 sammt Zinsen von Ablauf des 3. Monats nach seinem Tode an, mit der Bestimmung angesetzt, daß wir dieses Capital jährl. anlegen und die jährlichen Zinsen davon einem von uns zu bestimmenden hälftbedürftigen Lehrer hiesiger Stadt oder den hälftbedürftigen Hinterlassenen eines solchen als Unterstützung zukommen lassen.
Wir bringen dies mit dem Ausdruck unseres Dankes zur öffentlichen Kenntniss.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Richter.
Leipzig, den 3. März 1879.

Submission.

Die Lieferung des Bedarfs an Salz für die hiesige königliche Militär-Bäckerei auf die Zeit vom 1. April 1879 bis mit ult. März 1880 in Höhe von 150 Centnern, soll im Wege der Submission ver- geben werden.
Bewerber wollen ihre Offerten bis
Montag den 10. März 1879, Vormittags 10 Uhr.
im Bureau des Proviant-Amtes (Schloß Pleisensburg) versiegelt und mit der Aufschrift „Offerte auf Salz- lieferung für die Militär-Bäckerei“ versehen portofrei einbringen.
Die näheren Bedingungen liegen im genannten Bureau zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, am 1. März 1879.
Königliches Proviant-Amt.

Papsttum und Königthum in Italien.

Rom, 2. März. In der vielbesprochenen Rede, welche der Papst an die Delegirten der katholischen Presse der verschiedensten Länder gerichtet hat, befindet sich eine Stelle von hervorragender Bedeutung, nämlich jene, in welcher der Papst erklärt, daß er ebensowenig wie sein Vorgänger ausführen werde, die weltliche Gewalt zurückzugeben und die Delegirten aufmuntert, das Gleiche mit aller möglichen Energie zu thun. In der That beginnen nicht bloß die Redacteure der kirchlichen Journale in Rom und Italien die Frage der Nothwendigkeit der weltlichen Gewalt zu ventiliren, sondern auch die Journalisten, welche des XIX. bis zum gewöhnlichen Standpunkt an fast jeder Dienststelle dieselbe Parole ertheilt, erörtern diesen Gegenstand in ihren Predigten. Diese Bewegung wird sich von Rom nach den anderen Theilen des Landes und nach der ganzen Welt verbreiten. Auf dem Vatikanischen Concil von 1869/70 handelte es sich wohl gerade nicht darum, den Glauben an die Nothwendigkeit der weltlichen Gewalt zu einem Dogma zu erheben, allein Pius IX. unterbreitete dem Concil die Entwürfe eines Canons, wonach über Jeden das Anathema verhängt wird, der das Recht des heiligen Stuhles vertritt, mit unzulässiger Autorität über die Frage der weltlichen Gewalt zu entscheiden. Die Versammlung hatte zur Veranlassung dieses Entwurfes keine Zeit mehr. Leo XIII. beklagte sich wohl bisher, daß er nicht genug frei und unabhängig sei, aber erst jetzt behauptete er gerade heraus, daß der Papst weltlicher Souverän sein müsse, um wirklich frei und unabhängig zu sein. Die Haltung der fremden Regierungen gegenüber diesem Heldzuge zur Vertreibung der Italiener aus Rom wird ohne Zweifel, wie bisher, eine ruhige und zurückhaltende sein. Was die italienische Regierung betrifft, so scheint sie die Absicht zu haben, die Verhältnisse aller päpstlichen Erklärungen in Beziehung der weltlichen Gewalt seitens der Journale und Prediger nicht zu hindern, jedoch keinerlei Communi- cation zu dulden, in welchen das Recht Italiens auf den Besitz von Rom angegriffen wird. Der Justizminister soll Instruktionen in diesem Sinne an die Procuratoren versendet haben. Demnach wird es wahrscheinlich zu einer Reihe von Pro- cessen wegen Mißbrauch der Presse und der Kanzel kommen. — Ein Culturkampf in schärfer Form, also gleich wie in Deutschland!

Papsttum bewirkt jedoch, daß in der Ver- sammlung alsbald Zwietracht ausbrach. Die ge- mäßigten Katholiken, in geringer Zahl vertreten, versprochen wohl dem Papste die größtmögliche Freiheit und Unabhängigkeit; dagegen verlangten die weit zahlreicher anwesenden Clericalen die Ein- schaltung eines formellen Vorbehalt zu Gunsten der weltlichen Gewalt in das Programm, indem sie geltend machten, daß der Papst der alleinige Richter darüber sei, ob die Freiheit und Unab- hängigkeit, die man ihm anbietet, genügend sei oder nicht.
Kurz, die Versammlung ging auseinander, ohne sich verständigt zu haben und sogar ohne Absicht, wieder zusammenzutreten. Die Spaltung wird als eine vollständige angesehen. Hier wäre noch zu bemerken, daß die Anhänger Massimo's dem gleichen Mißtrauen sowohl bei der conservatio- nalen als bei der liberalen Partei begegnen. Der Papst hat sich bisher über die Frage der activen und passiven Theilnahme der italia- nischen Katholiken an den politischen Wahlen nicht ausgesprochen. Er wird Dies erst nach der Beirathung der Minister thun. Hält die Reform zu Gunsten der Verallgemeinerung des Wahlrechtes aus, daß die meisten katho- lischen Wähler in sich schließt, so wird der heilige Stuhl veranlaßt sein für die Theilnahme zu entscheiden. Es wird jedoch aus den Wahlen eine ultra-katho- lische parlamentarische Gruppe — ein Centrum im deutschen Sinne — hervorgehen, die durch ein Ge- setz, demnach ganz verfassungsmäßig, die Verzicht- leistung Italiens auf Rom herbeizuführen trachten wird. Sollte die Entscheidung des Papstes gegen die Theilnahme lauten, so wird Herr de Massimo dessenungeachtet die Bildung seiner Partei ver- suchen. Es ist übrigens kein Geheimniß mehr, daß die Sympathien des Hofes ihm und seinem Pro- jecte zugewendet sind.

Politische Uebersicht.

Es war wiederholt davon die Rede, daß die französische Armee eine die Neutralität Belgiens missachtende, bei dem etwaigen Aus- bruche eines Krieges Deutschland direct be- drohende Frontstellung eingenommen habe. Die Sache machte enormes Aufsehen und hatte lange Zeit in der officiellen Presse wider. Jetzt zeigt sich das Bestreben, die heisse Angelegenheit wieder abzuschwächen. In diesem Sinne wird uns auch von Berlin geschrieben:
„Das „Militair-Wochenblatt“ hatte in einer seiner letzten Nummern in einer Note, die in eine große Anzahl von Blättern übergegangen ist, auf die Zusammenkünfte von Cavallerie an der belgisch-französischen Grenze hingewiesen. Jetzt geht der Redaction „von befreundeter Seite“ die Bemerkung zu, daß der sonst wohlunter- richtete Verfasser der Note nicht die volle Kenntniss darüber besitzt, welche Grundzüge bei der neuen Militair-Territorialeinteilung Frankreichs und der durch diese bedingten Dis- location maßgebend gewesen sind.“ Die angebe- lichte überstarke Zusammenziehung von Cavallerie habe immer, schon lange vor dem letzten Kriege, bestanden und sei seitdem dort auch nicht eine einzige neue Cavalleriegarnison entstanden. Damit wird wohl auch die Mittheilung zusammenhängen, daß dem französischen Postkammer Grafen St. Vallier seiner Zeit im hiesigen Konsularämte be- friedigende Erklärungen über jenen Artikel des „Mil.-Wochenblatts“ gegeben worden sind.“
Durch die im Plan liegende Umgestaltung der elsaß-lothringischen Verhältnisse würde zu- nächst an der Zusammenziehung und Competen-

des Landesausschusses Nichts geändert; die Frage der „Staatshoheit“ wird vorläufig nur als Sache der äußerlichen Repräsentation behan- delt, ohne die Absicht, in dieser Beziehung jetzt eine organische Einrichtung zu treffen; außer dem wohl schwerlich übernehmen wird, nennt man den Prinzen Albrecht und den Erbprinzen von Hohenzollern. Aus Verhandlungen des Reichs- langlers soll zu entnehmen sein, daß weder der Unterstaatssecretair für Elsaß-Lothringen, Herr Herzog, noch der Oberpräsident von Rölller den neuen Posten des Chef der elsaß-lothringischen Regierung erhalten würde; die Verhandlungen richten sich in dieser Beziehung nach den „Samb. R.“ auf einen der Vertrauensmänner des kaiserlichen Bismarck in der — Zolltarifcommission.

Zur parlamentarischen Lage, die an- dauernd eine unsichere ist, obwohl sich die Reichs- regierung die Miene der Bestimmtheit giebt, mögen einige officiöse Stimmen hervorgerufen werden, welche sich mit den beiden brennendsten Tages- fragen, der Birtheitsreform und dem „Strafgeset.“ beschäftigen. So wird anwär- tigen Blättern von Berlin geschrieben:
„Die Verhandlungen verschiedener national- liberaler Blätter bekräftigen sehr deutlich und lebhaft eine Verständigung zwischen dem Reich- tage und der Reichsregierung über die Zoll- und Steuerfrage. Diese sehr erfreuliche Wendung würde aber natürlich völlig bereitet werden, wenn das von fortgeschrittlicher Seite einwirkende als Fühler angeregte Mandator Anklage fände, die gesammten Zoll- und Steuerverträge an eine Zwischen- commission zu verweisen, welche die Angelegen- heit bis zur nächsten Reichstagsession, wohl gar bis zum Schluß der Legislaturperiode, verschleppen könnte. Daß die Regierung nicht im Mindesten geneigt ist, die dringliche Entscheidung durch ein solches Mandator verschleppen zu lassen, zeigt ein offenbar autoritativer Artikel der „Nordd. Allgem. Ztg.“, welcher rundweg erklärt, die Regierung würde den Versuch einer solchen Verschleppung als Ablehnung betrachten.“

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemüht sich, die letzten Debatten des Reichstages ziemlich lebensschaffend zu resumiren. Es heißt zum Schluß in einem Leitartikel etwas Kleinlaut:
„Nur die Vertreter der Deutsch-conservativen haben den Thatsachen jene Rücksichtnahme gezeigt, die denselben gebührt, und die Nothwendigkeit einer Aenderung nicht aus den theoretischen Ge- sichtspuncten aller anderen Redner bestritten.“
Die öffentliche Meinung freilich läßt sich durch Sophistereien der Anwälte der Würde des Reichstages nicht irren machen: sie hat Vorcom- missen im Reichstage und im preussischen Abgeord- netenhaus, sie hat die Erklärung des Herrn v. Bennigsen über die Unzulänglichkeit der Ge- schäftsordnung zu gut im Gedächtnis, als daß sie nicht auf zwei Forderungen peremptorisch bestehen müßte: daß in den Räumen der Nationalver- sammlung der Angehörige wählbarer Standes und der schändlichen Verleumdung außerhalb stehender Personen ein nachdrücklicher Riegel vorgezogen wird. Aus Vorliebe für die Privilegien des Reichs- tages, der die absolute Möglichkeit seines Wirkens unter und doch noch erst zu erweisen hat, wird die öffentliche Meinung von ihren Postulaten nicht ab- gehen. Mag der Reichstag die Regierungswol- lunge ablehnen, es soll ihm unbenommen sein: um so unabweislicher ist aber dann seine Verpflich- tung, aus eigener Initiative für die Abstel- lung von Mißständen einzutreten, die ohne die schwerste Schädigung vitaler Interessen des Vater- landes, seiner wahren Freiheit und seiner auf Geseh und Sitte basirenden Ordnung gar nicht fortzuwähren dürfen.“

Aus Braunschweig wird der „R. Z.“ ge- meldet, der Herzog sei sehr guter Laune über den Verlauf der Regentenschafts-Angelegenheit.
„Es steht fest — so heißt es in der betreffenden Correspondenz — daß der Herzog wiederholt seiner Befriedigung darüber Ausdruck gegeben hat, daß die Landesvertretung sein Regentenschaftsgesetz so ohne jegliche Besprechung und ohne eine wesentliche Ab- änderung angenommen hat. Veranlassung zu der obigen Bemerkung giebt auch der Befehl Sr. Hoheit, Kämmerer im Residenzschloß bereit zu halten für Ge- löntial. Hobeit den Prinzen Albrecht von Preußen, welcher Ende dieser Woche das 67. Regiment ab- vorstellen lassen will und welcher sonst bei gleichen Gelegenheiten immer in einem unserer ersten Ge- bäude Quartier genommen hat.“
Aus Dover kommt die erfreuliche Nachricht, daß der deutsche Kronprinz nach einer kir- chlichen Uebersahrt wohlbehalten am Mittwoch Nachmittag daselbst eingetroffen ist.

Die neueste Seeschlange, welche aus dem Archipelagus aufgetaucht ist, ist bekanntlich die „Anaxion“ der Insel Rhodus durch die große Nation. Hier kategorisch behauptet, wird die Sache dort ebenso energisch demontirt. Ber- nehmen wir heute zur Sache die allerwelt-officiöse, aber recht zuverlässige „P. C.“ Das Blatt schreibt:
Neben eine von und nach Konstantinopel gerichtete Anfrage, welche Bewandniß es mit der und auf dem gewöhnlichen Postwege zugekommenen Meldung über eine angeblich bevorstehende fran- zösische Occupation der Insel Rhodus habe, wird uns von dort bekräftigt, daß in dortigen diplo- matischen Kreisen seit einigen Tagen die Eventualität einer Abtretung von Rhodus gerüchelt wird besprochen wird. Ohne das fragliche Gerücht geradezu als eine halblöse Combination bezeichnen zu können, glaubt man doch vorerst die Entziehung desselben wesentlich auf die allerdings positive Thatsache zurück- führen zu sollen, daß die Pforte ohne sonstige be- sonders in die Augen fallende Veranlassung den Be- schluss gefaßt hat, die Besitzung der Inselregierung von Bahri-Sefid (Archipel-Bilajet) von Rhodus, wo sie sich seit unbenkennlichen Zeiten befindet, nach der Insel Chios zu verlegen. Hand in Hand mit diesem Beschlusse gehen die nach Rhodus erfolgten Befestigungen, alle Anstalten zur baldigen Ueber- siedelung des ganzen dortigen türkischen Regierungs- Apparates, einschließlich der bewaffneten Macht und des Kriegsmaterials, zu treffen. Da die Insel Chios in allen Beziehungen an Bedeutung der Insel Rhodus nachsteht, so hat die Unbegreif- lichkeit der betreffenden Maßnahme der Pforte den Impuls zu einer Anzahl von Vermuthungen ge- geben, welche sich in den letzten Tagen bis zur Berstion über die bevorstehende Abtretung der letzt- genannten Insel an Frankreich verbreitet haben.

Im Uebrigen ist der orientalische Telegraph ziemlich wortfarg, so wenig auch die Verhältnisse dazu berechtigen. Wir stellen nachstehend zu- sammen, was uns an Nachrichtenmaterial im Laufe des Vormittags zugegangen ist:
Allgemein verlautet aus Wien, die neueste Conferenzen habe Russland angeregt; Graf Andraffy werde angeblich der Conferenz zu- stimmen, falls sie in Berlin oder Wien stattfinden. Russische Quellen behaupten, Unterhandlungen über eine sechsmonatliche Verlängerung der russi- schen Occupation Bulgariens seien bereits eingeleitet. — Eine Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Konstantinopel bestätigt, daß eine grie- chische Freischärlerbande einen Einfall in das thessalische Gebiet gemacht hat. „Da die Grenzgegend stark von türkischen Truppen besetzt sei, so wäre das Umsichgreifen einer Insurrection kaum zu befürchten.“ — Wir halten die Frage für ziemlich ernst, denn die Pforte verfährt bei solchen Affären fast immer passiv, um sich für die er- haltenen Niederlagen zu rächen, sei es, an wem es immer sei. Auch Serbien gegenüber wird die- selbe nichtwürdige Praxis geübt. So wird der „P. C.“ geschrieben:

Es vergeht beinahe kein Tag ohne einen Einfall der Kranten. Die türkischen Grenzbedrohungen...

Auf die serbischen Vorstellungen in Konstantinopel hat man dort versprochen, daß man nach der Grenze reguläres Militair verlegen werde...

Jenseit der Leitha Tag aus Tag ein endlose unerschöpfliche Budget-Debatten, ohne den Willen einer loyalen Verständigung...

Das von der radicalen Strömung so stark gefährdete Gebäude der conservativen Republik, zu dessen „Türer“ Grevy aufersehen war...

Inzwischen ist das zum Verhängnis für Frankreich angeordnete Amnestie-Gesetz officiell publicirt worden...

Bereits tauchen neue Namen auf, deren Träger sich als die Führer der republikanischen Majorität gerieren...

Nach London gelangte Depeschen aus Teheran melden, daß es den von Jalub Khan nach Herat abgeschickten Truppen gelungen ist...

veranlaßt habe, auch nicht gebunden, sondern freier Herr seiner Entschlüsse sei. Dem Vernehmen nach...

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. März. Das Verdict des deutschen Parlaments über das Strafgesetz gegen seine Mitglieder ist in der heutigen Sitzung bereits gefallen...

Berlin, 5. März. Dem Reichstage liegen gegenwärtig auch die Uebersichten der Ausgaben und Einnahmen des deutschen Reichs für das Etatsjahr 1877/78 vor...

Einen sehr breiten Raum nehmen bei den außerordentlichen Ausgaben des Rechnungsjahrs 1877/78 die durch die Rinderpest verursachten Kosten ein...

der anderweitigen Befehung des Botschafterpostens das Dienstverkommen der Stelle für ein Vierteljahr...

Die Budgetcommission des Reichstaats berieht heute den Marinestat. Im Ordinarium wurde zunächst die zur Bekämpfung des Seebataillons...

Zur Ergänzung uneres gefirgen telegraphischen Sitzungsberichtes geben wir nachstehend noch die Rede des fortschrittlichen Abgeordneten Hänel...

Abg. Hänel: Der Tonart, welche der deutsche Herr Justizminister bei etwas delicaten Fragen immer anzuschlagen liebt, verdankte die gefirgige Debatte...

welcher unvorhergesehener Gelegenheit wohl sprachen könnte und ich bin nicht sicher, ob Dies nicht gerade die Absicht war. (Sehr richtig! links.) Man sagt...

Gesangbücher

in einfacher und hochfeiner Ausstattung empfiehlt billich C. Matting Sammler, Petersstr. 10.

Schreib- und Relief-Album. Stammbuch-Verzierungen in reicher Ausstattung bei O. Th. Winkler, Ritterstr. Nr. 41.

Caves de France, Reichsstrasse 5, Weinhandlung zur Einführung Gemisch unterfranzösischer, reiner franz. Weine.

Tageskalender. Kaiserliche Telegraphen-Anstalten: 1. R. Telegraphenamt I. Kleine Reichs-Gesetze...

Vertical text on the right edge of the page, including names and dates.

Total-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Gardinen-Lagers verkaufe solches zu und unter Selbstkostenpreis aus.
 Ich offerire z. B.

- $\frac{8}{4}$ Zwirn-Gardinen beste Waare per 22 Mtr. Mt. 8.50.
- $\frac{10}{4}$ Engl. Tüll-Gardinen abgepaßt Fenster : 7.50.
- Schweizer Gardinen mit Zülkante Fenster schon : 7.50.

H. G. Peine, Grimmaische Strasse No. 31.

Carl Ahlemann, Strohwaarenmanufactur

Renommirte Strohhutwäsche.

Das Restauriren von Bandhüten u. s. w. ist zu vermeiden, weil bei derartigen Hüten der Preis der neuen Hüte in meinem Etablissement billiger ist, als die Reparaturkosten betragen.

am Thomaskirchhof.

Die Fabrik von Conrad & Consmüller

Wählt ihr reich assortirtes Lager der neuesten Tapeten, Wand- und Plafond-Decorationen von den billigsten bis zu den feinsten Gattungen und bietet ausrangirte Muster, auch Rouleaux im Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten festen Preisen

24 Petersstrasse, 1. Etage.



Lager u. Anfertigung von **Geschäftsbüchern** bester Ausführung.

Hanf-Converts, Copiebücher, Copiepressen.

Leipziger Geschäftsbücher-Fabrik, **Paul Hungar.**

Bücher

in Thaler-Linatur

50% Rabatt.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsveränderung stelle ich mein Strohwaaren- und Gardinen-Lager bis zum 1. April zu und unterm Selbstkostenpreis zum gänzlichen Ausverkauf.

Das Lager ist gut sortirt und enthält:
Gardinen, Shirts, Negligestoffe, Unterröcke, Schürzen, Garnituren, Kragen u. Manchetten, Mulls, Battiste, Tariatans, Tülldecken, Morgenhauben, Rüschen u. Krausen, gestickte Streifen u. Einsätze, Taschentücher, Spitzen etc.
Philipp Lesser, Grimmaische Strasse 4, 1 Treppe.

Für praktische Hausfrauen.

Giftfreie waschechte Farben zur Selbstfärberei in mit genauer Gebrauchsanweisung bedruckten Farbdessins à 25 und 50 Pfennige empfohlen als reell und praktisch bei ganz einfachem Färbeverfahren.

A. W. Schottlander, Oberstr. 64, C. A. Wittich, Bindmühlenstr. 51, Albert Zander, Klosterstr. 11, J. G. Apitsch, Petersstr. 28.

Glacé-Handschuhe, Cravatten, Shlipse, Hosenträger
 empfiehlt billigst
Aug. Foerster, Markt 5,
 neben der alten Waage.

(R. B. 91.)
Schwarze, elchene nussbaum u. mahagoni Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren
 empfiehlt in grosser Auswahl
F. Hennicke Petersstrasse 16.

Gardinen aller Arten, einfachsten bis feinsten Genres, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Gustav Kreuzer, Grimma'sche Strasse No. 8.

Für Confirmandinnen Neuheiten
 in schwarzen Cachemir-Flohas und grossen Umschlage-Tüchern
 empfiehlt in grösster Auswahl zu den billigsten Fabrikpreisen
Hermann Matzdorf, Katharinenstr. 8, früher Reichsstr.

Sammet und Seiden-Waaren. Emil Elze,
 Reichsstrasse 55, Sellers Hof, 1. Etage.
 Jaquet-Sammet, 70 Centimeter breit, 9 bis 33 Mark das Meter.
 Reiche Auswahl von Besatzsammet und Besatzatlas, schwarz und bunt.

Strohwaaren-Manufactur Julius Ahlemann
 MAGAZIN FABRIK im Rathhause Wiesen-Str. 5
 Annahme von Strohhüten zur Wäsche in ca. 100 der neuesten Formen.
 Bedienung schnell, billig und solid!

Frühjahrshüte in reicher Auswahl
 neueste Modelle aus meinem eigenen Hause
 in Paris 6, rue Royale.
 Garnirte Damenhüte von 12 A an, garnirte Kinderhüte von 4 A an.
C. A. Burhardt,
 Leipzig, 1 Petersstrasse, Passage Stecker 2.

Schuhwaaren-Ausverkauf.
 Um vor der Wette den älteren Theil meines Lagers zu räumen, verkaufe ich selbstgefertigte, anerkannt gute Waare zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
 Aug. Witsleben, Schuhmachermeister, Reichstr. 53/54.

(R. B. 96)
Wäsche-Wringmaschinen
 in den besten, neuesten Constructionen empfiehlt
Arnold Reinschagen,
 Bahnhofstrasse 19 - Tschermanns Haus.

Gleichen hier betragen.

Die ...
 K.W. ...
 März 1899
 Magister ...
 Frau ...
 wenn man ...
 welchem ...
 den phil ...
 Grate ...
 Liner ...
 Schicht ...
 Bon der ...
 leben noch ...
 zu ...
 Beruf in ...
 ver ...
 Im Die ...
 arbeits ...
 ist als ...
 der ...
 Guard ...
 nachmal ...
 das Die ...
 Harre ...
 der ...
 St ...
 Leo ...
 H ...
 v ...
 unter treu ...
 nach, aber ...
 der ...
 gesch ...
 Hier ...
 Dresden ...
 an die ...
 in die ...
 und 1864 ...
 Das ...
 seine ...
 a ...
 In ...
 August ...
 dann in ...
 ebens ...
 Magist ...
 der ...
 Der ...
 bial ...
 der ...
 B ...
 tr ...
 ge ...
 alle ...
 sendung ...
 Lieber ...
 von der ...
 begl ...

Universität.

Die Weihnachtspromotionen von 1879.

Leipzig, 6. März. Am Donnerstag den 5. März 1879 wurden 41 Doctoren der Philosophie und Magister der freien Künste verabschiedet.

Unter Blättern brachte seinerseits sein langsam die Nachricht acht Wochen später (4. Mai 1879).

Von den 41 jungen Doctoren des 5. März 1879 leben noch 9. Darunter befinden sich Mehrere, welche in Leipzig theils früher, theils später durch ihren Beruf in Beziehung traten, theils endlich sich hierher wanderten.

Im Dienste der Stadt und der Kirche zu Leipzig anwesend als Lehrer an der Armenschule, beziehungsweise als Hülflehrer, dann als ordentlicher Lehrer an der Schölerstraße der 1806 hier geborene Gustav Quast Platz, seit 1879 Katechet zu St. Petri hier, nachmals Oberpfarrer zu Tauscha, woselbst er 1836 das Diocesanverwalter hatte, um 1861 von der Pfarrstelle dorthin zurückzuführen; sodann der hiesige Superintendent und Pastor Primarius Schmiedt und Ritter Dr. theol. Gottlob Eduard Leo aus Trauscha bei Regau, welcher als Leipziger Hülflehrer, dann als Katechet und Nachmittagsprediger zu St. Petri begonnen hatte; endlich unser treuer Mitarbeiter Anton Benedict Reichenbach, ebenfalls geborener Leipziger, 1834 bis Anfang der 40er Jahre Lehrer, dann Oberlehrer der Naturgeschichte an der ersten Realschule unserer Stadt.

Vier Jahre nach der Promotion kam der aus Dresden gebürtige Dr. Karl Christian Friedrich Ober an die Redaktion der „Leipziger Zeitung“ und blieb in dieser Stellung volle 22 Jahre, nachdem er 1849 und 1854 allein als Chefredacteur gesiegt hatte. Das Diplom rühmt diese seine Thätigkeit und erwähnt seine Ernennung zum Commissionär (regi Saxoniae a commissionum consilio).

In Leipzig lebt noch ein anderer Jubilar. Dr. Franz August Schubert, früher Pastor in Waldkirchen, dann in Treuen im Vogtlande, Ritter des Albrechtsordens. Derselbe kamnt aus Reutz bei Plauen.

Magister Tobias Schmidt, emeritierter Pfarrer der Parochie Rochenkirchen, fol. i. m.

Der nächste unter den Jubeldoctoren ist Archidiaconus Gustav Alexander Richter aus Jüdicau, der zuerst als Diacönon an der Marienkirche seiner Vaterstadt, dann als Protodiacönon an der Marienkirche fungirt hatte, auch Bürgerrechtler daseibst gewesen war und 1851 das Archidiaconat erhielt.

Alle diese Jubilare wurden theils durch Uebernahme, theils, soweit sie sich am Orte befanden, mit Ueberweisung der in Gold gedruckten Jubeldiplome von der Facultät (Decan, Senior und ein Mitglied) beglückwünscht.

Albert-Bweigerverein Leipzig.

Leipzig, 6. März. Im Anschluß an unsern vorläufigen Bericht über die Generalversammlung des hiesigen Albert-Bweigervereins theilen wir noch Folgendes mit:

Der Vorsitzende, Regierungsrath Dr. Fischer, gebaute zunächst die Berathungen im Vorstand, aus welchem zwei verdiente Damen, Frau Professor Friede und Frau Geh. Rath Fischer, ausgeschieden waren, deren Kempter durch Frau Pastor Dr. Gores und Frau Oberlieutenant v. Becker wieder besetzt wurden.

Aus dem Asyl schieden drei Schwestern aus, deren Abgang um so schmerzlicher war, als die Anwesenheit neuer Schülerinnen mit vielfachen Schwierigkeiten verbunden ist. Von den in den verdienstlichsten Positionen erlassenen Inseraten haben die in hiesigen Tagesblatt nach den meisten Erfolg gehabt. Betreffs der vorgeschriebenen Kleidung der Schülerinnen ist die Bestimmung getroffen worden, daß vom 1. April d. J. ab dieselben die vorgeschriebene Kleidung der Albertinerinnen tragen.

Der Vorstand hatte im verflossenen Jahre zwei Mal Gelegenheit gehabt, mit den Schwestern zusammen zu kommen, das erste Mal am Geburtstage der hohen Präsidentin des Vereins, Ihrer Majestät der Königin, bei welcher Gelegenheit die Verteilung der Spenden aus der Schwestercaisse erfolgte. Derselbe geschah in der Weise, daß je 75 Mark empfangen. Außerdem wurden zwei Schwestern für ihre treuen Dienstleistungen von Seiten der Verpflegten Geschenke von 500 und 300 Mark zu Theil. Das zweite Zusammenkommen mit den Schwestern geschah bei der Weihnachtsfeier.

Die Thätigkeit der Schwestern in der Krankenpflege im Krankenhause sowohl wie in der Privatpflege hat aus den verschiedensten Kreisen Anerkennung erhalten. Leider aber haben auch in dem zurückgegangenen Jahre 52 Gesuche um Ueberlassung der Pflegerinnen wegen Mangels an solchen zurückgewiesen werden müssen.

Im Betreff des Biehlinderwesens wird erst eine Anregung von Seiten des Rathes abzuwarten sein.

Den wichtigsten Theil der Thätigkeit des Vereins bildete aber die Armen-Krankenpflege, über welche der Vorsitzende den Bericht der Frau Reg.-Rath Anger vortrug, der an Sorgfalt und Ueberachtlichkeit Nichts zu wünschen übrig ließ. Die aus den Vorstandsmitgliedern gewählte Armen-Deputation bestand aus folgenden Damen: Frau Generalin von Wentz, Vorsitzende, Frau Reg.-Rath Anger-Goth, Vorsitzende des Depots und Berichtshalterin, Frau Demiani-Dufour, Frau Professor Friede, Fräulein Emilie Gerhard und Frau Appellationsrath Schmidt als Bezirks-Damen.

Eine der Schwestern hatte ihre ganze Zeit der Armen-Krankenpflege zu widmen. Die Zahl der verpflegten Kranken betrug im verflossenen Jahre 106 Personen, und zwar 22 Männer, 61 Frauen und Mädchen und 23 Kinder. Manche davon waren Monate lang, Manche wiederholt in Pflege. In 14 Fällen endigte die Krankheit mit dem Tode. Im Ganzen besuchten die Besuche der pflegenden Schwestern auf 694. Aus der Casse des Vereins sind der Armen-Deputation 900 Mk. zur Verfügung gestellt, wovon 560 Mk. die Bezirks-Damen erhielten, die davon die Kosten für Milch, Eier, Fleisch, Bier, Butter, Brod, Fruchtzucker und sonstige Stärkungsmittel, sowie für Holz und Kohlen, die Beistener zu einer Badecar und zur Erholung auf dem Lande bestritten. Die von den 900 Mk. verbleibenden 340 Mk. bildeten die Depot-Casse, und es wurden für das Depot Bettlische, Frauen- und Kinderbetten, Nachtläden u. angeschafft. An Naturalien wurden in der ersten Hälfte des Jahres aus den Mitteln der Depot-Casse angeschafft: Fleischtract, Zucker, Cacao, trockene Gemüse und Wein.

Seitdem durch die fürsorgliche umfassende Thätigkeit der Frau Vorsitzenden ein großer Kreis von Damen gewonnen ist, welche warmes Essen spenden, so konnten diese Naturalien-Einkäufe unterbleiben und die Beträge dafür zur Anschaffung von Wäsche u. verwendet werden. Gegenwärtig befindet sich in der Depot-Casse ein Rest von 101 Mark. 70 Damen haben sich bei der Spendung von warmem Essen betheilig und es sind davon überhaupt 1085 Portionen, sowie 99 Flaschen Wein vertheilt worden.

Der Ebbe in der Casse habe man auf verschiedene Art und Weise abzuhelfen gesucht. Andererseits sei dem Vereine im verflossenen wie in dem begonnenen Jahre je 600 Mark als Geschenke zugegangen. Beschufs Vermehrung der regelmäßigen, laufenden Einnahmen habe der Vorstand 700 Karten ausgeschiedt, um Mitglieder anzuwerben, und darauf hin seien 78 Damen dem Vereine beigetreten, so daß sich die Zahl der wirklichen Mitglieder auf 106, die der zahlenden auf 341 erhöht habe.

Nachdem noch erwähnt worden, daß Ihre Majestät die Königin bei ihrer jüngsten Anwesenheit in Leipzig das Asyl besucht und von allen Einrichtungen in demselben Kenntniß genommen habe, wurde durch Herrn Juwelier Strube der Cassenbericht vorgelesen. Die auscheidenden Vorstandsdamen: Frau Bürgermeister Dr. Koch, Frau Geh. Rath v. Wigleben, Frau Reg.-Rath Anger und Fräulein Emilie Gerhard wurden förmlich mit Stimmen-Einheit wiedergewählt.

Kunstverein.

Der Vortrag, den Herr Conferenzrath Professor Luthardt am vorigen Sonntag im hiesigen Kunstverein hielt, hatte einen künstlerischen Repräsentanten der Reformationszeit zum Gegenstand. Lukas Kranach den Älteren. Wir theilen den reichen Inhalt desselben im Nachhinein auszugsweise mit. In der Einleitung gab der Redner zunächst ein Bild vom allgemeinen Charakter der deutschen Kunst in jener Epoche, namentlich im Vergleich mit der italienischen Kunst der Renaissancezeit. Was die Renaissance für Italien, was die Reformation für Deutschland. Das Gemeinsame der beiden Bewegungen, die sich hier auf religiösem, dort auf weltlichem Gebiet vollzog, ist unverkennbar. Es ist die Selbstständigkeit des eigenen Ich, welche sich geltend macht gegenüber der äußeren Autorität, um das Recht der Individualität, welches betont wird gegenüber den bisherigen Mächten des Lebens. Aber mit dieser Heiligkeit zeigt sich zugleich auch ein bemerkenswerther Unterschied, schon darin, daß die Bewegung der Geister in Italien in viel höherem Grade den Charakter der glänzenden Weisheit und Genialität an sich trägt, als in Deutschland. Hier hält sich Alles viel mehr als dort in den Bahnen bürgerlicher Correctheit; auch die Genialitäten der deutschen Humanisten kommen nicht an die genialen Freiheit hinan, mit welcher man dort das Recht der Subjectivität geltend machte, sich über Recht und Sittlichkeit hinwegsetzte. Unter dem ästhetischen Interesse tritt das ethische dort zurück, und es hängt dies wohl nicht ohne Zusammenhang mit dem Umstande, daß Haus eine größere Rolle spielt. Dort sind es die Interessen der Kunst und Wissenschaft, und eines des Staates, welche den Sinn ausschließlich in Anspruch nehmen, während das Haus, in welchem wir die Grundlage des gesammten bürgerlichen Lebens zu sehen gewohnt sind, dort eine viel geringere Würdigung erfährt. Es würde uns wunderlich vorkommen, jene großen Repräsentanten der Kunstblüthe der Renaissance, Leonardo, Michelangelo, Raffael, uns verbeirathet zu denken und etwa von einer zahlreichen Kinderknechtung umgeben.

Wie ganz anders war dies in Deutschland. Zum vollen Bilde Luther's gehört sein Haus und sein Leben im Hause, und wie es bei den eigentlichen Trägern der reformatorischen Bewegung war, so auch bei den Künstlern, die mit ihnen in nahem geistigen Zusammenhange standen. Der Fürst der deutschen Maler, Albrecht Dürer, hat seine Kunstthätigkeit auf die solide Grundlage eines bürgerlichen Lebens gegründet, und bei Dem, den man neben, wenn auch nur nach ihm nennen darf, bei Lukas Kranach, war es nicht anders. In der Kunstübung selbst zeigte sich diese bürgerliche Thätigkeit. Was uns hier begegnet, ist nicht die Genialität der italienischen Kunst, nicht die Freiheit der Bewegung und die Fülle der Schönheit, die ihr eigenbüchlich ist, aber es geht ein solches, ernsthafter Zug hindurch, der uns anheimelt und zu unserm Gemüth spricht.

Lukas Kranach ist mit dem oft ungeschönten, heißen und edigen Gestalten seiner Bilder für Viele zum Repräsentanten jener Richtung alldiesiger Kunst geworden, der wir keinen Geringeren abgewinnen können. Aber gefällt uns seine Kunst nicht, so können wir

doch den Mann lieb gewinnen, und auch der Künstler ist besser als sein Ruf. In jedem Fall aber ist er so eng mit dem Gedächtniß der Reformationszeit und ihrer Träger verknüpft, daß er schon um deswillen unser Interesse in Anspruch zu nehmen berechtigt ist. Und wenn auch Nichts von ihm gälte, als daß er uns das Bild Luther's überliefert, so wären wir ihm schon deshalb zu Dank verpflichtet. Den letzten männlichen Kopf des Reformators, mit seinen blühenden Augen und seinem freudigen Trost, hat uns Kranach gegeben, außer ihm aber eine große Menge sonstiger reformatorischer Porträts. Auch die Gedanken der Reformation hat er gemalt und seine Kunst recht eigentlich in den Dienst dieser religiösen Bewegung der Geister gestellt.

Lukas Sunder, wie der Künstler eigentlich hieß, war 1482 in Kranach in Oberfranken geboren. Von daher führt er seinen Namen. Von seiner Jugend wissen wir weiter Nichts, als daß er bei seinem Vater als Maler gelernt hat. Schon frühzeitig muß er sich einen Namen gemacht haben, denn bereits 1504 berief ihn Kurfürst Friedrich der Weise als Hofmaler zu sich nach Wittenberg, wo er 46 Jahre (bis 1550) seinen Wohnsitz hatte. Die ausgedehnte Thätigkeit, die sich ihm hier eröffnete, nöthigte ihn bald, eine große Zahl von Malergehilfen zu halten, von denen so manche fabrikmäßige Arbeit betreibt, die er mit seinem Namen deckte. In welchem Ansehen er stand, kann man der Lobrede Scheurl's auf ihn abnehmen, die dieser einer akademischen Rede 1508 als Dedicatio vorsetzte. In demselben Jahre verließ ihn Kurfürst Friedrich einen Wappenstein als Zeichen seiner Gunst: einen geflügelten Drachen mit Krone, womit er seine Arbeiten seitdem bezeichnete. Mit einer großen Zahl bedeutender Männer damaliger Zeit stand er in naher freundschaftlicher Beziehung, vor Allem mit den Trägern der Reformation, mit Luther und Melancthon. Als Mann von Lebensgewandtheit und praktischem Blick war er nicht minder geschätzt denn als Künstler. Seit 1519 war er in Wittenberg Rathsdimitglied und Rämmerer, 1537 und 1540 wurde er zum Bürgermeister gewählt. Daß er sich auf Geschäfte wohl verstand mit einem praktischen Sinn, der sich nach heutigen Begriffen mit der künstlerischen Thätigkeit wenig zu vertragen scheint, erwies sich in zahlreichen Unternehmungen; wir erfahren, daß er einen Buchladen mit Papierhandel eingerichtet, eine Apotheke angekauft, ein Druckprivilegium für eine Bibel sich erworben, Holzschnitze in Verlag gehabt, kurz, einen vielseitigen Kunst- und Gewerbebetrieb grüßte.

Ein schönes Zeugniß seines ehrenhaften Charakters hat uns die Geschichte aus den letzten Jahren des Künstlers aufbewahrt. Nachdem Kurfürst Johann Friedrich nach der Schlacht bei Mühlberg der Gesandte Karl's V. geworden, ist Kranach während dreier Jahre kein treuer Gefährte gewesen. Er lebte 1552, als der Kurfürst die Freiheit wieder erlangt hatte, mit ihm nach Thüringen zurück und ward im folgenden Jahre in Weimar, 51 Jahre alt. Bis zuletzt bewahrte er seine volle geistige und körperliche Thätigkeit und eine kaum zu schätzende Arbeitskraft. Das große Weimarer Altarbild hat er in seinem letzten Lebensjahre gemalt. — Was seine Kunst auszeichnet, ist vor Allem der Geist der Gewissenhaftigkeit und Solidität, der sich bis ins Einzelne der Ausführung erstreckt, ein strenger, oft harter und derber Wahrheitsinn, dem die Schönheit nicht selten zum Opfer fällt. Doch fehlt es Kranach auch nicht an Kunst, wie namentlich manche seiner Rosenkranzbeiwesen. Ein gemüthvoller Zug geht durch Alles, was er geschaffen; er hat es verstanden, mit seiner Kunst die Volkseele zu treffen und zu ihr zu reden, weil seine Kunst selbst aus dem Sinn und Geist seines Volkes herausgeborn ist, dessen Art an sich trägt, auch mit seinen Mängeln und Schwächen. Den künstlerischen Mittel populärer Wirklichkeit, hat er mit lebhaftem Interesse gepflegt. Indem er seine Kunst in den Dienst der religiösen Bewegung stellte, hat er durch dieselbe die reformatorische Predigt oft direct unterstützt, in Darstellungen, die man geradezu Lehrbilder nennen kann. Ruweilen gab er auch der polemischen Richtung der Reformation, wie in den Holzschnitzen zu Luther's Schrift: „Das Basiliatum vom Teufel gestiftet“, einen derben und schneidigen Ausdruck, in welchem der künstlerische Zweck gegen die Tendenz allerdings völlig zurücktritt.

Immerwährend im Geistes- und Gemüthsboden seines Volkes, war Kranach im vollsten Sinne ein deutscher Künstler. Er gehört zu den Männern — mit diesen Worten schloß der gehaltenen Vortrag — an deren Erinnerung unser Volk sich hitlich trüsten und aufzurichten kann und deren Namen und Bild wir in dankbarem Gedächtniß zu bewahren die Pflicht haben.“)

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 6. März. Gestern hat Rossini, dessen eigentliches Element die Komik war, mit seinem „Barbier von Sevilla“ dem dankbaren Publikum wiederum einige frohe Stunden bereitet. Obgleich im Allgemeinen die deutschen Bühnenkräfte dem leicht beschwingenen Fluge der Rossini'schen Melodien nur unvollkommen zu folgen im Stande sind, will die reizvolle Oper doch durch die ursprüngliche musikalische Erfindung und durch den unverwundlichen Humor, welcher sogar bei einer hinter den gestellten Anforderungen zurückbleibenden Darstellung immer noch eine unmittelbare Wirkung ausübt. Von den auf der Leipziger Bühne Mitwirkenden besitz Fräulein Schreiber leider nicht die natürlichen Anlagen zur Reproduction der „Rossini“, deren schalkhaftes Wesen durch die pathetische Dichtung und durch die ernste Miene der Leipziger Sängerin in keiner Weise interpretirt werden kann. Der Gesang der Künstlerin war gestern sehr anerkennenswerth und fand bei dem Publikum lebhaften Anklang; jedoch ist entschieden von dem Vortrage der Variationen von Troch abzurathen, weil Fr. Schreiber weder die nöthige Höhe der Stimme noch auch die kaum zu schätzende Virtuosität besitzt, um die Leistung der Frau Dr. Vescka-Leutner zu ersetzen, deren Reproduction dieses Musikstückes kaum einen Vergleich zuläßt. Fr. Schreiber,

Es lebt in Leipzig ein director Nachkomme Kranach's, Herr Oberbibliothekar Professor Dr. Krehl. D. R.

welche überdies eine sehr tüchtige, fertige Coloratur-Sängerin ist und so manche von den im Gewandhaus laale aufgetretenen Künstlerinnen in ihrem Fach übertrifft, kann ja eine andere Einlage wählen, deren Form einen solchen nabeligen unangenehmem Belag gleich ausschließt. Ohne das dreieckige Es bleiben einzelne Stellen der Variationen wirkungslos; Frau Vescka-Leutner producirt aber bei Ausföhrung der hinzugefügten Gaben noch das dreieckige Ges in voller Reinheit und mit schönem Tonfarbe. Ohne derartige virtuose Kunststücke sind die Variationen reiglos; denn ihr Gedankeninhalt ist ein äußerst geringer. — Das Zusammenspiel war recht gut, das Zusammenstimmen aber zum Theil mangelhaft; sehr unordentlich in der Rhythmus wurde das Finale des ersten Actes ausgeführt. Besonders in Gesang und Darstellung waren die Herren Schelver (Figaro) und Resh (Basilio), als eine tüchtige Leistung ist der Graf Almaviva des Herrn Baer zu bezeichnen; meistens angemessen, jedoch nicht durchdrungen von der Rossini'schen Komik, war die Darstellung des Herrn Wiesand (Dr. Bartolo), während die kleineren Partien genossen. Das Orchester accompagnirte discret und feinsinnig. Oscar Paul.

Bemerktes.

In dem bevorstehenden Degenmont-Concert im Neuen Theater wird auch der Pianist Herr Gertrand Roth mitwirken, worauf wir hierdurch besonders aufmerksam zu machen für Pflicht erachten. Herr Roth war noch vor zwei Jahren Schüler des hiesigen Conservatoriums und galt schon damals für einen der talentvollsten und zukunftsreichsten Pianisten, welche in letzter Zeit auf unserer Musikschule ausgebildet worden sind, während andererseits Herr Roth, nachdem er sich noch weiter in der musikalischen Welt umgesehen, mit besonders lebhaftem Danke seiner hiesigen Lehrer und der Gediegenheit des hier genossenen Unterrichts gedenkt. Herr Roth hat nach seinem Abgange von hier einige Zeit bei Liszt in Weimar studirt und genoss den Vorzug, den Meister auch nach Weim und Rom begleiten zu dürfen. An letzterem Orte erlangte er sich die Protection des als hervorragender Kunstfreund bekannten deutschen Botschafters Baron von Reudell und hat am 16. December vorigen Jahres auf Liszt's Veranlassung in Rom, in dem von Herrn von Reudell ihm zur Verfügung gestellten großen Saale des Palazzo Caffarelli, ein öffentliches Concert gegeben, welches bei dem anwesenden, sehr distinguirten Publikum außerordentlichen Erfolg hatte und über das auch in den Zeitungen sehr vortheilhaft referirt worden ist. Kürzlich nach Deutschland zurückgekehrt, hat Herr Roth am 8. Februar d. J. in Chemnitz auf Verlangen der dortigen Musikfreunde ein Concert gegeben, über welches der all classischer Kenner und krenger Beurtheiler bekannte Musikreferent des Chemnitzer Tagesblattes (—) in Nr. 26 jenes Blattes mit wahren Enthusiasmus berichtet. Insbesondere rühmt er Herrn Roth begünstigt der Auffassung Idealität und tiefes Eingehen in die Poesie des vorzutragenden Stoffes nach und bezeichnet ihn hinsichtlich des technischen Könnens als einen Pianisten ersten Ranges“, der, welchem aber die Technik niemals als Selbstzweck, sondern nur als unumgängliches Erforderniß zur Wiedergabe des Kunstwertes hervortrete. Der Kritiker fügt, wie er hervorhebt „aus vollster Ueberzeugung“, hinzu „daß Herr Roth seine künstlerischen Wanderjahre mit allen Mühsalben der Weisheit geschickt zu beenden“. Auf Grund der ihm zur Seite stehenden so überaus günstigen Empfehlungen ist das Auftreten Herrn Roth's hier in Leipzig in einem Gewandhausconcerte bereits in Aussicht genommen.

Wiesbaden, 4. März. Am Montag fand im hiesigen Hoftheater das sechste S y m p h o n i e - C o n c e r t statt. Dasselbe wurde eröffnet durch Mendelssohn's Overture zu den Hebräern, welche unter Leitung des tal. Capellmeisters Jahn mit vollkommener Präcision und sehr sorgfältiger Ausancierung in allen Einzelheiten ausgeführt wurde. Daraus spielte der hier lebende bekannte Cellist und Opcrncomponist Jules de Swert sein C m o l l - C o n c e r t nicht nur mit sehr brillanter Technik, sondern auch mit einer Wärme und Eleganz des Vortrages, wie nur wenige Cellisten sie besitzen. Dabei besitz dieser Künstler einen Ton von so überraschender Größe und Kraft, das man verwundert nach dem Instrumente hinsieht, um sich zu vergegenwärtigen, daß es nur ein Cello ist. Außerdem spielte Herr de Swert die von ihm für Cello mit Orchesterbegleitung übertragene beliebige Etude von Chopin op. 25, Nr. 2. Hier vermisse man die Oberstimme, die der Begleitung zufällt, während die untere Stimme dem Soloinstrument übertragen ist. Durch Hinzufügung einer concertirenden Violine für die Oberstimme würde das Stück jedenfalls gewinnen. Nichts desto weniger war der Eindruck des Ganzen — Dank dem geschmack- und verständnißvollen Vortrage, wie der discreten und intelligenten Begleitung — dem Charakter der Originalcomposition entsprechend und bei dem zahlreichen Publikum offenbar von tiefer Wirkung. Am Schluß der ersten Abtheilung trug Herr de Swert die bessere Lescco-Fantasia von Gerwald mit frischem Humor und großer Bravour vor und sah sich nach mehrmaligem Hervortritt zu einer Zugabe veranlaßt.

Das reiche und interessante Programm des Abends ließ nur für eine Gesangsnummer Raum, welchen aber Fr. Boigt vom hiesigen Hoftheater würdig ausfüllte. Die junge Dame besitz eine Sopranstimme von seltener Schönheit des Klanges, der eine eigenbüchlich ansprechende tiefe Färbung hat. Dabei ist der Ton in allen Lagen gleichmäßig, so daß das hohe (zweiackrige) B eben so voll und weich klingt, wie die Töne der mittleren und tieferen Lagen. Die Aussprache des Textes ist von musterhafter Deutlichkeit und die musikalische Auffassung in dieser Hinsicht besonders schwierigen großen Concert-Arie von Mendelssohn giebt der talentvollsten Sängerin ein glänzendes Zeugniß. Barum Fr. Boigt nicht häufiger in der Oper auftritt, entspricht sich der Beurtheilung des mit den Bestimmtheiten der Regie nicht Vertrauten. Die zweite Abtheilung des Concerts brachte Beethoven's Pastoral-Symphonie, die vom Orchester, das

für die Symphonie-Concerte verhärtet wird, bis auf einige vorübergehende dunkle Punkte am Horizonte der Bläser sehr brav ausgeführt wurde. Nur wäre in manchen Stellen ein discreteres Zurücktreten der mehr begleitenden Figuren zu wünschen gewesen, damit die Hauptstimmen hätten freier hervortreten können.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 6. März. Der Südvorstädtische Bezirksverein und der Südvorstädtische Hausbesitzerverein hatten bekanntlich vor einiger Zeit in gemeinschaftlicher Versammlung beschloffen, an den Rath das Gesuch zu richten, er möge von dem beabsichtigten Vergrößerungsbaue der Nicolaischule Abstand nehmen und dafür ein neues Gymnasium in der Südvorstadt errichten. Schon damals, als dieser Beschluß gefaßt wurde, haben gewiß selbst Manche, die daran betheiligte, gezweifelt, daß der Rath darauf eingehen werde, und wir vernahmen denn in der That auch, daß der Rath in einer seiner letzten Plenarsitzungen das Gesuch der beiden Vereine abgelehnt und beschloffen hat, den Erweiterungsbaue der Nicolaischule zur Ausführung zu bringen. Die Allgemeinheit der Steuerzahler wird gewiß damit zufrieden sein, daß ihnen nicht angefohlen wird, ein drittes hiesiges Gymnasium aus ihre Kosten zu erbauen und zu erhalten.

* Leipzig, 6. März. Wir haben stets, so oft Kirchenvorstandswahlen in unserer Stadt zu vollziehen waren, es als unsere Aufgabe betrachtet, der Leiber so stark verbreiteten Ansichtung, als ob diesen Wahlen keine besondere Wichtigkeit innewohne, entgegenzutreten und die zur Wahl berechtigten Mitglieder der evangelischen Kirche zu veranlassen, die mit Ausübung dieses Rechtes verknüpften kleinen Unannehmlichkeiten auf sich zu nehmen. Ein Beschluß, den jüngst die Kirchenvorstände hier gefaßt haben, ist so recht geeignet, die Bedeutung der Kirchenvorstandswahlen in finanzieller Beziehung den Steuerzahlern vor die Augen zu führen. Es ist von ihnen der Selbstbetrag für die Verwaltung der vier Parochien, welcher durch Kirchensteuern aufzubringen, für das laufende Jahr auf 129,000 Mark festgesetzt worden, und die politische Gemeinde ist nun nach dem Besche ohne Weiteres dazu verpflichtet, dieses Geld von den Steuerzahlern mit einbehalten zu lassen, ohne daß ihre Vertreter berechtigt sind, die Nothwendigkeit der Ausgaben irgend wie zu prüfen. Die Competenz der Kirchenvorstände greift also, wie dieses Beispiel beweist, sehr tief in die Finanzen der Stadt ein, und hoffentlich werden Viele, wenn wieder Kirchenvorstandswahlen auf der Tagesordnung stehen, hieraus Veranlassung nehmen, falls ihnen nicht schon die kirchliche Seite der Sache dieselbe giebt, diesen Wahlen das wünschenswerthe Interesse zu Theil werden zu lassen.

— o. Leipzig, 7. März. Die Pfliegerschaft des Vereins für die Geschichte Leipzigs findet sich allwöchentlich an bestimmten Abenden im Trielcher'schen Restaurant zusammen, um Vereinsinteressen zu besprechen und durch Alterthum, Kunstwerth, kunstgewerbliche Originalität, Curiosität und sonst bemerkenswerthe Gegenstände zur Vorlage unter sich zu bringen. Bei der Versammlung am heutigen Freitag Abend ist der Pfliegerschaft eine reiche Collection moderner künstlerischer Werke aus Edelmetall freundlichst zur Ansicht überlassen; dieselbe wird, im Gastzimmer aufgestellt, auch sonst der Betrachtung eines Jeden, der sich für Metalltechnik interessiert, zugänglich sein.

* Leipzig, 6. März. Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Geschirrführer bei ihrem Ueberfahren in der Stadt häufig nicht diejenigen Rücksichten gegen das Publicum bez. die Fußgänger nehmen, zu denen sie von Rechts wegen verpflichtet sind. Wie oft kommt es noch vor, daß sie Straßenkreuzungen, wo ihnen langsame Fahren vorgeschrieben, in schnellem Tempo passiren. In der letzten Zeit ist seitens dieser Leute eine neue Unsitte zu Tage getreten, die mit großer Belästigung für das Publicum verbunden ist. Bei dem schlimmsten Zustande der Straßen ist man froh, einen Uebergang zu erblicken, der das Passiren der Straße ermöglicht, ohne daß man bis an die Knöchel im Schmutze waten muß. Manche Führer von Geschirren scheinen aber über den Zweck solcher Uebergänge vollständig im Unklaren zu sein, da sie keinen Anstand nehmen, mitten auf den Uebergängen mit ihren Wagen Rast zu halten, und dadurch die Fußgänger zwingen, das Hinderniß im Wege zu umschreiten und mit dem Straßenloth Verührung zu haben. Gegen solche Rücksichtslosigkeit hilft nur energisches Einschreiten des Publicums, welches mit Zug und Recht verlangen kann, daß auf den Straßenübergängen niemals ein Wagen Rast machen darf. Möge Jeder, dem auf solche Weise der Weg versperrt wird, den betreffenden Geschirrführer sofort auffordern, den Uebergang frei zu machen, und sich nicht scheuen, eventuell die Polizei in Anspruch zu nehmen.

* Leipzig, 6. März. Unsere Stadt wird nun bald zu denen gehören, welche sich einer von Obrigkeit wegen eingeführten Milchcontrole zu erfreuen haben. Die Stadtverordneten haben bekanntlich in einer ihrer letzten Sitzungen den vom Rathe entworfenen Regulativ zugestimmt. Damit ist der Forderung entsprochen, welche das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin in dem Gesegentwurf gegen Nahrungsmittel-Verfälschung in Bezug auf die Milch ausgesprochen, indem es sagt, daß zu einer wirksamen Abhilfe gegen die Verfälschung der Milch eine geregelte Controle des Milchverlaufes in Städten durch Polizeibeamte auf dem Berordnungswege herbeizuführen sei. Daß die Milchverkäufer zur Milchfälschung greifen, hat nach den Ausführungen des Gesundheitsamtes in dem gedachten Gesegentwurf seinen Grund namentlich darin, daß die Manipulation der Fälschung leicht ausführbar und bei dem großen Milchconsum

äußerst gewinnbringend ist, wie folgendes Beispiel aus der Praxis lehren möge. Der Milchhändler lauft die Milch für 14 Pfennige das Liter, zählt also für 100 Liter 14 Mk. Von diesen verkauft er 6 Liter beste Sahne zu 1 Mk. 20 Pf. — 7 Mk. 20 Pf., 10 Liter Kaffeesahne zu 50 Pf. — 5 Mk., 84 Liter Milch zu 20 Pf. — 16 Mk. 80 Pf., was zusammen einen Erlös von 29 Mk. und somit weit über 100 Procent Nutzen ergibt. Der Wohlhabende ist im Stande, sich durch Bezahlung außergewöhnlicher Preise gute Milch aus den Molkereien in der Stadt oder auch von außerhalb zu beschaffen; die größte Mehrzahl aber, Leute in beschränkteren Verhältnissen, können nicht mehr bezahlen, als den durchschnittlichen Preis von 20 Pfennig für das Liter, und für diese Leute wird hienächst die in unserer Stadt neu einzuführende Milchcontrole von wesentlichem Vortheil sein.

* Leipzig, 6. März. Es ist bekanntlich ein von vielen Fleischern geübter Brauch, daß sie die Wurst mit Mehl versehen und nicht zugeben wollen, daß damit das Publicum benachtheiligt wird, indem sie behaupten, der Zusatz von Mehl sei nothwendig, um der Wurst eine bessere, fettere Beschaffenheit zu geben. Wir halten es für unmöglich, die Ansicht, welche das kaiserliche Gesundheitsamt in Berlin über diese Frage hat, mitzutheilen; dasselbe spricht sich in dem Gesegentwurf, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln und Genussmitteln, folgendermaßen aus: Viele Wurstherren sind zu dem Irrthum gelangt, daß selbst kleine Quantitäten Stärkemehl oder gemahlene Weizen beim Kochen mit Wasser eine große Quantität (das fünfzigfache) des letzteren aufnehmen und damit einen dicken fetten Kleister geben. Die Wurstherren ziehen Vortheil von dieser Eigenschaft, indem sie den Wurstern solchen Kleister zusetzen, um die durch jenen Zusatz herbeigeführte Verschlechterung der Farbe wieder zu beseitigen, wird der Wurstherren nicht selten noch mit Mehl gesüßt. Es kann auf diese Weise eine Menge Wasser in die Wurst gebracht werden, was daraus erhellt, daß eine so bereicherte Wurst, die nur 27 Procent Fleisch und 67 Procent aus dem Mehl gebundenes Wasser enthält, immer noch das Aussehen einer normalen Wurst hat. Es ist vielfach behauptet worden, daß der Mehlzusatz zur Wurst gebühre, selbst nothwendig sei. Dagegen ist jedoch zu bemerken, daß namentlich in Privathäusern vielfach gute Wurst hergestellt wird, ohne daß ein Zusatz von Mehl stattfindet. Gesundheitsgefährlich kann das angegebene Verfahren nur dann werden, wenn die Wurst länger aufbewahrt wird. In allen Fällen aber wird durch den Zusatz von Mehlkleister der Nährwerth der Wurst vermindert und es sollte deshalb der Verkauf solcher Wurst als reine Fleischwurst nicht gestattet sein.

— In Herrn J. E. Schwabe's vor kurzer Zeit völlig neuingerichtetem Frisir-Salon (Neumarkt Nr. 10) ist wiederum eine treffliche Neuerrung geschaffen, die für das Publicum von wirklichem Interesse sein und ihm bei Benutzung zum Vortheil gereichen wird. Herr Schwabe hat nämlich eine „amerikanische Kopfwäsche“ nach dem neuesten System eingerichtet, bei welcher der Kopf zuvor mit einer schäumenden Mischung sorgfältig eingetrieben wird, so daß die auf demselben befindlichen Schuppen und sonstigen Unreinlichkeiten sorgfältig gelöst werden. Hieraus wird der Kopf unter einer kalten oder warmen Dusche, je nach Wunsch, gehalten und dessen gründliche Reinigung vollzogen. Diese Douchen sind außerordentlich praktisch und elegant eingerichtet und verdienen wirklich jegliche Empfehlung.

— In der letzten gefelligen Vereinigung des Clubs der Kosmopoliten war ein seltener Genuß durch den 1 1/2stündigen Vortrag des Herrn W. Herchel geboten, welcher „Fritz Reuter und seine Zeit“ als Thema behandelte. Mit lebhaftem Interesse erwarb er im Eingange seiner Darstellung ein Culturbild der traurigen Reactionzeit, welche zur Schmach Deutschlands auf den kurzen Vorkriegsjahren in den jüngsten Jahren gefolgt war. Die Demagogie führte auch Reuter ins Gefängniß, obwohl er lange vorher aus der Durschenschaft freiwillig ausgetreten war; ein Ausnahmegericht verurtheilte ihn nach wohlwollend gehaltenen Rechtsgründen (denn es gab deren keine) mit 38 anderen Durschenschaftlern zum Tode. Sieben Jahre Kerker unter Erlebung von raffinierten Grausamkeiten mußte er unschuldig erdulden, ehe der Tag der Befreiung für ihn anbrach. Dieser unsäglich trübende Zeit verbandt aber das deutsche Volk eine der herrlichsten Berlen der Reuter'schen Dichtungen „Mit mine Festungstid“, in welcher er später seine Erlebnisse verewigte. Redner schilderte, daran anschließend, den weiteren Lebenslauf und das Schicksal Fritz Reuters, indem er ihn selbst in seinen Werken reden ließ. Um des Dichters tiefe Kenntniß des menschlichen Herzens zum Ausdruck zu bringen und ihn in seiner vielfeitigen Begabung zu charakterisiren, verewigte Herr Herchel am eingehendsten bei Reuters' Meisterwerk: „Mit mine Stromtid“. Der Vortragende befandete darin die seltene Gabe, in gleich vollendeter Weise die ergreifenden wie die launigen Episoden dieses Romans zur Geltung zu bringen. Reicher Beifall ward ihm zu Theil.

* Leipzig, 6. März. Daß die von Dr. Pilz in Leipzig angeregte und ins Leben gerufene Idee, einen Verein zur Unterstützung armer, aber talentvoller Knaben zu gründen, nicht nur in unserer Stadt (wo ein solcher Verein seit zwölf Jahren segensreich thätig ist), sondern auch auswärts Anklang und Verbreitung gefunden hat, beweist die Gründung ähnlicher Vereine in Dresden, Plauen und anderen Orten. Von dem Vereine in Plauen, welcher bereits mehrere Jahre hindurch seine menschenfreundliche Thätigkeit entwickelt hat, liegen recht schöne Berichte vor. Er hatte im laufenden Schuljahre über eine Einnahme von 2474 A zu verfügen, wovon die größere Hälfte

im Sommerhalbjahre bereits verwendet wurde, während später noch 1000 A zur Vertheilung gelangten. Die Knaben, welche mit Unterstützung bedacht wurden, sind zum größten Theile Söhne auswärtiger Eltern und Schüler verschiedener Bildungsanstalten in Plauen, z. B. des Gymnasiums, der Realschule, des Schullehrerseminars, der Handelsschule, der Baugewerks- und Fachzeichenschule. Die Unterstützungen betragen 30—50 A für das Halbjahr und gelangen nur an Solche, die durch hervorragende Begabung, Fleiß und tadellose sittliche Anführung sich auszeichnen, aber die hienütigen Mittel nicht besitzen, um die ihrer Begabung entsprechende Ausbildung sich aneignen zu können. In den bereits vorhandenen Zweigvereinen des Vogtlandes tritt demnach noch ein neuer in Reichthum hinzu. Auch in Kirchberg sind eine Anzahl Männer (meistentheils Lehrer) zusammengetreten, um durch öffentliche Vorträge einen Fonds zusammen zu bringen, aus welchem armen, aber begabten Schülern Unterstützung zum Besuch einer höheren Schule gewährt werden soll. Ein enger Anknüpfungspunkt dieser Vereine könnte wohl nicht schaden, wie er auch bloß dazu führte, daß man sich mit Rath unterstützt und die Erfahrungen austauscht.

— In Vorna traf am 5. März das wegen der Kinderpest aus dortiger Garnison in die Gegend von Püßen abgegangene Commando wieder ein.

— Die Kreishauptmannschaft zu Zwickau hat das fernere Erscheinen des „Chemnitzer Abendblattes“ erboten.

— Für das neue Dresdner Hoftheater, welchem bekanntlich bereits 4,015,000 Mark aus Landesmitteln zugestimmt sind, soll, wie man aus Dresden gerüchelt weiß, dem nächsten Landtage noch eine Nachforderung vorgelegt werden.

— Eine Dankadresse wurde am 3. März dem Pastor an der Neustädter Kirche zu Dresden, Dr. Sulze, durch eine Deputation seiner Vaterstadt Ramenz überreicht. Die Deputation bestand aus einem Stadtrat und 2 Stadtverordneten, von denen 1 auch dem Kirchenvorstand angehört. Dieselbe dankt ihre Entstehung den Angriffen, welche die von Dr. Sulze gelegentlich der neulichen Lessingfeier in Ramenz gehaltenen Festrede seitens Ramenzer Geistlicher hervorrief. Infolge dessen ward die angefochtene Festrede auch in Druck gegeben (bei Gebroder Krause in Ramenz) und ist die erste Auflage längst vergriffen, so daß eine zweite sich nöthig machte, zumal die Nachfrage nach derselben noch immer ziemlich stark ist. Die in geschmackvoller äußere Form gebrachte Dankadresse der Ramenzer Bürgerschaft für Dr. Sulze trägt 183 Unterschriften; sie ist unterzeichnet vom gesammten Rathcollegium (7 Mitglieder), 12 Stadtverordneten, 7 Kirchenvorstehern, 17 königlichen und städtischen Beamten, 1 Arzt, dem gesammten Lehrercollegium der Ramenzer Bürgerschule (20 Mitglieder), 1 Lehrer emer., 1 Lehrer vom Lande, 30 Fabrikanten und 12 Kaufleuten; 75 Unterschriften vertheilen sich auf Vertreter der verschiedenen Gewerbe- und Berufsclassen.

† Dresden, 5. März. In der heute Abend stattgehabten Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde u. A. über einen von dem Stadtverordneten Drechlermeister Seyffarth (nebenbei bemerkt der einzige Socialdemokrat, dem es bisher gelungen ist, einen Sitz im Saale der hiesigen Stadtverordneten zu erobern) gestellten Antrag verhandelt, dahin gehend, von den beiden städtischen Elbbrücken passirenden Reitern, welche bislang von jeder Brückenabgabe befreit waren, von jetzt ab ein Brückengeld in gleicher Höhe zu erheben, wie es von den einpännigen Geschirren erhoben wird, nämlich 10 Pfennige. Befreit sollen von dieser Abgabe nur sein die bewaffneten Militärs im Dienst. Der Rechtsausschuß des Collegiums, welchem der Antrag zur Begutachtung überwiesen war, hatte sich für denselben ausgesprochen. Die vom Referenten angestellten statistischen Erhebungen hatten ergeben, daß die beiden städtischen Elbbrücken, die Augustusbrücke und die Albertbrücke (die dritte Elbbrücke, Marienbrücke, ist siccalfisch und tollfrei) jährlich von etwa 3300 abgabepflichtigen Reitern passirt werden und daß somit auf eine Reiterinnahme des Brückenzolls von etwa 325 Mark jährlich zu rechnen sei. Obwohl nun von anderer Seite das Wüthische einer solchen Bekehrtsbelastung gegenüber dem allzu geringen finanziellen Erfolge genugsam betont wurde und obwohl Herr Oberbürgermeister Dr. Stübner erklärte, daß der Stadtrat einem derartigen Beschlusse nicht zustimmen werde und daß auch seitens des königl. Ministeriums die Genehmigung zur Erhebung dieser Abgabe nicht zu erwarten sei, so wurde doch schließlich der Antrag gegen 20 Stimmen angenommen. Abgesehen von dem allgemeinen Widerwillen gegen die neue Steuer dürfte es insbesondere den armen Sonntagreitern wohl manchmal recht herzlich sauer werden, ihren Gaul am Zollhäufchen so lange zum Stehen zu bringen, bis sie ihren Brückengroschen aus der Westentasche herausgelangt haben. Andererseits beging das Stadtverordneten-Collegium die Generosität, für die Geschirre bei Leichenconducten künftig von einer Brückenabgabe abzugeben, indem es einem in dieser Richtung eingebrachten Antrage einseitig zustimmte. Hierbei ist zu gedenken, daß der Stadtverordneten die Erhebung eines Zolls von den beiden städtischen Elb-Brücken nur auf bestimmte Zeit gestattet ist und zwar von der 3. alten oder Augustusbrücke lediglich nur so lange, als ein zum Bau einer neuen Brücke bestimmter Fonds gesammelt ist, während es ziemlich räthe gelostet hat, bezüglich der seit vorigem Jahre dem Verkehr übergebenen neuen Albertbrücke die Erlaubniß zur Erhebung eines Zolls zur Amortisation des Anlagecapitals zu erlangen.

Leipziger Techniker-Verein.

Am 28. Februar hielt Herr F. Freyse im Leipziger Techniker-Verein einen Vortrag über die Sicherstellvorrichtungen im Eisenbahnbetriebe.

Redner wies zuerst darauf hin, wie mit der Ausweitung des Eisenbahnwesens auch die Zahl der Unfälle wuchs. Die öffentliche Meinung laßt gewöhnlich, daß die Anlage der Bahn oder das Personal die Schuld daran trägt; der denkende Beobachter wird nicht sofort in diese Klagen einstimmen, denn meist ist nicht die Bahn selbst, sondern der gestörte Verkehr schuld. Dann aber ist auch in Rücksicht auf die hohe Zahl der Unfälle in neuerer Zeit zu bemerken, daß in die Unfallstatistik jede Entgleisung eines Wagens auf Bahnhöfen bei Rangirbewegen, die nicht die geringste Störung verbeiführt, aufgenommen wird, was früher nicht geschah. Zur näheren Besprechung sollen namentlich die Sicherstellvorrichtungen kommen, welche auf der ersten großen Locomotivbahn Deutschlands, der Leipziger-Dresdener-Bahn, angewendet sind.

Früher wurden nur optische Signale angewendet. Die elektrischen Signale bestehen zumeist darin, daß einige Minuten vor Abgang des Zuges derselbe der nächsten Station gemeldet wird, worauf das Wechselsignal erfolgt. Jeder Wärter ist auf diese Art über den Gang des Zuges unterrichtet und kann das Schließen der Barrieren, Stellen der Weichen u. rechtzeitig besorgen. So wird z. B. die Richtung Leipziger-Dresdener durch einmal, die entgegengesetzte Richtung durch je einmal fünf Doppelschläge auf dem Lautwerth bezeichnet.

Die Blockstationen sind durch eine besondere elektrische Leitung unter sich und mit den Hauptstationen verbunden und haben den Zweck, das innerhalb zweier Blockstationen immer nur ein Zug in einer Richtung verkehren darf; ferner dienen sie auch dazu, an die nächste Hauptstation Meldung zu machen, wenn irgend etwas am Zuge passiert ist. Herr Freyse erläuterte namentlich die Signale am Zuge selbst, die verschiedenfarbigen Laternen, Fahnen u. s. s. sehr ausführlich. Das Signalfahnen von Zügen auf der Strecke selbst wurde in erster Zeit durch Schwingen von rothen Fahnen seitens der Bahnwärter bewirkt. Dann kam das Signalfahnen mittels des Semafor, die Anwendung von Nebelhörnern u. Semafor sind die optischen Signale mit Ausnahme derer an den Blockstationen ganz verschwunden. Die Semafor-Abzweigungen müssen so aufgestellt sein, daß sie gegenfahrig zu sehen sind, oder sie werden mit dem Fernrohr-Telegraphen in telegraphische Verbindung gebracht. Bei schwierigen Anlagen werden noch sogenannte Vortelegraphen eingesetzt, bei größeren Bahnhöfen, z. B. in Leipzig, Local-Sperretelegraphen.

Können die Signale nicht von dem Orte aus, wo sie stehen, bedient werden, so werden Drahtzüge angewendet; bei diesen sind zur Ausdehnung der nach Temperaturveränderung hervorgerufenen Ausdehnung die Compensationsvorrichtungen angebracht. Der Vortragende beschrieb nun noch, als Beispiele schwieriger Signalanlagen, die beim Umbau der Ramenzer Brücke (1875) angewendete, welche die erste der Art war und zum Schluß die in ihrer Art großartigen Signalvorrichtungen für Einführung der Berliner, Magdeburger und Thüringischen Eisenbahnen auf dem hiesigen Uebergabebahnhof. Redner schloß hierauf seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag und bemerkte, daß er am nächsten Abend die Fortsetzung desselben bringen und dabei hauptsächlich über Weichen, Brücken und Bahnhöfe sprechen werde.

Vermischtes.

— Ueber die beim Dorfe Friedrichsbrade auf dem Schnee massenhaft bemerzten „Rauspen“ wird aus Schlotheim von einem Naturkundigen der „Nordb. Stg.“ geschrieben, daß diese vermeintlichen Rauspen nicht von einem Schmetterlinge herrühren, sondern die Larven eines Käfers aus der Gattung der Weichflüger (Cantharis Linnae) sind, welche im Winter die Thauwetter auf der Oberfläche der Erde erscheinen.

— Der Papst vor Gericht. Wenn der heilige Vater in Rom der eigenthümlichen Einladung Folge leistet, wird sich die Schweiz demnach der Ehre seines Besuches zu erfreuen haben. Derselbe ist nämlich vor das Amtsgericht in Solothurn geladen, weil er von einem dortigen Geschlichen in dessen Testament, in welchem auch der Kaiser von Oesterreich und Brasilien mit Legaten bedacht worden waren, zum Universalerben eingesetzt ist. Die beiden Kaiser verzichteten sofort auf die ihnen ausgesetzten Legate; der Papst hat auf die bezügliche Mittheilung noch nicht geantwortet. Nun haben aber die Verwandten das Testament angefochten, weil es im Kopfe des Testators nicht richtig gewesen sei; daher die öffentliche Vorladung des Papstes, ein für die Tageschronik gewiß bemerkenswerther Fall.

Zur Nichtigstellung.

In der Dienstagnummer des Leipziger Tageblattes befindet sich ein auf die Reudnitzer Kirchenverhältnisse bezüglicher Aufsatz, über welchen vom Pfarramt Schnefeld nachstehende Nichtigstellung zur Vermeidung von Mißverständnissen abgegeben wird.

Die Angabe, daß Reudnitz mit den Gemeinden Anger, Crottendorf und Holtzsdorf einen eigenen Pfarrbezirk habe und daß die Begräbniskapelle zu Reudnitz zu einer provisorischen Parochialkirche erhoben worden sei, ist unrichtig. Es ist allerdings ein Hülfgeistlicher für die Parochie Schnefeld angestellt worden, der in den südlichen Ortsteilen derselben zunächst seinen Wirkungskreis hat, aber ein Pfarramt ist dort noch nicht errichtet, vielmehr ist das Pfarramt für die gesammte Parochie nach wie vor in Schnefeld, und die Begräbniskapelle, welche nicht zum Kirchdienst gehört, wird nur bis auf Weiteres zu gottesdienstlichen Handlungen wie bisher benutzt. Dieselbe ist aber so klein und baufällig, daß der Wunsch, sie recht bald durch ein geräumigeres und würdigeres Gotteshaus ersetzt zu sehen, gerechtfertigt ist und die größtmögliche Berücksichtigung verdient. Noch dürfte bezuglich sein, daß Herr Oberlehrer Grünig und Herr Lehrer Michaelis in Reudnitz gleichzeitig mit an der Kirche amtiren.

Am Freitag, den 14. März, 7 Uhr früh
Privat-Extra-Courierzug
 nach **Berlin.**
 III. Gl. 5 A, II. Gl. 7 A 50 A hin u. zurück.
 Güter-Gültigkeit 6 Tage. Rückfahrt beliebig, mit fahrplanmäßigen Personenwagen.
 nur bis Dienstag, den 11. März c. Mittags 1 Uhr,
 später pro Billet 1 A mehr bei Herrn. Dittlich, Galle'sche Straße 4.
 Am Bahnhof kein Verkauf.



Messe zu Frankfurt a. O.

Samstag den 9. März 1879
Personen-Extrazug
 von **Großenhain nach Frankfurt a. O.**
 Abfahrt von Leipzig (Sächsischer Staatsbahnhof) Personen-Zug 7 U. 50 M. Vorm.
 Couriert-Zug 9 10
 2 50 M. Nachm.
 Ankunft in Frankfurt a. O.
 In Leipzig werden außer den gewöhnlichen Locomotiven auch Retourbillets II. und III. Klasse mit einer achtstündigen Gültigkeitsdauer verwendet.
 Fahrpreise der Retourbillets II. Klasse III. Klasse
 zum Personen-Zuge 19,40 A 14,00 A
 zum Couriert-Zuge 22,40 A 16,00 A
 Cottbus, den 8. März 1879.
 Die Direction der Cottbus-Großenhainer Eisenbahn-Gesellschaft.

Nach Malta, Constantinopel, Odessa

(Syra event. anlaufend)
 liegt in Hamburg in Ladung und wird Anfang März
 expedirt
Dampfer Vulcan, Capt. Winzen.
 Räbered bei **Fr. Naumann, Hamburg.**

National Steamship Company.
 From Leipzig to New-York via London or via Liverpool.



Cheaper than by any other Line.
 Luggage forwarded from Leipzig to London and Liverpool at the lowest rates and stored free of charge.
 Reference: American Consulate Leipzig. Through tickets and further information to be had at the office of Messrs. Knauth, Nachod & Kühne, Leipzig and at the Berlin Railway Station, Leipzig.
C. Messing,
 General Agent for Germany, at the Potsdam Railway Station, Berlin.

„GERMANIA“

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Stettin.
 Landesgericht bestätigt durch Königl. Cassen-Ordnung vom 28. Januar 1857.
 Versicherungsbestand Ende 1877: 128,390 Versicherungen mit A 230,504,303.
 Capital und A 127,488,89 Abbl. Rente.
 Garantie-Grundcapital A 9,000,000 A 39,038,369.
 Fonds: Angelegte Reserven Ende 1877: A 30,038,369 A 26,939,912.
 Kapitalisierte Hypotheken Ende 1877: A 30,462,972 A 30,462,972.
 Ausgabte Versicherungssummen seit 1857: A 8,619,431 A 3,157,000.
 Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 1877: A 3,157,000.
 Im Monat Februar er. neue Beiträge auf A 20,179,974.
 Am abgelaufenen vom 1. Januar bis Ende Decbr. 1878: 6546 Verf. mit einem Capital von A 2,071,375.
 Seit 1871 zur Vertheilung an die mit Gewinn-Anteil Versicherten überwiegender Reingewinn A 2,071,375.
 Die mit Dividenden-Anspruch Versicherten der „Germania“ treten in den Genuss der Dividende bereits nach 2 Jahren, vom Beginn der Versicherung ab gemindert und erhalten Dividende auf jede volle Jahresprämie auch für Versicherungszeit, während andere Gesellschaften nur von der Prämie für die einfache Versicherung auf Lebenszeit Dividende gewähren.
 Auf die Prämie für die Versicherung eines Capitals, zahlbar bei Vollendung des 40ten Lebensjahres, bei früherem Ableben nach dem Tode des Versicherten, beträgt nach der Gewinnvertheilung auf dem Jahre 1877 die jährliche Dividende in Procenten der Prämie für die einfache Versicherung auf Lebenszeit für das Eintritts-Alter von Jahren:
 25 30 35 40 45 50
 34,5 Procent; 37,6 Procent; 39,1 Procent; 41,5 Procent; 46,6 Procent; 58,5 Procent.
 Jedes gewünschte Auskunt wird bereitwillig kostenfrei ertheilt durch den Hauptagenten Herrn **Edward Kästner**, in Fa. Hahn & Scheide in Leipzig, Petersstr. 20, Inspector der Germania Herrn **Edward Kästner** in Leipzig, Turnerstr. 20, Socialagenten Herrn **H. O. Bentemann** in Leipzig, Köhlerstr. 18, 1., do. **E. Fr. Wötting** in Thomaskirchhof 19, do. **Dr. Carlhardt** in Gohlis, do. **Edward Lehmann** in Lindenau, do. **Franz Louis Heyne** in Neufelderhaußen.

Spar- und Vorschussverein für Reudnitz und Umgegend,
 eingetrag. Genossenschaft.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet
Dienstag, den 25. März d. J., Abends 7 Uhr
 im kleinen Saale des **Wasserkrafts** zu den 3 Villen in Reudnitz statt, und werden die Genossenschaftsmitglieder mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß das Local um 7 Uhr geschlossen wird. Die Mitglieder haben sich behufs Theilnahme an der Generalversammlung durch ihre Contostücke zu legitimiren. Rechnungsabbericht und Mitgliederverzeichnis liegen von Mittwoch den 12. d. M. ab im Geschäftsbüro der Genossenschaft, Reudnitzstr. 23, zur Einsichtnahme für die Mitglieder bereit. Tagesordnung wird in der am 14. d. M. erscheinenden Nummer dieses Blattes bekannt gemacht und sind etwaige, seitens der Genossenschaftsmitglieder dazu zu sendende Beiträge bis Mittwoch den 12. d. M. einzubringen.
 Reudnitz, 5. März 1879. **Der Aufsichtsrath.**
 Adersmann, Vors.

Handelslehreanstalt für Commis und junge Geschäftsleute, Leipzig.

Der Unterricht wird ertheilt wie seither durch den unterzeichneten Director in Verbindung mit namhaften tüchtigen Fachlehrern in 1) Handels- und Verkehrssprachen: Deutsch (für Ausländer in deren Muttersprache), Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch, Russisch, Schwedisch, Dänisch nach der einfachsten rasch zum Sprechen und zu correctem Schreiben führenden Methode; 2) Handelscorrespondenz (einzeln in obigen Sprachen); 3) kaufmänn. Rechnen; 4) Contorarbeiten; 5) einfache u. dopp. Buchhaltung; 6) Handelswissenschaft überhaupt; 7) kaufmännische Schönschrift; 8) Handelsgeographie u. Geschichte; 9) Mathematik. **Junge Leute**, welche nach Abgang von der Realschule oder vom Gymnasium sich dem Handelsstande widmen und vorher zum Eintritt als Volontäre auf ein größeres Contor sich entsprechend vorbereiten wollen, finden dazu die beste Gelegenheit in den seit 4 Jahren mit entschiedenem Erfolg eingerichteten Specialkursen, deren Dauer auf 6 Monate berechnet ist; gleichzeitig erlangen sie darin eine gediegene Befähigung zum ordentlichen Bestehen des Examens für Einjährig-Freiwillige. Ein solcher Course umfasst jedes Mal nur 6 Theilnehmer.
 Vom 3. März ab und ferner beginnen neue Privatkurse (für 2-3-4 Theilnehmer) in einzelnen der modernen Sprachen, für die Frühstunden 8-7, oder 7-8, oder Mittags 12-1, oder Abends 7-8 oder 8-9 Uhr. — Prospekte und jede nähere Auskunft über diesen zu den mässigen Honorarsätzen gebotenen Unterricht stehen zu Diensten. — Lehrlocal: Schulstrasse No. 4, 3. Etage, **Dr. Dr. phil. F. Boock-Arkony.**

Dameninstitut für Zeichnen u. Malen,
 Leipzig, Elsterstraße Nr. 3b, 1. Etage.

Dieses Institut stellt sich zur Aufgabe, Damen im Zeichnen und Malen zu unterrichten und zwar 1) für einen künftigen Berufsweil, für eine praktische Stellung im Leben, 2) für das künstlerisch-vollendete Malen. Lehrplan und Bedingungen ertheilt der Unterzeichnete gern auf mündliches oder schriftliches Verlangen. Zu sprechen im Institut (Elsterstraße Nr. 3b, 1. Etage) täglich von 9-12 Uhr Vormittags und in seiner Privatwohnung (Albertstraße Nr. 6, 2. Etage) täglich von 4-7 Uhr Nachmittags.
 Der erste Course (April-September) beginnt am 1 April d. J. Anmeldungen werden schon jetzt und zum sofortigen Eintritt entgegen genommen.
 Leipzig, 7. März 1879.
Albert Winther, Maler.

Schreibunterricht
 nach bewährter Methode ertheilt
Eduard Lange,
 Markt 16 (Café national), III.,
 NB. Zu einem Course in Habelsch. Stenogr. werden noch einige Theilnehmer gewünscht.

Kaufm. Lehr-Anstalt
 des H. Kleinod, früher F. Günther,
 Grimma'sche Str. 24, 2. Etage.
 Einl. u. **Buchhaltung,**
 doppelt,
 Correspondenz (Orthographie, Styl, Schönschreiben), Rechnen, Wechselkunde etc. werden gründlich gelehrt.

Für Chemiker!
 Wer ertheilt in meiner Wohnung theoretisch-praktischen Unterricht in der Chemie? Gefäll. Adressen mit Honorar-Angabe werden unter G. A. 150 in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Curse
 im Franz. u. Engl. für Anfänger u. Geübtere
 Nicolaistrasse 31, 1. Etage.

Englisch lehrt
Jul. Menschke, Petersstr. 2, III.
 neben der Stadter-Bassage.

Gründl. Clavierunterricht ertheilt eine am Conservatorium gebild. Lehrerin.
 Place de repos 3a, Treppe g. 1. Etage.

Gründl. u. bill. Clavierunterricht.
 Adr. u. E. 47 Exp. d. Blattes.

Gründl. Clavierunterricht zu mäß. Pr. f. D. u. R.
 Gute Empfeh. Adr. u. W. 11. Exped. d. Bl.

Gründl. Clavierunterricht in russ. u. engl. u. franz. Sprache Unterricht zu erh. Werthe
 Adr. bittet man Bekfr. 89, 1. l. niederzul.

Malen auf Seide,
 Gols, Watmor u. f. w. wird, ohne zeichnen zu können, in 4 Stunden für 6 A 50 A pränumerando gelehrt. Diese jetzt überall beliebt gewordene Malerei eignet sich besonders zu Geschenken und kann schon in der zweiten Stunde auf Seide oder Gold gemalt werden.
 Malerinnen lassen zur Ansicht u. werden Reflectirende um schnelle Anmeldung gebeten, da wir uns nur kurze Zeit hier aufhalten.
 Gelsch. Jaegermann aus Hamburg, Bahnhofstraße 10, parterre.

Junge Mädchen,
 welche Damenputz erlernen wollen, können sich melden bei **Theodor Mägge,**
 Grunma'sche Straße 16.

Das Plätten und Glätten
 der Wäsche wird in kurzer Zeit gründlich gelehrt **Thomasmagden 5, 2. Etage.**

Fracks
 sehr feine, werd. verliehen u. verkauft Barfußg. 5, II.

Dr. med. Hermsdorf, Specialarzt für Geschlechtskrankh., consult. tägl. v. 10-5 Nicolaistr. 6, II.

Damm, Specialarzt für Syphilis, Geschlechtskrankheiten (alle Folgen d. Ankerd. Thomasmagden 7, 1. 8-11.

Gehör-Oel heilt die Taubheit, wenn selbige nicht angeboren und bekämpft sicher alle mit Harthörigkeit verbundenen Hebel d. H. 18 Gr. versendet **C. Chop,** Apotheker in Gundershausen.

Generalversammlung der Kramer-Innung.

In Gemäßheit des §. 12 der Statuten der Kramerinnung findet die erste diesjährige Generalversammlung
Freitag, 7. März 1879, Nachmittags 3 Uhr,
 im Saale des **Kramerhauses** statt, wozu wir die Herren Kramer ergebenst einladen.
Tagesordnung:
 1) Mittheilung über die Angelegenheiten der Innung seit der letzten Generalversammlung.
 2) Vorlegung des Rechnungsbuchs über die Verwaltung des Vermögens und über die Verwendung der Erträge des Jahres 1878 und Beschlusfassung über die Deckung des Fortandes.
 3) Vorlegung und Beschlusfassung über den für das Jahr 1879 angefertigten Haushaltsplan.
 4) Wahl eines stellvertretenden Kramermeisters.
 Leipzig, den 18. Februar 1879.
Die Kramerinnung.
 Vortath Kleinschmidt, Kramerconsulent. **Gustav Krenzler,** Vorsitzender.

Westdeutsche Versicherungs-Actien-Bank
 in Essen.

Garantiefonds (Grundcapital in Neuxen) Mark 7,143,909.
 Der Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß die Agentur für **Bolkmarzdorf** und Umgegend Herrn **Moritz Krenzler** in Bolkmarzdorf übertragen worden ist.
 Leipzig, den 5. März 1879. **Gustav Trepel,**
 General-Agent für das Königreich Sachsen.
 Unter Bezugnahme auf Vorstehendes erkläre ich mich zur Annahme von Versicherungs-Verträgen bereit und stehe mit gewünschten Auskünften jederzeit gern zu Diensten.
 Bolkmarzdorf, den 5. März 1879. **Moritz Krenzler,**
 Strohhändler Nr. 6.

Sächsische Bank zu Dresden.

Wir haben für uns und unsere Filialen den
Lombardzinsfuß auf 4 1/2 Proc.
 festgesetzt.
 Dresden, den 5. März 1879. **Die Direction.**

Leipziger Cassenverein.

Wir haben heute den Zinsfuß für
Lombardgeschäfte auf 4 1/2 Procent
 festgesetzt.
 Leipzig, den 6. März 1879.
Die Direction des Leipziger Cassenvereins.

Elementar-Schule
 für Mädchen und Knaben

als Vorstufe für die höhern Knaben- und Mädchenschulen. Dieselbe bezieht sich auf ein neues, schön local im Hause Nr. 184 der Pfaffenwieser Straße. Der neue Jahreskursus beginnt Dienstag, den 22. April. Anmeldungen dazu werden täglich von 12-4 Uhr entgegengenommen. **Geschwister Scholze, Bergingstr. 4, 11.**

G. Hofmann, Maler,

Neuschönefeld, Clarastraße 144, empfiehlt sich dem geehrten Publicum in Leipzig und Umgegend zur Ausfertigung von feiner Firmen- und Wertheilung, Bau-, Möbel-, Stein- und Wappenschriften, sowie zum Malen von Logos, Restaurationen und Tapisserien und aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, nur Alles ganz gut ausgeführt und liefert bei schneller Bedienung die billigsten Preise. Um gefällige Berücksichtigung wird gebeten.

„Zum Frieden“

Verdichtungs-Ankalt für Leipzig und Umgegend, empfiehlt seine eleganten neuen Verdichtungs- und reichliche Auswahl von Särgen zu den billigsten Preisen. Bureau und Sargmagazin: Kleine Windmühlengasse Nr. 7b. Auch empfehle ich mein Fuhrwerk zu Hochzeiten, Taufen, Bisten und Spazierfahrten. **Gustav Schulze.**

Zur Aufpolsterung der Möbel jeder Art

empfehle ich einen hohen Adel u. hochgeehrten Herrschaften zur Vertilgung jeder Art von Unzeufern. Rablung nach Erfolg. Leipzig, Mittelstraße 26, 3. Et. **Arnold.**

Das grosse Herrenkleider-Magazin von Ch. Becker, Reichstraße 12,

empfehle sein großes Lager Confermanden-Wägen, der ganze Anzug von starkem Stoff 8, 9 und 10 A, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel zu bekannt billigen Preisen. Sonntags sind Sachen zu haben **Thomasmagden 1, 4. Etage.**

№ 66.

Blumenfreunde

Wir danken aufmerksam, daß die vorerwähnten Zwiebelgewächse, die edlen Tulpen, Tracoenen und die große Sibbe...

unerschätzbarem Werth.

Ein Sortiment von 6 eleganten Töpfen in 3 verschiedenen Größen verbindet in sich die schönsten Eigenschaften...

Max Schultze,

Cigarrenhandlung an der großen Straße 2, gegenüber dem Kaufhaus empfiehlt seine vorzüglichen Cigarren...

Für Hausfrauen!

Ein hochweines Erlanger Bier, rein und unversäuert, liefert 30 Fl. 3 A franco...

Milch und Sahne

liefern früh 6 u. Nachm. 4 Uhr als rein u. unversäuert...

Feinste Thür. Mittergutsbutter

zu 54 A, 4 u. 5 A, 6 A, 7 A, 8 A, 9 A, 10 A, 11 A, 12 A, 13 A, 14 A, 15 A, 16 A, 17 A, 18 A, 19 A, 20 A...

Wolzen-Mehle

aus der Mühle zu Großschönau, Adolph Zolbig Nachfolger, Solonnenstraße 18.

Schweidnitzer Keller-Würfel

Die von uns hier eingeführten Schweidnitzer Keller-Würfel sind alle Lager frisch...

Gänsefötel-Fleisch

Ernst Klossig, Dainstraße 3, Leipziger Str. 16b.

Franz Poularden,

Zentralküche, Capouren, Gubner, Enten, Tauben, Wild, Gans, u. Scherenschäner, Wasser, Suppen, frische franz. Trüffel, Seezunge, Seehecht, kalte Fleischspeise, Geflügel, Fische, etc.

Messner Apfelsinen

aus Italien sind frisch angekommen in Aken und ausgehört 1 Dbd. von 120 A an u. l. w. in bekannter guter Waare...

Pflaumenmus

empfehlen in Centnern und ausgemogen, amerikan. Pflaumen, amerikan. Apfelsinen, alles in bekannter guter Waare...

Täglich frische Eier

Markt 8, Barthel's Hof, Gewölbe 5 u. 6.

H. Tafel-Honig

in bekannter guter Waare empfiehlt Friedrich Hempel, Kuerbachs Hof, Gewölbe Nr. 31.

Südtürkischer Kartoffeln

frei ins Haus, soweit der Vorrath reicht, ff. weiße 1 Centner gegen 4 A 50 A...

Amerikan. Austern

übertrifft alle die bisherigen an Qualität und auch Größe. pr. 100 Stück 8 A 50 A...

Lachsforellen und Scholle

Artenreue Paar 2.50 A bei Wittwe Köchel, Ritterstraße Nr. 20.

Frischen Schellfisch

empfehlen J. C. Bödemann, Schützenstr.

Verkäufe

Ein Fabrik-Banareal

von 20,000 Ellen mit Bahngeld ist sehr billig zu verkaufen durch Eduard Sittler, Reudnitz, Bouffensstraße Nr. 2.

Bauplatz

nabe innerer Stadt im ganzen oder getheilt zu verkaufen. Werthe Nr. u. B. K. 1128 in die Exp. d. Bl.

Ein Haus

mit Einfahrt, Stall, ar. Hof an frequent. Straße ist zu verkaufen und wird dagegen eine Hypothek angenommen. Marktes A. B. 100 postlagernd.

Neudnitz.

Ein Grundstück, in welchem 5 Jahre mit bestem Erfolg ein Materialwaarengeschäft betrieben wird, ist zu verkaufen. Das Haus hat 4 Fenster Front und einen 70 Ellen tiefen Garten.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Restaurant, in einer der größten Fabrikschätze Schöneberg, Hintergebäude, ar. Hofraum, hell u. sonnig gelegen, mit Wasserleitung, welches sich auch zu Strumpf- u. Cartonnagegeschäft eignet, wird veränderungslos sofort verkauft.

Hôtel-Verkauf!

Wegen Übernahme eines andern Geschäfts beabsichtige ich mein in Berlin W. gelegenes Hotel 1. R. mit langjährigem Contract weiter zu veräußern.

Ein flottgehendes Restaurant

mit bedeutendem Bierabg., verbunden mit Tanzsaal u. großem Garten in einem der belebtesten Vorstädte Leipzigs, wird krankheits halber unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen oder der Übernahme des Inventars zu verpachten gesucht.

Ein Restorations mit ff. Gesellschafts-Saal u. Billard, nachweisl. guter Umsatz, zu verk. Ab. im Gefolge Markt 17.

Lindenau, Postgasse, ist ein Haus mit floter Restauration preisbillig zu verkaufen. J. K. 40 postlagernd Leipzig, Hauptpost.

Producentengeschäft zu verkaufen, gute Lage Johanneßgasse 12, Restauration.

Ein Flaschenbiergeschäft mit Kundschaf ist billig zu verkaufen. Schöneberg, R. N. Sedwischstraße Nr. 6 im Wölbelschäft.

Ein Bug-Geschäft

mit Beihandlungen und guter Kundschaf, in besserer Lage, veränderungslos sofort käuflich zu übernehmen. Briefl. Anfragen beförd. unter W. R. 11 151 die Annoncen-Exp. von K. Triest, Halle a. S.

Eine gangb. Conditorei

mit sämtl. Invent. u. Geräthschaf, soll wegen Aufgabe des Geschäfts sof. verkauft werden. Uebernahme 600 A. Adr. sub K. 513 durch die Expedition des Blattes.

Zu verkaufen

ist ein nachweislich gut rentirendes Geschäft worin floter Umsatz erzielt wird u. keine besondere Fachkenntnis erfordert. (Am geeignetsten für Marktbesitzer.) Zur Uebernahme sind ca. 1600 A erforderlich.

Meubles-Geschäft,

welches seit 25 Jahren mit bestem Erfolg hier am Plage betrieben worden ist, soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft werden. Zur Uebernahme sind 15,000 bis 18,000 A erforderlich.

Theilhaber-Gesuch.

Zur Gründung oder Uebernahme eines Manufacturwaaren-Groß-Geschäfts wird ein solider und tüchtiger Theilhaber mit 10-12,000 A Einlage gesucht, der Branche und Kundschaf genau kennt und einen Theil der Aktien mit übernehmen kann - Strenge Discretion zugesichert.

Theilhaber-Gesuch!

Zur Begründung eines sehr lucrativen Geschäfts wird ein junger Mann gesucht, welcher im Besitze von 3-6 Tausend Thaler ist. G. l. Adressen unter L. R. 11 721 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ein Theilhaber zu einer feineren Buchhandlung, Colportage u. Commission-Geschäft, wird mit einer Einlage in Höhe des vorhandenen Vorraths, behufs Vergrößerung des Geschäfts, sofort gesucht.

Patent,

Dauer 15 Jahre, Wasserartikel, hoher Gewinn garantiert. Maschinen- und Maschinenbauer werden darauf aufmerksam gemacht. G. l. Adressen sub J. B. 977 bei Haasenstein & Vogler in Dresden.

Für Buchbinder.

Die zur Concursmasse des Buchbinders Theodor Paik hier gehörigen Waarenvorräthe u. Geschäftsmittel sollen aus freier Hand u. im Ganzen durch Unterzeichneten verkauft werden.

Wahagony = Sopha

neu mit Rippenbezug, ist billig zu verkaufen Frankfurter Straße 58. Näheres im Comptoir daselbst.

Sopha

von 9, 18, 24, 30 bis 72 A, Rah-Journal, Kleiderst. v. 33 A an, sowie eine ar. Auswahl neuer u. gebr. Möbel aller Art zu soliden Preisen, Matrassen, Betten, alle u. neue, Federbetten u. l. w. verkauft billigh. Sternwartenstraße 17.

Ein Sopha verhältnißmäßig zu verkaufen. Preis 12 A, Blücherstraße 19, 2. Etage.

Ein Sopha, 2 Fronten, neu, für eine Herrschaf zu verk. Preis 14, b. Hausn.

Ein Sopha, 1 Kleiderst. umgabh. billig Emilianstraße Nr. 18, 2 Treppen.

Ein neues Sopha, solide Arbeit, billig Humboldtstr. 6, 2 Treppen rechts.

Ein gutes Sopha sehr bill. verk. Hauptstr. 9, p. l.

Ein guter Sopha, ein Nachstuhl mit Lehne, zwei Federbetten, eine Anlegeleiter billig zu verkaufen Herrstraße 3 part.

Ein Nachstuhl bill. zu verk. Bienenstr. 11, p. l.

Ein Nachstuhl-Geländestühle in Auswah von 55 A an. H. Fischer, Antonstr. 5.

Zur Theilnahme an einem sehr flotten Colonialwaaren- und Delicaten-Geschäfte

in besserer Lage Leipzigs mit einem Jahresumsatz von über 300,000 A wird ein Theilhaber mit 8-10,000 A Capitalbeilage gesucht. - Gefällige Adressen unter Chiffre X. X. No. 10 an die Filiale dieses Blattes, Rothenthorstraße Nr. 18, erbeten.

1 fast neue Grover u. Baker, 1 vorzüg. Wheeler u. Wilson u. 1 Original Sewing-Maschine, bill. zu verk. Schumann's Hof 31.

Eine gut gehaltene Singer-Nähmaschine ist zu verkaufen Ulrichstraße 21, 1 Treppe.

Eine noch fast neue Grover-Baker-Nähmaschine ist bill. zu verk. Carlstr. 5, III. 1.

1 ausgezeichnet gehende astronomische Pendeluhr zu verkaufen Centralstr. 1, IV.

Wegen Abbruch des Hauses Würdiger Straße 4 Ausverkauf

meines Schnitt-, Holz- u. Blechwaaren-Geschäfts u. unter dem Kostenpreis, wo ich besonders Händler darauf aufmerksam mache. Gleichzeitg ist für den 1. April Baden u. Gadeinrichtung mit Salometer, Glasfront und Aushängelasten bill. zu verkaufen.

P. Pergamenter, Münch. Str. 4, am Johannisplatz.

Abonnements-Monats-Garderobe.

Eingetroffen neue Anzüge, Röcke mit Westen, Hosen, Westen, Jaquets, 384 Anzüge, Bronnenaden, Salons- und Geschäftsanzüge in neuesten Moden u. Schnitten, dunkle und helle, in allen Größen bis zum nächsten, 238 Hosen, 182 Röcke m. Westen, 134 Frühjahrs-Überzieher, feine schwarze, blaue u. braune Diplomatentücher, Jaquets, Fracks, Röcke, Westen.

Neue Hosen!

2 A 50 A, 3 A 4 A, 4 A 50 A, 5 A 50 A, 7 A 50 A, 9 A und 10 A, Neue Stiefel und Stiefelkappen 3 A und 8 A.

Neue Tamen- und Kinderstiefelkappen im Vorzugschäft Brühl 41, II.

Ruedl. Karantentisch, eleg. garnirt, Rodl. 101, Zeilenn. 0.59 billig zu verkaufen Baurische Str. 29, 1 Tr. r.

Federbetten, Bettstellen, Matrassen zu billigsten Preisen.

Polsterwaaren werden schnell u. billig aufgearbeitet Bindmühlstr. 25 c bei R. Kornblum.

Bier bis fünf Gebett gebrauchte Federbetten sind billig zu verkaufen im Gallo-Böhlen bei Röhre.

4 Geb. u. Familienbetten, mehr. ein. St. verschied. Modells zu v. Nicolaisstr. 18, Tr. B. II.

1 Gebett Betten zu verk. Emilianstr. 7, II.

Wegungshalber habe ich eine feine Bierchaf im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen Beststraße 64, G. Möbins.

Berf. Wand. Spiegel div. Größe, Stuhbr., Tischdr. verk. bill. Grimm. Str. 12, IV.

Wölbel aber mit fabelhaft billig nur Bindmühlstraße Nr. 25c bei R. Kornblum.

Zu verkaufen eine Commode, Klappisch, Sopha Ritterstraße 42, 1 Treppe.

Umzugshalber neue Möbel zu verkaufen Südstraße 88, 3. Et. v. 2-4 Uhr Nachm.

Wohnungshalber sind Möbel, fast neu, billig zu verk. Gurtigischer Straße 7, I. 1.

Zu verkaufen 1 großer Wandschrank mit 2thelliger Centralstr. 1, 4. Et. u. u. n. Möb., Sopha v. Beststr. 64, Möbins.

Zu verk. 1 ar. Kleiderst., Betten, Bettst., 1 Spiegel, Stühle Sidonienstr. 43, Sp. II. 1.

Kleider- u. Rückenstühle Preis. Str. 24, Post.

Zu verkaufen ein vollst. Badeweinrichtung, pass. für Buchhändler u. Schreibmaterialhändler. Zu erfragen b. Tischlermeister Schulte, Seiler Straße Nr. 49.

Badentafeln,

Kasten- u. Säulenregale, Neben billig zu verk. Bindmühlstraße 1b. R. Gäßelhardt.

Kastenregale, Badentafeln, Vults, Schreibtische, 2 ar. Geschäftschränke m. Glasfronten zu verk. An der Pleiße 8a, Place de repos 2, v.

20 pfd. Dampfmaschine

so gut wie neu, noch im Gebrauche billig zu verkaufen Inselstraße Nr. 3.

Eine ziemlich neue Cigarrenpresse, Kart von Eisen, 900 Stück zu pressen, 1 Kleidemaschine u. 2 Formen zu verk. 8 A Gurtigisch, Lindenstr. 305, Schumm. Feick.

Ein Bier-Apparat mit zwei Leitungen und Restaurations-Utensilien billig zu verkaufen Schreberstraße 17, Restauration.

1 Schrank billig zu verkaufen. F. W. Buchheim, Gankstraße Nr. 31.

Eine alterth. Locomotive u. Bodenrummel 3. verk. Nicolaisstraße Nr. 19, II.

Ein Paar gebrauchte im guten Zustand befindliche Arbeitsgeschirre, sowie ein Paar hannoversche Sälen zu solidem Preis, hat bill. zu verk. Hermann Storr, Thonberg 43.

Wohnungshalber zu verkaufen eine kleine reine Wein- u. Bierchaf, sowie Lager u. Flaschen-Regale, als auch Bücher-Regale u. Betten Curtstraße 34, I. Etage.

Weißer Korbweiden

verkauft in großen und kleine Posten A. Krause, Volkmarstraße, Ratalienstr. 36 c.

Gebene Gießpöbne zu verk. Gr. Fleischerstr. 4.

Futterstoffe!

Weizenkleie, Roggenkleie, Futterweizen, Weizenstroh und sonstige Futterstoffe offerirt Adolf Feyerherl, Productengeschäft in Wilsen (Sachsen).

Stroh

verkauft Rittergut Stöteritz. Nothen. J. v. Kocher, u. 1 Tafelwaage Köhlenstr. 92, I.

Zu verkaufen billig 2 Aufschwager, ein Steinbauwagen, 4/4 Zoll, Rungenwagen, 2 Weiterwagen, 1 leichter Federwagen u. mehrere Präder, Handwagen bei Fr. Oertel, Reudnitz, Deumrichstraße 11.

Berf. v. neuen u. gebr. Aufschwager sowie Aufschwager u. ar. Aufschwager bei Fr. Oertel, Reudnitz, Deumrichstraße 11.

Ein fast neuer Handwagen billig abzugeben Köhlerstraße Nr. 5, 3. Etage.

Was meiner Bekümmung Neben zum Verkauf:

1 Paar eleg. große Wagenpferde, lieb-braune Wallachen, fehlerfrei u. verlässlich gefahren, 6jähr., 16 2", auch getheilt als Einspanner abzugeben.

1 Metallschiff, kräftiges, sehr eleg. u. fehlerfrei, 6jähr., 16 2", als Einspanner sehr geeignet und gefahren.

2 elegante, sehr vertraute u. fromme, große kräftige, gut angezogene, gesunde Weidenpferde, 5 u. 6jähr., 16 2" u. 15 3", selbst für schwache Reiter geeignet.

Freier sind beschl. echt engl. reine For Terriere, 8 Wochen alt, sehr schön und selten veräußert.

Corden, Wittweker.

Chrenberg bei Leipzig, Bahnhafion, Barmed, Thür. Bahn.

Freitag den 7. März früh 11 U. trifft ein Transport Dessauer neumilchender Kühe zum Verkauf bei ein. Albert Herbig, Viehhändler, Gerberstr. 50, Schwarze Wdh.

Freitag, den 7. März Vorm. 11 Uhr trifft 1 Transport Dessauer neumilchender Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein. Bodenthalstraße 30, Jangensberg Gut. F. Hoyt, Viehhändler.

80 Stück fette Hammel

hat zu verkaufen Gutbesitzer Gaus, Zeitzenthal bei Halle a. S.

230 Stück fette Hammel und Schafe Neben zum Verkauf Wittergutz Leipzig b. Rosen a. S.

Eine echte englische Fozge (Boxer) soll sofort verkauft werden Brüderstr. 26, II.

Ein Paar sehr elegante Schwäne mit rein weitem Schiefer (sehr imponant) sind preiswerth zu verkaufen auf Rittergut Gauswitz bei Köstzig.

Herm. Patzer.

Dr. Rudolph seiner Canariens., Buchweiden, Harzbauerden 3 25 A, Rindfleisch u. Rher. Vodel's Restauration, Gurtigisch, Str. 11. Goldschmied Str. 36 A, Geupelg, White-Schloß, I.

Sternwartenstraße 12c. in Otern be-
ziehbar die Hälfte der 4. Etage rechts,
2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasser-
leitung, Trockenbod., Kellerabteil, f. 450 A.
Näheres Pfaffenburger Straße 21, II. ltr.

Elegantes fr. Garçon-Zimmer zu ver-
mieten. Gartenstraße 7, III. rechts.
Garçonlogis, freundlich u. gut möblirt
Kleine Burgstraße 3, I. links.
Garçonlogis, ruhig, freundl. gel., an
1 anst. d. Hll. zu verm. Blumeng. 2 p. r.

Smilienstraße 20b, III. I. sind einige
möblirte Zimmer zu vermieten.
Stube, febl. möbl. sep. Eingang, billig
an Herren zu vermieten Klosterstraße 6, IV.

Neue Theater-Conditorei.
Deute Freitag, den 7. März, und folgende Tage Concert von der bekannten
Cyroler Concertfänger-Gesellschaft Pitzinger.
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 A.

Pantheon.
Heute Concert und Ballmusik. Anf. 8 Uhr.
NB. Heute Schweinstkochen.

Nicolaistr. 9 Englischer Keller 9 Nicolaistr.
Wein- und Austern-Keller.
Diese angenehmen Locale empfehle bei höchst feiner und
aufmerksamer Bedienung zu gültigem Besuch.

Gosenschlösschen zu Eutritzsch.
Deute empf. Waackbeel mit Nadeiraauce. Gese vorzüglich. J. Jurisch.
Restaurant Wöbling's Brauerei.

Oajeri's Restaurant in Lohmanns Garten
empfeilt zu heute Abend Saure Windstaldannen.
Gese und Bier ff.

Restaurant Waohsmuth, Katharinenstr. 22.
Deute Abend Windstaldannen.
Schwarzenbader und Gohliser vorzüglich.

Sauere Windstaldannen
empfeilt für heute L. Küster, Reichstraße Nr. 36.

Schaaf's Restaurant, Stammfrühstück u. Abendbrod.
Nicolaistraße 51. Deute Abend saure Windstaldannen.

Münchener Löwenbräu
Kleinstes Auskocht Centralstraße 5.
Deute Cotelettes mit Scharrel. Morgen Schweinstkochen.

Goldener Elephant, Gr. Fleischergasse.
Deute Schlachtfest, früh Weißfleisch, Mittag und Abend frische Würst und Würst-
suppe. Bod- und Lagerbier ausgezeichnet. W. Imho.

Zur grünen Eiche in Lindenau. Schlachtfest.
Schlachtfest empf. heute Carl Gerhard, Parkstr. 4.

Heute Schlachtfest F. Jabin, Turnerstraße 3.
Gohliser Börse.

Restaurant Central-Halle.
Morgen Schlachtfest. J. G. Schöns.
Morgen Schlachtfest. Schlachtfest.

Erholung Reudnitz. Morgen großes Schlachtfest.
Heute großes Schlachtfest
„Dortburg“, Ehrstergäßchen 10, Moritz Carl.

Gosenschenke zu Eutritzsch.
Deute Schlachtfest L. Fischer.

L. Koffmann Schweinstkochen. Mittagstisch kräft.
vi à vi d. Koffmannsche Gute Kostwahl, civile Preise.

Restauration von J. G. Kühn,
Leubner's Haus, vis à vis der Post.
Deute Abend Schweinstkochen, Bayerisch und Lagerbier ff.

Matthias Restaurant, Sophtienstraße 25. Deute Schweinst-
kochen mit Söcken u. Gauerkraut,
sowie täglich kräftigen Mittagstisch. Auch sind meine Gesellschaft, noch einige Tag frei.

Prager's Bier-tunnel. Deute
Schweinstkochen mit Klösem.

Hotel de Saxe. Deute
Schweinstkochen. Gese ganz famos. Störba.

Entritzsch zum Helm.
Deute Schweinstkochen. Gese ganz famos. Störba.

Deute Schweinstkochen,
Bier ff. bei Ernst Schulze (Klampen), Klosterstraße 3.

E. Eisenkolbe. Deute früh Speckruchen,
Abends Allerlei.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckruchen, Ab Schweinstkochen.
Bier excellent empfiehlt Louis Tretler.

Konners Concerthalle
1-3. Basseplatz 1-3.
Concert u. Vorstellung.
6. Auftreten
des Wiener Completomisters
Alois Dangi,
der Naturfängerin und Jodelerin
Marie Gelsler,
der Bithertoistin und Jodelerin
Maria Floder,
Auftreten des gesamten
Sänger-Ensembles.
Anf. 8 U., Entree 60 A., R. Bl. 75 A.
Die Direction.

Königs-Halle,
Schlingplatz 13.
Morgen Sonnabend den 8. März
Erstes Concert
der Herren Schmidt und Heydemann
auf zwei chromatischen Concertinos, 6',
Octaven und Vortrag großartiger Bienen
auf dem neuesten Instrument Flutophone,
welches auf der Pariser Weltausstellung
bedeute vollendet wurde. — Dieses Concert findet
auf einem extra dazu erbauten Podium
statt. Näh. die Sonnabend-Nummer d. Bl.

Königs-Halle,
Schlingplatz Nr. 13.
Vorläufige Anzeige.
Am Sonnabend den 8. März findet
das Erste Concert der Virtuosen
Herren Schmidt und Heydemann auf
zwei chromatischen Concertinos statt.
Die Herren, die bis jetzt zwei Jahre
Oesterreich und Italien bereist haben und
überall als Spezialisten anerkannt wurden,
haben auch in Leipzig von früher
noch in gutem Andenken und werden gewiß
einem kunstsinnigen Publicum gerecht
zu werden sich bemühen.
Als ganz etwas Neues findet ein Extra-
Vortrag auf neuem Instrument Flutophone
statt, welches erst seit der Pariser
Weltausstellung 1878 eingeführt ist.
Das auf höchstem Art gebrauchte
Vogelbier
ist in der Restauration zur Vögelbier
Brauerei ausgearbeitet.

Zum Strohsack
Universitätsstraße Nr. 2.
Dute von 5 Uhr an
Rostbratle-Cuppe.
Morgen von 5 Uhr an
Schweinsknochen.
Gustav Hilbert.

Rottig's Restaurant
Schulstraße 8.
Heute Rostbratle-Cuppe.

Sporn's Restaurant.
Heute Lachbraten und Thür. Nöge,
täglich Mittagstisch u. Stamm, reich ge-
wählte Speisekarte Köhlsplatz 14.

Restaurant Tittelbach,
schießbühnen beim Schützenhaus.
Heute großes (in kleinerem Maßstab)
b. italienisches Russ. Poln. Winterfest mit
Frei-Concert und Tanz. Schabub giebt's
nicht, aber exquisite Blinzen und
Bockbier.

Restaurant Goldner Helm,
Gohlis, Windmühlentstr. Nr. 1.
Freitag den 7. d. großes Schlachtfest.
F. Backwitz.
Sonnabend frische Pfannkuchen.

3. Böttchergässchen 3.
1. Etg. Restaurant 1. Etg.
Größe großes Schlachtfest.
Morgen Abend Russ. Aufspielung.
Speisen und Vagabier ff.

Zum Jäger,
Schulstraße Nr. 9.
Heute Schlachtfest u. Schweinsknochen
empfehl. Franz Perl.
Ed. Thoms, Schulstraße Nr. 11.
Heute Schlachtfest.
Bratwürste von bekannter Größe. Mittags-
tisch mit Bier 53 A.

Halle'sche Str. Parkstrasse.
Goldene Kugel.
Heute: Schweinsknochen.
Morgen: Allerlei.
Bayerisch v. Kurz, Nürnberg.
1. Qualität Vereinsbier 13 A.
Adolph Fockel.

Lotterie
zum Besten der Bewahranstalt für stillig gefährdete
Schulkinder.

Da am 10. März die Ausziehung eröffnet werden soll, so bitten wir, die uns
freudlich zugesandten Gewinngegenstände spätestens bis zum 8. März an eine
der nachstehenden Adressen, wo auch Loose à 75 A zu haben sind, abgeben zu lassen;
bei den Herren Mantel & Riedel u. Fr. Aug. Weiss am Markt, F. L. Lämpo,
Grimm, Str., Wilh. Hertzog, Peterstr. 36, Franz Ohme, Univ.-Str. 30,
Louis Farnisch, Goethestr., Frau Dr. Berger, Emilienstr. 28, Frau Pastor
Evers, Köhlerstr. 3, Frau Gust. Göttsche, Weißstr. 75, Frau Stadtr. Koll-
mann, Weißstr. 2, Firma Emilio vorw. Pardubitz, Katharinenstr. 28.

Der Frauen-Verein, Bewahranstalt für stillig gefährdete Schulkinder.
Ankündigung und Dank!
Dreihundert Mark
wurden uns heute vom Verwaltungsrath der Stiftung für die Stadt Leipzig für
die Zwecke unseres Vereins übergeben, worüber wir hierdurch dankend quittiren.
Leipzig, den 6. März 1879.
Asylverein für Obdachlose.
Franz Liebenklad, d. S. Kassirer.

Die 10. Allgemeine Ausstellung
des
Leipziger
Geflügelzüchter-Vereins
findet vom 8. bis 10. März a. c. im hiesigen Schützen-
haus statt.
Eintritt am Eröffnungstage 75 A für Erwachsene, 30 A für Kinder, an den
übrigen Tagen 50, resp. 15 A.
Auf die Mannichfaltigkeit der Ausstellung wird besonders aufmerksam gemacht;
Loose à 1 A, sowie Programm à 30 A sind an der Cassé zu haben.
Das Ausstellungs-Comité.
Herr Professor Dr. Wach hat sich auf Ersuchen zu Abhaltung von öffentlichen
Vorlesungen für praktische Juristen über

die neue Civilprocessgebung
bereit erklärt.
Die Vorlesungen, ungefähr 10-12, finden allwöchentlich einmal, die erste
Sonnabend den 15. März d. J., die weiteren Freitags Abend präcis
um 7 Uhr in dem günstig bewilligten Universitäts-Auditorium Nr. 8 im Bornemannsaal statt.
Die weiteren Bedingungen liegen bei uns zur Einsicht aus und ersuchen wir alle
diejenigen Herren, welche den Vorlesungen beizuwohnen wünschen, und zwar auch
diejenigen, welche ihre Theilnahme bereits im Voraus erklärt haben, sich bei einem von
uns zu melden.
Leipzig, den 28. Februar 1879.
Adv. Conrad Hoffmann. Adv. Dr. Schill. Adv. Dr. Seelig.
Katharinenstr. 37, II. Markt 14, II. Brühl 65/66, II.

Vorträge im Vereinshaus (Kohlsplatz 9).
Heute Abend 8 Uhr **Pfingstpredigt** im großen Vereinssaal. Vortrag des
P. Zinsler über das 2. Wort Jesu vom Kreuze.

Charfreitags - Aufführung.
Den geachteten Gesangsvereinen, zu welche bereits unsere vorläufigen Einladungen durch
ihre Herren Dirigenten ergangen sind, sowie denselben nicht angehörende Damen und
Herren, welche uns bei den früheren Charfreitags-Aufführungen durch ihre gütige Theil-
nahme unterstützen und welche wir auch dieses Jahr um dieselbe ersuchen, zeigen wir
hierdurch ergebenst an, dass wir auch dieses Jahr eine Aufführung der
Joh. Seb. Bach'schen Passionsmusik
veranstalten werden und dass dazu
die erste Chor-Probe
Mittwoch, den 12. März, Abends 7 Uhr im Saale des Gewandhauses stattfinden wird.
Leipzig, den 7. März 1879.
Die Vorsteher des Orchester-Wittwen-Fonds.

Polytechnische Gesellschaft.
Freitag den 7. März 1879, Abends 8 Uhr
Vortrag des Herrn Regierungsrath Wittgenstein: „Neuer Vertheilungs-
Das Directorium.“
Nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr
Bezirksversammlung im Schützenhaus,
wozu Vereinsmitglieder und Freunde hierdurch eingeladen werden.

Gemeinnützige Gesellschaft.
Versammlung Montag den 10. März Abends 8 Uhr im Parterresaal (nicht
im Kaiserhalle) der Centralhalle.
Vortrag des Herrn Dr. Max Weigert aus Berlin über
die deutsche Handelspolitik.
Die Mitglieder des Städtischen Vereins, der Bezirksvereine und des Kauf-
männischen Vereins werden zur Theilnahme hierdurch eingeladen. Auch andere
Gäste sind willkommen. Der Vorstand.

Schreiberverein der Südvorstadt
(eingetr. Gen.)
In der am 17. Februar d. J. Statutgemäß abgehaltenen ordentlichen General-
versammlung ist an Stelle des durch das Voos ausgeschiedenen Herrn Polizeiregistrator
Gorgass Herr Buchhalter Jubsch in den Vorstand und zum Stellvertretenden Schrift-
führer gewählt worden.
Leipzig, den 6. März 1879.
Der Vorstand des Schreibervereins der Südvorstadt (eingetr. Gen.)
Eduard Mangner, Vorsitzender. v. Boso, Schriftführer.

Verein Leipziger Gemeindebeamten.
Donnerstag, den 13. März, er. Abends 8 Uhr
Generalversammlung
in „Stadt London“, Nicolaistraße 9 parterre.
Zugedung: 1) Geschäftsbericht. 2) Rechenschaftsbericht. 3) Wahl der
Rechnungsrevisoren. 4) Anwahl des Vorstands.
D. V.
„Wer angreift, besudelt sich!“
(Das, hätte Ihr denken sollen!) —
Dum schweigst sein Bild! es ärgert mich
Entsetzlich doch! in solchen Worten!

Deutsche Fortschrittspartei in Leipzig.
Oeffentliche Versammlung
Freitag, den 7. März a. c., Abends 8 Uhr im grossen Saale der Centralhalle.
Zugedung: Vortrag des Herrn Leop. Sonnemann, Reichstagsabgeordneter
für Frankfurt a. M.
„Der Reichstag von 1879.“
Jeder Reichstagswähler hat Zutritt.

Verein für dramatische Literatur.
Heute (Freitag) Abends 8 Uhr Vorstandssitzung im Vereinslocale (Stahl's R.
Restaurant) Ritterstraße.
Um 9 Uhr Versammlung. Zugedung: Vortrag und Diskussion.
Leipzig, 7. März 1879. Der Vorstand.

Zöllner-Bund.
Heute, den 7. d. d., Abends 8 Uhr
Probe in der Central-Halle.
Mitbringen „N. B. C.“ von Zöllner.

Kränzchen der Gelbzieher zu Leipzig
Sonnabend, den 8. März im Saale der Thalia.
Anfang 7 1/2 Uhr. — Gäste willkommen. Der Vorstand.

Verein ehrenvoll verabsch. Militairs für Gohlis u. Umgegend.
Sonntag, den 9. März a. c., Nachmittags punct 3 Uhr findet die halbjährliche
Generalversammlung im Saale des Waldschlößchens statt.
Entscheidungen müssen schriftlich geschehen. Der Vorstand.

Speise-Halle Katharinenstr. 30, empf.
tägl. Mittags-Bort. 30 A
In einer anst. Fam. f. noch einige Frn.
an einem gutem u. kost. Mittagstisch theil-
nehmen Lummenaeße 3a part. recht.

Verloren
am Mittwoch eine silberne Herrenuhr.
Kuffendes R auf der Kapell. Gegen
eine Belohnung abzugeben Sternwarten-
straße Nr. 28, im Geschäft.

Verloren wurde eine schwarz emaillierte
Brosche mit Blasenlage, vom Schützen-
haus, Universitätsstraße überm Köhlsplatz
nach der Ulrichsstraße.
Abzugeben gegen Belohnung Ulrichs-
straße Nr. 28, in der Restauration.

Verloren und aufgehoben.
Münzgasse, ein gold. Klemmer in Etuis.
Abzugeben gegen Belohn. daselbst 17, II.

Verloren wurde vergangenen Montag
Nachmittags ein schwarzes Portemonnaie
vom Hotel Ruffe bis an den Markt mit
15 A Geld und 1 Pferdebachbuch. Der
eigliche Finder wird gebeten es gegen Dank
u. g. B. l. abzug. Hotel Ruffe k. Frn. Timp.

Verl. Portemonnaie m. Inhalt im Hause
Kohlsplatz 12. Gegen Bel. abg. daselbst parterre.

Verloren heute Vorm. von Eiferstr. bis
Barquiere Meyer, Dainstr., 90 Coupons der
Mainy-Kühnigsholzer Eisenb., 3 Coupons
der fäch. Renten-Versicherung. Gegen hohe
Belohnung abzugeben Eiferstraße 1, prt.

Verl. 1 Dienbuch von Marie Zechoch
aus Döllitz v. Frankl. Str. bis Südstraße
1. März. Bitte abzug. Köhlerstr. 11, prt.

Ein braunes wollenes Tuch ist am
3. März im Saale der Centralhalle liegen
geblieben. Gegen angemessene Belohnung
abzugeben Dorotheenstraße 3, parterre.

Verl. 1 Perle abzug. Reudnitz, Str. 4, II, I.
Abhanden gekommen am 28. Februar
ein Hund (gelbe Pincher-Race) Steuer-
zeichen 1888. Gegen gute Bel. abzug.
Gohlis, Maderische Straße 31 b.

Ich bezeichne hiermit, daß ich seit gestern
nicht mehr bei Fenthol & Sandmann in
Diensteln sehe. H. Spindler.

Bitte!
Will denn Herr N. D. nicht endlich
einmal die Wünsche seiner zahlreichen
Berehrer beachten und ein kräftig Wortlein
über die Bismarck'sche Politik veröffent-
lichen? Sein Urtheil könnte bei dem
großen Staatsmann schwer ins Gewicht
fallen.
Ein hilfer Berehrer.

Anfrage.
Ist es nicht als unger — freven
zu bezichtigen, wenn ein Individuum,
das sich öffentlich wiederholt gegen das
Deutsche Reich erklärt hat, ja die Zu-
rücknahme der Reichslande als Haupt
bezeichnet, in einer allbekannt reich-
tremen Stadt erscheint, um in einer
öffentlichen Versammlung von sich
nennenden „Fortschrittler“ seine
hässlichen Gefinnungen darzulegen?
Und ist ein solcher Versuch nicht eine
Verleumdung an der hiesigen
Bürgerchaft, der eine Mißgunst
von Pomade und Petrusium nur Efel
erregt!
x.

Am die reichstreue Bürgerchaft
Leipzigs!
Niemand darf heute die Versammlung
der sogenannten Fortschrittspartei besuchen,
selbst nicht aus bloßer Neugierde, um etwa
nur Herrn Leopold Sonnemann kennen
zu lernen.

Allezeitiges Fernbleiben der reichstreuen
Einwohnerchaft unserer Stadt ist die
einzige richtige und würdige Antwort auf die
Zunehmung eines Redner anhören zu
lassen, der sich nur bei den Feinden un-
seres deutschen Vaterlandes Sympathien
zu erwerben gewohnt hat.

Schäme man nicht erschrecken, warum
die Leipziger Handelskammer es nicht
für nöthig hielt, einen Delegirten zur
Versammlung der
Petroleum-Interessenten
und Bremen zu schicken!

Ich meine Lieben Mittheilen Betet,
Betet die heilige Fackelzeit.
Die heilige Geisteskraft.

Wichtig!
Heute Abend 8 Uhr bei Paetas, Hotel
de Pologne; Vortrag des Herrn Prof.
H. Karl über die Weltfahrt.
Gäste willkommen. D. Vorstand.

„H“ „T“
Heute Kränzchen
im neuen Waldhof zu Gohlis. D. V.

Die Belohnung unserer Lohrer Ida mit
Herrn Dr. med. Oswald Seelig beschern
sich hiermit anzupreisen
Gohlis-Leipzig, im März 1879.
G. Seelig und Frau.

!14. März!
(Bucht)
Privat-Extrazug
von Leipzig nach
Eilenburg.
Seit 19 Jahren litt ich an einem her-
lichen Leiden, war nicht im Stande meine
Bücherei zu besorgen, habe alle Mittel ge-
braucht, Alles vergeblich. Ich meinte mich
nun um Rath und Hilfe nach Hiltmar-
dorf, Katalienstraße 48 b, wo ich eine Cur
von Kräuterbädern gebraucht und Heil-
mittel anwandte und bin dadurch Gott
sei Dank vollständig curirt worden.
Hiermit bringe ich der Frau meinen
berzlichsten Dank dar u. empfehle sie allen
Leidenden Frau Anna Hillemann.

Bei Trauerfällen zu beachten.
Wer Särge aus erster Hand sich selbst
besorgen will, erhalt dieselben schön und
billig Windmühlentstraße Nr. 1 b.
Hasselbarth's Sargmagasin.

Händler und Wiederverkäufer
fordern auf die heute und morgen statt-
findende **Schuhwaren-Auktion** auf
Grimm, Steinw. 5 aufmerksam gemacht.

Achtung.
Zu der Montag 10. März statt. Auktion
in Gohlis, Windmühlentstr. 12, wird be-
sonders darauf aufmerksam gemacht; es
kommen zur Verk. 1 ff. Piano, franz.
Billard, Bier-Apparat, Badeneinrichtung,
Sopha, Regulator, sammt Rest-Inventar
und 1 großes Weinlager u. s. w.

Wo kauft man in größter Auswahl
das gute Böttchergesäß u. Cleander-
fädel in allen Größen. Reichstraße
Nr. 5, Gohlis, Gohlis vis a vis.

Wo bekommt man
hohe Preise bezahlt f. getr. Herrenkleider?
Bei F. Rüdiger, Dainstraße 5, 2/2, Tr.

Heute Abend prä-
cis 8 1/2 Uhr im
Dorotheenplatz
Vortrag von Herrn
Frey über Eisen-
bahnbetriebe im
Eisenbahnbetriebe
(Fortsetzung). Gäste
sind willkommen.

Leipziger Techniker-Verein
Leipziger Techniker-Verein
Leipziger Techniker-Verein

Stenographie-Verein.
Heute Abend 8 Uhr bei Paetas, Hotel
de Pologne; Vortrag des Herrn Prof.
H. Karl über die Weltfahrt.
Gäste willkommen. D. Vorstand.

„H“ „T“
Heute Kränzchen
im neuen Waldhof zu Gohlis. D. V.

Die Belohnung unserer Lohrer Ida mit
Herrn Dr. med. Oswald Seelig beschern
sich hiermit anzupreisen
Gohlis-Leipzig, im März 1879.
G. Seelig und Frau.

tag wird als Nachmittagsvorstellung „Kinie“ angeführt und Abends die beliebte „Einzige Tochter“ (mit Doffor als Gumbalinski), eine Komödie: „Das Opfer der Empfindung“ und „Drei Engländer“ mit Ferd. Doffor in den drei Rollen. Den Anfang macht der Einakter: „Ein delikater Auftrag“.

Leipzig, 6. März. Unsere Leser erinnern sich jedenfalls noch jenes raffinierten Schwindels, der vor Kurzem in einem hiesigen Geschäft für Herren-Artikel verübt wurde. Bekanntlich fand sich dieser in die Uniform eines preussischen Offiziers gekleideter junger Mann nebst seinem Livree-Diener ein und machte ganz bedeutende Einkäufe und zwar auf Credit. Obgleich die Vorsicht des betreffenden Geschäftsmannes ein Ende gemacht und der Pseude-Offizier samt Diener eingewickelt. Diese Angelegenheit ist nun vom Untersuchungsgericht so weit gefördert worden, daß die öffentliche Verhandlung, die ein außerordentliches Interesse bietet wird, bereits am nächsten Sonnabend Vormittag im königlichen Bezirksgericht stattfinden.

Leipzig, 6. März. In der Petersstraße wurde gestern Nachmittag ein Handarbeiter aus Bollmannsdorf, als er bei einem dort haltenden Rollwagengehirte vorüberging, unermuthet von einem der Pferde in den linken Oberarm gebissen und nicht unbedeutend dadurch verletzt. In der vergangenen Nacht meldete sich auf der Polizeiwache am Raschmarkt ein hiesiger Mann, welcher aus verschiedenen Wunden im Gesicht blutete und anzeigte, daß er so geschlagen worden sei, ohne aber den Thäter oder den Ort angeben zu können, wo Dies geschehen. Bei ärztlicher Exploration stellte sich aber heraus, daß die Verletzungen keineswegs von Schlägen herrührten, vielmehr ergab sich, daß der Mann in der Trunkenheit hingeführt und auf die Nase gefallen war. Zusammen waren aber seine Gesichtsverletzungen so erheblich, daß sich seine Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte. — Im Rosenthal, unweit der Marienbrücke, am Amelungswehre, wurde heute Vormittag ein hiesiger 56 Jahre alter Gasarbeiter erhängt aufgefunden. Gestrichlung soll das Motiv dieses Selbstmordes sein.

In den Monaten Januar und Februar, also in 59 Tagen, haben in der Stadt Freiberg 56 öffentliche Tanzmusiken, 12 Karnevalschmäuse, 38 öffentliche Concerte, 90 sogenannte Abendunterhaltungen, 40 Vergnügungen in Vereinen und geschlossenen Gesellschaften, 6 Costümkränzchen und 6 Tanzabendkränzchen, zusammen 243 Vergnügungen stattgefunden. Die polizeiliche Anmeldung dieser 243 Vergnügungen brachte der Armenkasse das Einkommen von 322 Mark ein.

Brückensachen.

F. Schw. Befeh Sie den betr. Artikel in Klente's Haus-Zeitung nach.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 5. März. Prinz Heinrich von Hessen, derzeit Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade in Trier, ist zum Commandeur der großherzoglich hessischen (25.) Division ernannt worden.

Leipzig, 6. März. In der Sitzung des Ausschusses der österreichischen Delegation erklärte Graf Andrássy in Beantwortung verschiedener Anfragen, daß die staatsoberliche Stellung der occupirten Länder von den beiderseitigen Regierungen bestimmt werden würde, sobald der Zeitpunkt hierfür gekommen wäre. Heute würde eine Diskussion darüber unzulässig sein. In Betreff Kowibazars handle es sich nicht um eine Occupation sondern um ein bloßes Garisonrecht in einzelnen Orten unter Aufrechterhaltung der türkischen Herrschaft. Von einem Aufgeben dieses Rechts sei keine Rede; aber die Regierung habe auch gegenwärtig keine Veranlassung, die Ausübung dieses Rechtes zu beschleunigen, die in voller Freundschaft mit der Türkei ohne wesentliche Opfer vollzogen werden solle. Bezüglich der Grenzregulirungen theilte Graf Andrássy mit, daß Rußland die Rechte aufgegeben habe, in Betreff dieser Frage an die Delimitations-Commission detaillirte Instruktionen zu erlassen, doch sei eine Revision des Berliner Vertrages von seiner Seite angeregt worden, eine solche würde auch von seiner Seite angenommen werden. In der Frage betreffs des Forts Krabatia sei allerdings eine definitive Lösung durch eine Vorkonferenz in Aussicht genommen worden, worüber noch verhandelt werde. Ein positiver Antrag auf Aufhebung der Beschränkung, daß der Gouverneur von Krumelien ein Christ sein müsse, sei nicht gestellt worden. Von den Bulgaren würden auch die Balkanabhänge zur Sicherung einer Lebensversicherung verlangt. Diese Frage sei eben der Prüfung der Delimitations-Commission vorbehalten. Eine Vorkonferenz in Berlin sei von keiner Seite angeregt worden.

Kopenhagen, 5. März. Der Justizminister wird morgen im Hofstehing eine Vorlage über die gegen Einschleppung der Pest zu ergreifenden Maßregeln einbringen.

Marseille, 5. März. Der Gesundheitsrath hat beschloffen, den Handelsminister zu ersuchen, die Dauer der für die Probenienzen aus dem Schwarzem und Morschen Meere angeordnete Quarantaine auf 7 Tage zu beschränken. Die erwähnten Probenienzen werden zur Zeit einer 10tägigen Quarantaine unterworfen. Wolle, Baumwolle, Helle, Lumpen, Abfälle werden befreit.

Petersburg, 5. März. Nach hier eingegangener telegraphischer Nachricht sind die deutschen und die österreichischen Kerzte in Beljanka eingetroffen und hatten bereits eine Konferenz mit dem Dr. Kraffosky. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff empfing heute den neu ernannten englischen Botschafter, Lord Dufferin.

Petersburg, 6. März. Lord Loftus verabschiedete sich gestern vom Kaiser. — Der Minister des Innern entzog der „Petersburger Deutschen Zeitung“ den Straßenverkauf.

Petersburg, 6. März. Ein Telegramm der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ in Taschkent vom gestern meldet: Nach dem Tode Schir

Mir's am 21. Februar zu Razarischerriff entstand dort ein Aufruhr, aus welchem Dabab Khan als Sieger hervorging. Ein Gerücht in Jellalabad bezeichnet anher Dabab Khan als Präsidenten Schir Mir's Sohn Ibrahim Khan und Schir Mir's Enkel Achmed Khan.

St. Petersburg, 6. März. Die „Russische Petersburger Zeitung“ schreibt: Gestern hat Professor Levin aus Berlin die Polische Klinik besucht und den dort befindlichen Hausrecht Professor untersucht, aber keinerlei Anzeichen einer syphilitischen Krankheit gefunden. Professor Levin bringt mit Rücksicht auf die im Gegensatz zu seiner Diagnose stehenden Gutachten der Sanitätscommission (welche bei Professor auf „Syphilis“ diagnostiziert hatte) auf Entziehung von seinen officiellen Functionen und seiner Stellung als Leibarzt des Kaisers.

Petersburg, 6. März. General Graf Boris Meitoff telegraphirt aus Astrachan vom 5. d. M.: In Beljanka ist ein 14 Monate alter Knabe an einer bräunartigen, mit Ruhr verbundenen Lungentzündung, welche sich aus einer zwei Monate dauernden chronischen Krankheit ausgebildet hatte, gestorben. Die von dem österreichischen Professor Bessibady in Gegenwart des Dr. Kraffosky und anderer russischer und ausländischer Kerzte vorgenommene Section hat diese Diagnose bestätigt.

London, 6. März. Die „Morningpost“ will wissen, daß Lord Helmsford in seiner Stellung als Obercommandant der englischen Expedition gegen die Zulus durch einen Officier höheren Ranges, vielleicht durch den General-Lieutenant Lyons, ersetzt werden solle.

Kairo, 5. März. Die Ministerkrise ist nunmehr beendet. Tewfik Pascha wird das Präsidium des Ministerconseils und Rabar Pascha das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. — Bezüglich der Gründung einer neuen Nationalbank sind Verhandlungen zwischen der ägyptischen Regierung und der anglo-egyptischen Bank eingeleitet worden.

Washington, 5. März. Der Congress ist durch eine Proclamation des Präsidenten Hayes auf den 18. d. M. zu einer außerordentlichen Session einberufen.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen.

Kopenhagen, 6. März. „Dagbladet“ demotivirt die beunruhigenden Gerüchte betreffs der Beziehungen Dänemarks zu Deutschland. Die dänische Regierung habe sich in einer sehr gemäßigten gehaltenen Note nach der Meinung des Vertrages vom 11. October v. J. in Berlin erfindigt, indem nacheinander, anzunehmen, daß Freuzen dadurch nur von einer internationalen Verpflichtung und von den durch Artikel V vorgeschriebenen Modalitäten sich befreien wolle. Die dänische Regierung habe daher geglaubt, daß der Vertrag nicht beachtliche zu verneinen, daß dieselben Rücksichten, welche Freuzen bestimmt hätten, sich auf Retrocession Nord-Schleswigs einzulassen, nach be-

finden. Auch hätte bei Ueberlieferung der Note in Berlin kein mündlicher Erklärungsantrag stattgefunden. Die schriftliche Antwort sei nachher zu erwarten. Es sei daher kein Grund, zu glauben, daß die Beziehungen beider Staaten dadurch beeinträchtigt würden.

Weiterberichtet

Meteorologischen Instituten am Leipziger vom 6. März, 8 resp. 6 Uhr Morgen.

Table with columns: Ort, Barom. u. d. Meeresspiegel, Wind, Wetter, Temperatur in Grad. Celsius. Lists weather data for various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc.

Das seit einigen Tagen in Nordwesteuropa gelegene Gebiet niederen Druckes ist nach Lapland fortgeschritten, so dass von der deutschen Nordsee bis Nordwestrussland eine starke, theilweise stürmische südwestliche Luftströmung mit vielfach regnerischem Wetter eingetreten ist, während auf den britischen Inseln und in den Niederlanden ruhiges, kaltes, kühleres Wetter mit schwachen südwestlichen Winden vorwaltet. In Deutschland ist die Temperatur gleichmässig gestiegen und ausser in Schlesien und im Thale der Alpen über dem Gletzerpunkt.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag, 7. März. Bei schwachen bis mäßigem südwestlichen oder westlichen Winden weikigen, zeitweise aufklarenden Wetter mit wenig veränderter Temperatur und stellenweisen leichtem Nebel.

Volkswirtschaftliches.

Bekanntmachung.

betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 20,000,000 A. Aus Grund der Bestimmung im § 3 Riffer 2 des Gesetzes, betreffend die Festsetzung des Reichsbanknotens für das Etatsjahr 1878/79, vom 29. April 1878 (Reichs-Gesetzblatt Seite 17), habe ich angeordnet, daß beauftragt der Reichsbank von Betriebsfonds zur Durchführung der Münzreform unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von zwanzig Millionen Mark auszugeben werden, nämlich:

- Serie V. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 20. Februar bis 20. Juni 1879.
Serie VI. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 27. Februar bis 27. Juni 1879.
Serie VII. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 5. März bis 5. Juli 1879.
Serie VIII. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 12. März bis 12. Juli 1879.
Berlin, den 4. März 1879.
Der Reichskanzler.
In Vertretung:
Sollmann.

Vom Tage.

Die allerlei Fragezeichen bei der Kritik der bisher bekannt gewordenen Bilanzirten der Oesterreichischen Creditbank, von denen wir gestern sprachen, haben sich bereits eingekundet; als da sind: Mangel an Referenzfonds, Mangel an Rücklagen gegenüber dem Debitoren-Conto und was Dem noch mehr ist. — Es verheißt sich ja auch, daß Viele, nachdem der Trumpf ausgepielt, ihren Gewinn realisiren wollen. Der Cours des Papiers war also etwas schwächer.

In Berlin ist der Bekannte des Directoriums der Berlin-Stettiner Bahn eingetroffen, um mit der Regierung zu unterhandeln. Die „Börsezeitung“ setzt heute ihre Kritik des Ragnersburg-Halbberthaler Vertrages fort, um die geschwunden und logisch unklaren Bestimmungen desselben nachzuweisen, und wie er deshalb, gleichviel, was die Generalversammlung auch beschließen möge, von jedem Actionair vor Gericht angefochten sei. Diese Ausführungen sind von hoher Wichtigkeit.

Alle Actientategorien sind vollständig gleichberechtigte Eigentümer des Vermögens der Gesellschaft, denn der Statutennachtrag bestimmt ausdrücklich bezüglich der B-Actien, daß ihnen alle Rechte und Pflichten der Gesellschaftsmitglieder nach Inhalt der Statuten zukommen, und ebenso verhält es sich mit den C-Actien. Es ist nur ein bestimmtes Verhältnis hinsichtlich der Verteilung des Reingewinns Kuplirt, und hinsichtlich des Abkündigungrechts während der Dauer der gemeinsamen geschäftlichen Thätigkeit festgesetzt.

Für den Fall einer Auflösung oder Liquidation aber ist Nichts festgesetzt. Alle unsere berühmten Rechtslehrer sprechen sich aber übereinstimmend dahin aus, daß in diesem Falle, bei Auflösung einer Actien-Gesellschaft, alle Actien, wie sie auch bezeichnet sein mögen, anteiligem Anrecht auf das nach Abzug der Gesellschaftsschulden verbleibende Gesellschaftsvermögen haben. Ist doch auch in den Statutennachträgen ausdrücklich ausgesprochen und steht auf jeder der Actien im Wortlaute, daß der Inhaber dieser Actien (B wie C) bei dem Unternehmen mit 100 Thlr. Fr.-Courant theilhaftig und nach Höhe dieses Betrages und in Gemäßheit des am 14. Januar 1849 allerhöchlich bestätigten Statuts, sowie der betreffenden Nachträge verhältnismäßigen Theil an dem gesammten Eigentum, Gewinn und Verlust, der Gesellschaft nimmt. Es ist ein logischer wie juristischer Unfuss, wenn der Vertrag vom 18. Februar mit der Regierung bei der Liquidation der Bahn jeder einzelnen Actien-Kategorie eine ganz beliebige bemessene Abfindungssumme ohne Rücksicht auf vorstehende Rechte zubereiten will. Ebenso gut könnten die B-Actien, wenn sie in der Generalversammlung die Majorität hätten, beschließen, daß ihnen die 189 1/2 Proc. zuzählen, den A-Actien aber die ihnen selbst zugesprochenen 81 1/2 Proc. Man sieht also hieraus, daß den Rechten der einzelnen Actienarten nicht durch Majoritätsbeschlüsse etwas genommen oder aufgedrängt werden kann. Was es den im Artikel 8 des Vertrages dargelegten Absichten gegenüber bedeutet, daß der Staat an die Liquidatoren einen Kaufpreis von 106,666,000 A. „bezuglos statutenmäßiger Theilnahme“ an die Actionaire zu überweisen sich verpflichtet, bleibt geradezu unerfindlich, da die Statuten über die Art der Theilung im Fall einer Auflösung, sehr in Widerspruch mit dem Vertrage, die Bestimmung enthalten, daß im Fall einer Auflösung das gesammte Eigentum der Gesellschaft möglichst vortheilhaft zu veräußern und der Erlös, nach Abzug aller vorher zu bezahlenden Schulden, auf sämtliche Actien gleichmäßig zu vertheilen ist. Wollte man aber etwas annehmen, daß die Bestimmung des §. 8 des sechsten Statuten-Nachtrages, wonach „der Bezug von 3 Actien Lit. B dem Bezug von 2 Actien Lit. A gleichsetzen“ soll, auch für den Fall der Auflösung und der Theilung des Vermögens Platz greifen soll, dann würde, wenn eine Actie Lit. A dem Betrage 418 A. oder 189 1/2 Proc. erhalten soll, jede Actie Lit. B 278 A. oder ca. 88 Proc. zu erhalten haben, und es wäre auch hiernach der diesen letzteren zugesprochene niedrige Preis von 81 1/2 Proc. nicht zu verstehen. Es bleibt also nur noch die einzige Annahme übrig, daß man alles Das, was man wünscht, nachträglich noch in die Statuten hineinschreiben will, da nach §. 13 des Vertrages die Ragnersburg-Halbberthaler Gesellschaft sich verpflichtet soll, die durch diesen Vertrag bedingten Aenderungen der Statuten, sowohl der eigenen wie der der Hannover-Altenbekenner Gesellschaft, herbeizuführen. Nun, es ist ein logisches Unding, erst eine Menge von Beschlüssen

zu fassen, die im größten Widerspruch zu dem Statuten und dem allgemeinen Recht stehen, und dann eine Eintragung derselben dadurch herbeizuführen zu wollen, daß man dem Handelsrichter sagt, es sei zwar das gegenwärtig gültige Recht verletzt, es werde aber nachträglich dies Recht geändert und den Beschlüssen angepaßt werden. Wir haben eben heute nur darüber reden wollen, daß auf dem Wege, wie Dies im Vertrage beabsichtigt ist, nimmermehr ein Verkauf oder eine Auflösung der Ragnersburg-Halbberthaler Bahn herbeigeführt werden kann. Jeder einzelne Actionair wird, wir können Dies nur wiederholen, derartige Beschlüsse, selbst wenn sie durch eine Generalversammlung genehmigt werden sollten, mit Erfolg auf dem Wege des Protestes und der Klage anfechten können.

Die „Börsezeitung“ berichtet auch ihren Irrthum hinsichtlich des Stimmrechts der C-Actien dahin, daß 3 C-Actien gleich 2 A-Actien. Zur Erläuterung der ganzen Sache führt das Blatt das Beispiel an, daß jemand (Lit. A) Geld braucht und sich einen Socius (Lit. B) sucht, der ihm aber bloß unter prioritärem Rinsgenus von 3 1/2 Proc. sein Geld verleiht, und später noch einen dritten Socius annimmt, der sich 5 Proc. prioritärisch ausmacht. Was würden diese Socien sagen, wenn bei der Liquidation der Firma dem Ainen für jede 100 Thaler bloß 50 und dem Andern nur 70 Thaler angeboten würden, und bemerkt um alle Bestimmungen des Handelsgesetzbuches?

Der Elbeverein im Jahre 1878.

W-n. Prag, 5. März. Der soeben herausgegebene Jahresbericht dieses rührigen Vereins giebt über dessen Thätigkeit ein ausführliches Bild und bietet Jedem der Interesse an der Elbschiffahrt hat, eine Fülle interessanter und belehrender Materialien.

In der Einleitung werden, wie in den früheren Berichten, die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände erwähnt, mit welchen sich der Verein beschäftigt hat. Schon 1877, unmittelbar nach dem dem Strom in seiner ganzen Breite verschüttenden Felsensturz in der sächsischen Schweiz, drang der Verein bei den betreffenden Behörden auf Einführung von Maßregeln, welche dergleichen für die Schiffahrt gefährliche Ereignisse zukünftig unmöglich machen; von Seiten der königlich sächsischen Regierung wurden dem auch bald darauf die Sandsteinbrücke an der Elbe einer genauen Classification unterworfen, bei 21 derselben das Fehlen der Bränne ganz eingestuft und bei 66 Brücken der Betrieb derart geregelt und beschränkt, daß der Strom gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle gesichert erscheint.

Die Schiffersachen, welche der Verein in Rücksicht auf die Elbe, wie oben, erstritten hat mit Rücksicht auf den etwas verspäteten Beginn derselben eines verhältnismäßig lebhaften Aufwuchs und fanden dieselben sowohl seitens der Städtgemeinden als auch seitens der Elbschiffahrt und der Reichsberger Handels-

und Gewerbetreibender ausgiebige Unterstützung. Auf Anregung einer Anzahl Schiffahrts-Interessenten hatte sich der Elbeverein den Wünschen derselben insofern angegeschlossen, als er in einer Eingabe an das k. l. Handelsministerium bedingungsweise die Abgabe der Rente bis Leitmeritz, eventuell bis Melnik, zu welcher die Prager Schiffahrtsgesellschaft laut Concessions-Urkunde verpflichtet worden war, befreit hatte.

Statistische Erhebungen über den bisherigen Elbeverkehr oberhalb Melnik ergaben jedoch das Resultat, daß selbst in Jahren, welche durch ihre gute Ob- und Abnahme einen belebenden Einfluß auf diesen Verkehr hätten ausüben müssen, derselbe doch so schwach und unbedeutend war, daß er einen Capitalaufwand, wie er durch Beugung einer Rente und ähnlichen Dienst verursacht worden wäre, nicht hätte rechtfertigen können. Die Billigkeit erforderte es, hier einen Ausweg zu finden, der beiden Parteien Rechnung trägt. Im beschriebenen Februar gelangte vom k. l. Handelsministerium die Aufforderung an den Verein, sein Gutachten über diese Angelegenheit abzugeben.

Der Ausschuss, beharrend auf seinen früher schon eingenommenen Standpunkte, daß der fräuliche Verkehr nur durch einen regelmäßigen Schiffsverkehr gehoben werden könne, erklärte sich für eine provisorische Einführung eines der Woche ein oder zweimaligen Schiffsdienstes mittelst Raddampfer vorläufig bis Leitmeritz und dürfte es wohl in nächster Zeit zu erwarten sein, daß hiermit bald begonnen wird.

Nach Berücksichtigung einiger weniger bedeutender Angelegenheiten contentirt der Ausschuss mit Genehmigung, daß, Dank den im Jahre 1878 vollführten thätigen Arbeiten, der bei Weitem größte Theil der notwendigen Stromregulirungsarbeiten vollendet ist, und daß auch die Regierungen der deutschen Elbeversandten bemüht sind, den Wünschen der Schiffahrts-Interessenten zu entsprechen. Die Berichtseinleitung schließt sich ab mit einer kurzen Schilderung des Elbewerkes im Gegenstande des Stromregulirungs einmüthig im Interesse der Schiffahrt vorgeschlagener Aenderungen.

Die hierauf folgenden Beträge enthalten die Protokolle der Ausschuss-Sitzungen, die wichtigsten Beschlüsse, die Jahresrechnungen, die Mitglieder des Ausschusses, die Socialschwabensätze und Bekere, sodann folgt wieder eine detaillirte, höchst ausführliche und instructive Statistik des Elbeverkehrs von 1877, und endlich als Beilage eine ausgedehnte Schilderung der auf Veranlassung des Elbevereines im Auftrage der Regierung vom Prof. Daviader unternommenen Reise nach England und Frankreich, welche das Interesse an der Elbschiffahrt am weitesten verbreitet hat. Eine detaillirte graphische Darstellung des Elbewerkes vom letzten Jahre bildet den Schluß der interessanten Brochure, welche nach Form und Inhalt sich von Jahresberichten ähnlicher Arterschaften vortheilhaft auszeichnet.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 66.

Freitag den 7. März 1879.

73. Jahrgang.

Vermischtes.

Wien, Prag, 6. März. (Special-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Die böhmische Eisenbahn hat der Südböhmer Bahn das Cartel bezüglich des sächsischen, schweizerischen und französischen Verkehrs gekündigt. — Die Goldgruben in Gule (Bezirkshauptmannschaft Karolinerthal) sind wieder durch ihren Reichthum an Goldhaltigen Erzen, sind von einer französischen Gesellschaft baldigst aufzunehmen gedenkt.

Leipzig, 6. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbank findet am 20. März d. J. statt. Die Antreiber werden wir wegen aller Näheren auf die amtliche Bekanntmachung an der Spitze der gegenwärtigen Nummer unseres Blattes, das bekanntlich f. S. vom Reichsbankdirektor zum Organ der Reichsbank für das gesammte Königreich Sachsen, die sächsischen Herzog- und thüringischen Fürstenthümer ernannt wurde.

Leipzig, 6. März. Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Oberlausitzer Bank zu Jittkau, in welcher 1488 Aktien mit 297 Stimmen vertreten waren, genehmigte die vorliegende Bilanz und beschloß die Verteilung einer Dividende von 4 Proc. Das ausführende Mitglied des Aufsichtsrathes Herr Bankdirector Oscar Richter in Dresden wurde wiedergewählt. Die auf 4 Proc. festgesetzte Dividende wird gegen Dividendenchein Nr. 7 von morgen ab mit 24 A bei der „Allgemeinen Deutschen Creditanstalt“ bezahlt.

Leipzig, 6. März. Wie die „Leipz. Zit.“ vernimmt, wird der bisherige Secretar der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Jittkau, Herr Dr. Roscher — der bekanntlich seine Stellung mit Anfang dieses Monats niedergelegt hat — nach Dresden übergehen und vom 1. April d. J. ab als Hilfsarbeiter mit dem Titel eines Regierungs-Rathes in das königl. Ministerium des Innern eintreten.

Leipzig, 6. März. In unseren täglichen Vorkundigungen haben wir bereits darauf hingewiesen, daß die Befreiung, welcher sich neuerdings in hervorragender Weise die Actie der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt erhebt, darauf zurückzuführen sei, daß die Börse im Hinblick auf die während der letzten Zeit stattgefundenen wesentlichen Courstheilung eine Hauptbestandtheil der im Besitz dieses Instituts befindlichen Effecten für das erste Quartal d. J. einen günstigen Abschluß erwartet. Stimmt man den Geschäftsbericht pro 1878 zur Hand und stellt die Courstheilung mit welchen die Effecten-Verhältnisse der Anstalt in die Bilanz aufgenommen sind, den heutigen Notierungen der betreffenden Papiere gegenüber, so muß man allerdings dieser Annahme von Börse nur folgende Effecten, wovon die Anstalt erhebliche Beträge besitzt, auf:

	Ein. effecte in die Bilanz v. 31. Dec. 1878 mit:	Heutiger Cours:
Südböhmer Eisenbahn-Aktien	16	37.75
Prior.-Dol. l. Em.	88	66.40
III.	83	60.25
Central-Oberh. Eisenbahn-Aktien	35	39.75
Staats-Prior.	74.75	82.90

Leipzig, 6. März. In unseren täglichen Vorkundigungen haben wir bereits darauf hingewiesen, daß die Befreiung, welcher sich neuerdings in hervorragender Weise die Actie der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt erhebt, darauf zurückzuführen sei, daß die Börse im Hinblick auf die während der letzten Zeit stattgefundenen wesentlichen Courstheilung eine Hauptbestandtheil der im Besitz dieses Instituts befindlichen Effecten für das erste Quartal d. J. einen günstigen Abschluß erwartet. Stimmt man den Geschäftsbericht pro 1878 zur Hand und stellt die Courstheilung mit welchen die Effecten-Verhältnisse der Anstalt in die Bilanz aufgenommen sind, den heutigen Notierungen der betreffenden Papiere gegenüber, so muß man allerdings dieser Annahme von Börse nur folgende Effecten, wovon die Anstalt erhebliche Beträge besitzt, auf:

Leipzig, 6. März. In dem vergangenem Monat Februar überreichte die hiesige Vertriebs-Eisenbahn-Gesellschaft insgesamt 102,866 Verionen an einer Betriebs-Einnahme von 18,302,95 A. Obige Verionenanzahl setzt sich zusammen aus 78,493 Em. Verionen, 21,700 Abonnementen und 2660 Schulern.

Leipzig, 6. März. Die Eröffnung des Verkehrs der Felda-Eisenbahn ist etwa Ende Mai zu erwarten. Die Inauguration des Baues der Strecke Döbeln-Ratzenburg ist nicht in Kürze bevor.

Leipzig, 6. März. Für die am 15. Mai d. J. a. Betrieb zu nehmende Berlin-Coblenzer resp. directe Berlin-Frankfurter Bahn ist der Plan bereits festgesetzt worden, und zwar zunächst die Strecke Berlin-Sachsen-Anhalt-Eisenbahn-Köpenick-Neu-Trebbin, die die Thüringer Eisenbahn-Schwinge noch nicht ganz vollendet ist. Die Länge beträgt demnach noch 7 1/2 Kilometer gegen die kürzeste Route über Kalkthor. Nach den getroffenen Dispositionen couffiren auf der neuen Linie in beiden Richtungen an durchgehenden Zügen je ein Schnell- und ein Personenzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M., was nach dem folgenden Fahrpläne. Der Schnellzug Nr. 5 fährt in Berlin 11 Uhr 30 Min. ab und trifft Abends 10 Uhr 40 Min. in Frankfurt und um 6 Uhr 30 Min. Abends in Köln ein, während er ab Köpenick als Personenzug nach Trebbin gefährt wird und hier 9 Uhr 14 Min. Abends ankommt. Der correspondierende Schnellzug 6 fährt 12 Uhr 15 Min. Nachmittags von Frankfurt, 11 Uhr 50 Min. von Trebbin (hier als Personenzug) ab und 4 Uhr 18 Minuten von Köln ab und trifft Abends 11 Uhr 30 Minuten in Berlin ein. Ein Personenzug geht früh 6 Uhr 30 Min. von Berlin ab und trifft, ohne Anstich nach Trebbin, Abends 10 Uhr 15 Min. in Frankfurt ein, während der andere Frankfurt früh 6 Uhr 30 Min. und Abends 7 Uhr 50 Min. verläßt und Abends 10 Uhr Berlin erreicht. Außerdem couffirt noch ein durchgehender Personenzug zwischen Berlin und Nordhausen und umkehrt, von denen der eine 5 Uhr 45 Min. Nachmittags von Berlin abgeht und früh 12 Uhr 28 Min. in Nordhausen eintrifft, der andere aber früh 4 Uhr 31 Min. von Nordhausen abfährt und Vormittags 11 Uhr 15 Min.

Berlin erreicht. Mehrere Züge werden nur von Köpenick ab gefahren und zwar zum Theil nur bis Nordhausen. Auf der Neubaustrecke Köpenick-Trebbin fahren täglich in beiden Richtungen je drei Züge. Der Fahrplan der Strecke Frankfurt-Coblenz (Thüringer Cour) enthält neben einigen Correcturen in den Abfahrts- und Ankunftszeiten nur die Remerung, daß von Trebbin nach Frankfurt noch ein vierter Schnellzug (der bereits erwähnt, von der Berlin-Coblenzer Linie kommend) gefahren wird.

Dresden, 6. März. Es wird jetzt selten eine General-Versammlung von neuen Kohlenwerks-Aktien-Gesellschaften abgehalten, in welcher nicht die Beschaffung neuer Geldmittel eine Rolle spielt. Man hat eben in den Gründerjahren die Berechnungen über die vollständige Herstellung eines Schachtes zu leicht genommen und nicht vorausgesehen, daß die Gruben nur zur Abtauung der Schächte reichen könnten. Ueberdies kamen aber auch die hohen Arbeitslöhne in den Gründerjahren mit ins Spiel und verursachten einen größeren Aufwand, als man vorher angenommen hatte. Viele der neuen Kohlenwerke der Gegend haben darum schon Prioritäts-Aktien in 2 Serien und überdies noch Prioritäts-Kreideln aufgenommen, ohne indeß damit die Calamität für immer gehoben zu haben. In einem früheren Berichte erwähnten wir bereits, daß der Steinkohlenbauverein Dohndorf bei Lichtenthein auch mit den für die geeigneten Prioritäts-Aktien eingegangenen Geldbeträgen nicht reichen könne, und jetzt schon ist dies bekümmert. In der auf den 27. März ausgeschrieben General-Versammlung, die im Arbeiter-Saal des Seemannshaus bei Lichtenthein abgehalten werden soll, wird auch über die Art der Beschaffung weiterer Geldmittel Beratung gepflogen werden. Diejenigen Actionaire, welche mit der Eisenbahn bis St. Egidien fahren, finden Fahrgelegenheit nach dem Versammlungsort. Wenn wir lauten, daß durch die Aufnahme neuer Höhe die Unterfinanz einer Prioritätsleihe erleichtert werde, so ist das richtig; aber die jeige Zeit ist leider dazu nicht gut geeignet, weil derartige Papiere meistens angeboten sind. Es wird wohl das Klügste sein, sich für Ausgabe von Prioritäts-Aktien Serie I mit einer bedeutenden Vorgabedividende zu erklären. — Der Steinkohlenbauverein Zwickauer Vereins-Club zählt auf das Jahr 1878 eine Dividende von 30 Mark, also 15 A weniger, als es für 1877 lagte. Die Gewinne gingen im vergangenen Jahre zwar insofern gut, als der Verein für seine ausgedehnte Kohle immer Abnehmer fand; allein die Preise waren so gedrückt, daß ein großer Gewinn bei dem Verkauf nicht zu erzielen war. Die Dividende kann am 27. März bei Hammer & Schmidt in Leipzig erhoben werden. Für 1878 jährl. Vereins-Club 140, für 1877: 265 und für 1876: 390 A Dividende. Das ist freilich ein Unterschied; doch müssen sich die Actionaire mit den schlechten Zeiten trösten.

Dresden, 6. März. Das königliche Ministerium des Innern hat nach Berechnung mit dem königl. Finanzministerium auf eine Einmilde der Handels- und Gewerbe-Kammer in Jittkau Verordnung ergehen lassen, daß es zunächst nach den hierüber für die Staats-Eisenbahn-Verwaltung geltenden Grundsätzen unzulässig sei, dem Antrage auf weitere Ausdehnung der vierten Wagenklasse zu entsprechen, zumal sich gerade in der Provinz an die Benutzung dieser Wagenklasse, deren Tarife die Selbstkosten kaum decken, ein großer Theil derjenigen Publicums auffälliger Weise gewöhnt hat, für welches man die vierte Klasse nicht bestimmt habe. Auch sei es unzulässig, für die Besätze der vierten Klasse andere Züge als die zur Zeit hierfür benutzten auszuwählen, da dies wieder Beschwerden von anderer Seite hervorruft würde.

Dresden, 6. März. Der Verein deutscher und österreichischer Eisenbahn-Verwaltungen tagt heute und morgen in Dresden-Plauen. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Die General-Direction der sächsischen Staatsbahnen wird bei denselben vertreten durch die Finanzrathen Kell und Komobow. — Die sächsische böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu Dresden nimmt vom nächsten Sonnabend ab die weiteren Fahrten für den Personenverkehr zwischen Dresden-Weitzsberg und Dresden-Strehla wieder auf.

Sparcassen im Königreich Sachsen. Im Monat Januar wurden in 169 Cassen in 114,889 Bollen 11,168,651,82 A ein- und in 88,863 Bollen 9,187,171,88 A zurückgezahlt. An diesen Summen participiren die Regierungskassen: Dresden: 36,466 Einzahlungen mit 3,012,342,60 A und 29,261 Rückzahlungen mit 2,433,078,92 A; Leipzig: 39,869 Einzahlungen mit 4,044,199,69 A und 39,791 Rückzahlungen mit 3,460,031,81 A; Riesa: 27,723 Einzahlungen mit 2,980,048,82 A und 20,091 Rückzahlungen mit 2,416,442,91 A; Bautzen: 10,241 Einzahlungen mit 1,128,960,71 A und 7890 Rückzahlungen mit 867,698,56 A.

Der Vertrag zwischen der obersten Postverwaltung und der Deutschen Reichsbank ist seit dem 1. d. M. in Kraft und Ausführung getreten. Der Gedanke, der diesem Vertrage zu Grunde liegt, besteht nach der „W. B. Z.“ darin, daß die Post-Verwaltung bei der Berliner Centralstelle der Post sich ein Giroconto eröffnet, ihre momentanen Ueberschüsse bei der Bank einzahlt, und daß diese dagegen nun für Rechnung der Bank die Ueberweisungen nach allen Orten hin, wo überhaupt irgend eine Bankstelle existirt, vornimmt und die in dieser Beziehung zu erlassenden Befehle in schleunigster Form schriftlich oder telegraphisch überallhin ergoht läßt. Der ganze Vertrag hat die größte principielle Wichtigkeit, weil hiermit ja der Weg angezeigt ist, auf dem schließlich für die großen Sparcassen des Landes, für die Regierungskassen in der Verkehr unter enormen Kostenparungen in Vergleich zu jetzt sich wird reguliren lassen.

In den Nachweisen des Kaiserlichen Statistischen Amtes zeigen pro Januar 1879 die Ein- und Ausfuhr-Bilanz der Feuerlichen wichtigen Artikel Kaffe und Tabak gegenüber demselben Monat des Vorjahres eine beträchtliche Zunahme. Einfuhr von Kaffe: 248,390 Ctr. gegen 218,551 Ctr. im Januar 1878; Korbtabak: 291,589 Ctr. gegen 192,077 Ctr. Korbtabak zeigte eine Einfuhr von 407,119 Ctr. gegen 294,950 Ctr. im selben Monat des Vorjahres. Das Geschäft in Getreide und Holz war, ohne Zweifel mit wegen der andauernd schwierigen

Schiffahrts-Verhältnisse, auffallend flau; Kulfuhr von Weizen: 990,997 Ctr. im Januar 1878; 1,478,504 Ctr.; Einfuhr: 1,320,444 (1,513,117). Gerste: Kulfuhr 229,856 (428,705), Einfuhr 697,238 (890,448). Die Kulfuhr von Zucker war lebhaft bei harter einheimischer Production; von Rohzucker wurden im Januar 1879 aus-fuhr 218,338 Ctr. (gegen 168,430 im Januar 1878), Raffinaden 40,166 (14,408) Ctr.

Berlin, 6. März. Der Reichstanzler hat die aus Interessentkreisen behaupteten Gründe über das Zurückgehen der deutschen Forstwirtschaft und des deutschen Holzhandels acceptirt und führt dieselben vorzugsweise auf die Differentialtarife der deutschen Eisenbahnen zurück, vermöge welcher der deutsche Markt mit außerdeutschen Hölzern überflutet und der Preis der deutschen Hölzer herabgedrückt sein soll. Trotz weiterer lebhafter Agitationen in den Interessentkreisen ist es bisher nicht gelungen, den Nachweis zu führen, ob und in wie weit es diese Differentialtarife sind, die auf die Einfuhr fremden Holzes nach Deutschland und die Holzpreise einen durchschlagenden Einfluß gehabt haben. Die uns vorliegende Denkschrift der Directionen der Privat-Eisenbahnen referirt verschiedene sachmännlich gehaltenen Darlegungen wie folgt: 1) Auf den Eisenbahnen Norddeutschlands sind Differentialtarife für ungarisches und galizisches Holz im Osten nur für die Stationen Berlin, Hamburg, Lübeck, Bremen, im Westen nur für das rheinisch-westfälische Absatzgebiet vorhanden. Die Höhe dieser Differentialtarife kann, abgesehen von Hamburg, Lübeck und Bremen, auf 2 A pro Tonne und Kilometer gegenüber 3 1/2—4 A im Localverehr und den deutschen Verbands-Verkehren angenommen werden. Alle diese Gebiete, für welche die Differentialtarife eingeführt sind, waren schon vor deren Annahme wesentlich auf den Bezug vom Ausland zu Wasser oder per See angewiesen. 2) Der Import ausländischer Hölzer nach Deutschland, welcher in den letzten Decennien nützlich geworden ist, geschieht hauptsächlich in der Baffertarife und zur See. Diejenigen Quantitäten ungarischer und galizischer Hölzer, die mit Differentialtarifen nach Deutschland eingeführt sind, können für das Jahr 1876 und 1877 auf etwa 2,600,000 Ctr. angenommen werden. Vor Einführung dieser Differentialtarife ist Holz vom Oben Deutschlands nach dem Westen auf den Eisenbahnen niemals in irgend nennenswerthen Quantitäten transportirt. 3) Die Forsten in Norddeutschland finden mit Rücksicht auf die Bevölkerung der einzelnen Provinzen ihren Absatz wesentlich in der Nachbarschaft und sind auch in der Art des Betriebes und in der Feststellung der Tarife hauptsächlich auf diesen Absatz eingerichtet. Sie können irgend bedeutendere Quantitäten an diejenigen Provinzen, welche Holz importiren müssen, namentlich an die großen Städte und die Verkehrscentren der Industrie nicht abgeben. Die Forsten in Ungarn, Galizien und Russland werden auf den Holzgroßhandel hin bewirtschaftet und vermögen wesentlich durch die große Billigkeit des Materials im Walde selbst, sowie vermöge ihrer technischen und wirtschaftlichen Einrichtungen für den Großhandel die großen Differenzen in den Transportpreisen zu überwinden und auf dem deutschen Markte zu concurriren. 4) Die Befreiung der Differentialtarife durch Ermäßigung der Frachtpreise für das inländische Holz hat nur einen Nachtheil in den Einnahmen der Eisenbahnen zur Folge, ohne die Concurrenzfähigkeit des Auslandes für den Großhandel zu beeinträchtigen und ohne der Forstwirtschaft Nutzen zu bringen. Ein wesentliches Interesse an dieser Herabsetzung haben vielmehr nur diejenigen Orte, welche einen Frischhandel mit ausländischen Holz betreiben, wie Magdeburg u. a., und durch die Differentialtarife an der Concurrenz gegenüber den Werken an den Ursprungsorten verbunden werden. Die Bequähmung dieses Frischhandels bedingt indessen nur den Betrieb des ausländischen Holzes und bringt für die deutsche Forstwirtschaft Vortheile mit.

Differentialtarife für Gerberlohe. Die Denkschrift des Vereins deutscher Eisenbahnen wird darüber, wie gemeldet wird, im Wesentlichen folgende Argumentation enthalten. Da die heutige Lebensdauer hauptsächlich in dem weithinigen Theile Deutschlands ihren Sitz hat, die deutschen Eisenbahnen aber ebenfalls fast ausschließlich in denselben Gegenden belegen sind, so ist ersichtlich, daß die Kosten der Beförderung der Eichenrinde und Loh von Oesterreich-Linz nach den deutschen Gerberorten unter allen Umständen erheblich theurer zu stehen kommen, als die Transportkosten für den Bezug deutscher Rinde und Loh aus den nahe gelegenen deutschen Produktionsorten. Die Beschwärze der Forstinteressenten betrifft deshalb nur den niedrigeren Kilometeratz für das ausländische Product. Andererseits hängt das Bedenken der deutschen Lederindustrie mit von dem möglichst billigen Bezuge der Eichenrinde des. der Loh u. ab. Ebenso ist das Publicum dabei interessiert. Nach offizieller Angabe beträgt der Werth der jährlichen Production Deutschlands an Rind etwa 200 Millionen Mark, der Bedarf an Eichenrinde dazu ca. 8 1/2 Millionen Centner, von weichen in den deutschen Schälmalereien bis dahin nur etwa 2 Millionen Centner (ca. 4 1/2 A per Centner) li freien. Aus dem Auslande wurde 1877 ungefähr das gleiche Quantum Holzrinde und Gerberlohe eingeführt, darunter 1,138,000 Ctr. aus Oesterreich. Der weitere Bedarf an Gerbermitteln muß durch minder brauchbare Rinde älterer Eichen und Nadelrinde, sowie durch ausländische Rindenurrogate gedeckt werden. Diese Angaben beweisen unabweislich, wie sehr notwendig für die deutsche Lederindustrie die Erleichterung der Zufuhr großer Mengen ausländischer Eichenrinde und Rindenurrogate durch billige Eisenbahnfrachten ist.

Magdeburg, 6. März. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Magdeburger-Halbberliner Eisenbahn wurde der zwischen den Delegirten der Vorstände und den Comissaires der Ministerien unterm 16 Februar geschlossene Vertrag einstimmig angenommen. (W. B.)

Magdeburgerische Industrie-Gesellschaften auf Aktien. Einer Zusammenstellung der „Magdeburger“ entnehmen wir, daß von den in Magdeburg domicilirten Actiengesellschaften die Bergwerks-Gesellschaft 6 Proc., die Gas-Gesellschaft 8 1/2 Proc., die Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-

Compagnie 10 Proc., die Sudenburger Maschinenfabrik 12 Proc., die Straßenbahn-Gesellschaft 7 Proc., die Feuerversicherungsgesellschaft 40 Proc., die Gas-Vertriebs-Gesellschaft 20 Proc. und die Rückversicherungsgesellschaft 11 Proc. an Dividende pro 1878 zahlen.

Secundairbahn. Zur Anfertigung der geneigten Borarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn minderer Ordnung von Quersfurt nach der Halle-Kasseler Bahn bei Köllingen ist wie der „Reich-Anz.“ meldet, einem Comité zu Händen des Kaufmanns und Stadtverordneten-Vorsehers Röse in Quersfurt die Erlaubnis erteilt worden.

Hamburg-amerikanische Badefahrts-Actien-Gesellschaft. Die Dividende für das Jahr 1878 ist von der Direction und den Revisoren auf 7 Procent festgesetzt worden.

Die Baltische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Vionio) ist in der Lage, 10 Proc. Dividende für 1878 zu declariren, gegen 6 Proc. und 14 Proc. in den beiden letztvorangegangenen Jahren.

Cyprien, 6. März. Die heute hier befaßt einer Rundschau zu Gunsten der Wirthschaftspolit des Reichstanzlers tagende oberösterreichische Landes-Parlamentarier waren von etwa 500 Theilnehmern besucht. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Fürsten Bismarck einen Dank Oberstleutnant auszusprechen. Weiter erklärte sich die Versammlung für kleinräthige Wiedereinführung von Eisenbahnen und beschloß außerdem, an den Reichstag eine Petition zu richten, dem herrschenden Nothstande durch Erweiterung des Systems der indirecten Steuern, durch eine Umgestaltung des Tarifwesens und durch eine Verringerung der Handels- und Zollpolitik abzuheben.

Oberösterreichische Eisenbahn. Eine auf den 28. März beruende außerordentliche General-Versammlung soll beschloß fassen über folgende Anträge: 1) Ueber Entnahme von 3 Millionen Mark aus den vorhandenen Beständen zur Erweiterung, resp. dem Umbau des Bahnhofs in Bregenz; 2) über die Beschaffung folgender Hilfsmittel: a. 18 1/2 Mill. Mark für Neubaue und noch erforderliche Bau-Ausführung der Bregenz-Rittelwalder Bahn, b. 39 778,800 A zur Kündigung und Rückzahlung des Nominalwerths, des zur Conversion der umlaufenden 5 procentigen Prioritäts-Obligationen von 1869 in 4 1/2 procentige.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München, 6. März. Die königl. Staatsregierung hat das Gesuch der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank um Erhaltung der Verrechnung ihrer Pfandbriefe von 290 Millionen bis zu 340 Millionen Mark, d. h. bis zum jährlichen Betrage ihres Actien-capitalis genehmigt, und die hierauf bezügliche Abänderung des Statuts der Bank wird bei in der nächsten Woche stattfindenden Generalversammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. (W. B.)

Export nach Cuba. Aus Prag wird der „N. N.“ geschrieben: So eben ist von dem österreichischen Freigattencapitain Lang ein Bericht über die Verhältnisse in Cuba an das österreichische Handelsministerium in Wien eingelangt, und will ich Ihnen zu Rath und Frommen unserer europäischen Industrie einige Punkte aus dem Berichte hier mittheilen. Nach Ansicht des Capitains wären concurrenzfähig: Möbel, die zumest durch Commissionsgeschäfte importirt werden. Es gelangen Wiener Fabrikate zum Verkauf, jedoch in geringem Maße. Möbel aus gebogenem Holz sind nicht im Gebrauch, Salomöbel müssen mit geraden Leisten und Holzschichten (erster kommen aus Amerika) verziert sein. Glas, Berlin und Bronze-Arbeiten, sowie Luxusartikel werden aus Frankreich bezogen. Der Bericht einzelner österreichischer Firmen, ihre diesbezüglichen Waaren dort auf den Markt zu bringen, schien keinen Erfolg gehabt zu haben, weil er nicht wiederholt wurde. Dagegen ist in letzter Zeit viel Glas aus Nordamerika eingeführt worden. Musikalische Instrumente liefert ebenfalls Frankreich, Clarinet; jedoch bezieht man aus Nordamerika. Handschuhe kommen aus Paris und Madrid, gewöhnlich als Verpackung zu anderen Artikeln. Der Bedarf ist aber in sehr geringer, da Handschuhe wenig getragen werden. Streichhölzer werden in großen Quantitäten in Cuba selbst erzeugt; wozu liefert Frankreich und Schweden. Schuhe kommen aus Frankreich, Meise aus Spanien. In diesem Artikel ließe sich ein Geschäft machen, wenn constant Gütes geliefert würde; selbstverständlich müßte der Wein exportfähig gemacht werden. Hier liefert vorwiegend England, kleinere Partien Deutschland und Schweden. Wiener Dreherisches Exportiererte erzielte wegen seiner vorzüglichen Qualität anfangs hohe Preise; dieselbe verminderte sich jedoch bald so, daß Niemand es mehr haben wollte. Einwand bezieht man ziemlich viel auf England und Frankreich (besonders feiner), wenig aus Oesterreich. Bei diesem Artikel ergäbe Capitain Lang folgende Angabe: Während des Aufenthalts der Comite im Haven von Habana kamen mehrere Dänen an Bord und declarirten sich als Oesterreicher, welche daselbst mit Weinhandlung handeln. Es waren Slowaken, welche eine Gesellschaft von 18 Personen bilden und theils Weinhandlung in der Häfen betreiben, theils Straßenstände und Kuden besitzen. Jedes Jahr reist einer der Gesellschaft nach Hause, bestellt und kauft für das nächste Jahr und kehrt mit den gekauften Waaren nach Habana zurück. Da die dortigen Damen großen Luxus mit feiner Waare treiben, so machen die Händler gute Geschäfte. Auf die Frage, warum sie ihre Artikel nicht senden lassen, sondern sie selbst abholen, meinte einer der Slowaken: „Ja, wenn wir bestellen, bekommen wir nur Krapp Das, was wir brauchen, oft aber sehr schlechtes Zeug. Daher gehen wir lieber alljährlich mit Schiffen hinüber und kehren ebenso wieder zurück.“ Weiter liefern England und Amerika Lächer, Baumwollstoffe und Cottons; Amerika allein Fruchtdaunen, Pfeffer und Rissen, ebenso Gebensmittel, wie Mehl u. a. Die geschäftlichen Beziehungen der Vereinigten Staaten zu der Insel mehren sich überhaupt trotz aller Hindernisse. Amerika ist nämlich nicht im Stande, gute preiswürdige Mittelwaare zu erzeugen.

Paris, 6. März. Der Deputirte Tirard hat das Handelsministerium unterrichten, nachdem er sich mit Baddington und Leon Sob über die Fragen der allgemeinen Tarife und der Handelsverträge verständigt hatte.

tag wird als Nachmittagsvorstellung „König“ angeführt und Abends die beliebte „Einzige Tochter“ (mit Doffor als Gymbalmeister), eine Komödie: „Das Opfer der Consula“ und „Drei Angländer“ mit Frau Doffor in den drei Rollen. Den Anfang macht der Einakter: „Ein delicateser Auftrag“.

Leipzig, 6. März. Unsere Feler erinnern sich jedenfalls noch jenes raffinierten Schwindels, der vor Kurzem in einem hiesigen Geschäft für Herren-Artikel verübt wurde. Bekanntlich fand sich daselbst ein in die Uniform eines preussischen Officiers gekleideter junger Mann nebst seinem Livree-Diener ein und machte ganz bedeutende Einkäufe und zwar auf Credit. Glücklich Weise wurde der Thätigkeit des Gauners durch die Vorsicht des betreffenden Geschäftsmannes ein Ende gemacht und der Flegel-Officier samt Diener eingewickelt. Diese Angelegenheit ist nun vom Untersuchungsgericht so weit gefördert worden, daß die öffentliche Verhandlung, die ein außerordentliches Interesse bietet wird, bereits am nächsten Sonntag Vormittag im königlichen Bezirksgericht stattfindet.

Leipzig, 6. März. In der Petersstraße wurde gestern Nachmittag ein Handarbeiter aus Solmsdorf, als er bei einem dort haltenden Rollwagengehirn vorüberging, unermuthet von einem der Pferde in den linken Oberarm gebissen und nicht unbedeutend dadurch verletzt. In der vergangenen Nacht meldete sich auf der Polizeihauptwache am Raschmarkt ein hiesiger Kauter, welcher aus verschiedenen Wunden im Gesicht blutete und anzeigte, daß er so geschlagen worden sei, ohne aber den Thäter oder den Ort angeben zu können, wo Dies geschehen. Bei ärztlicher Exploration stellte sich aber heraus, daß die Verletzungen keineswegs von Schlägen herrührten, vielmehr ergab sich, daß der Mann in der Trunkenheit hingestürzt und auf die Nase gefallen war. Inmerhin waren aber seine Gesichtsverletzungen so erheblich, daß sich seine Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte. — In Rosenthal, unweit der Marienbrücke, am Amelungswehre, wurde heute Vormittag ein hiesiger 56 Jahre alter Garbarbeiter erhängt aufgefunden. Gestrichlung soll das Motiv dieses Selbstmordes sein. — In den Monaten Januar und Februar, also in 59 Tagen, haben in der Stadt Freiberg 56 öffentliche Tanzmusiken, 12 Karpfenschmause, 38 öffentliche Concerte, 90 sogenannte Abendunterhaltungen, 40 Bergnügungen in Vereinen und geschlossenen Gesellschaften, 6 Cossümkränzchen und 6 Tanzabendkränzchen, zusammen 248 Bergnügungen stattgefunden. Die polizeiliche Anmeldung dieser 248 Bergnügungen brach der Armenkasse das Sümmchen von 522 Mark ein.

Stiefel. F. Schw. Lesen Sie den betr. Artikel in Klenke's Haus-Zeitung nach.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, 5. März. Prinz Heinrich von Hessen, derzeit Commandeur der 16. Cavallerie-Brigade in Trier, ist zum Commandeur der großherzoglich hessischen (25.) Division ernannt worden.

Belgrad, 5. März. In der Sitzung des Ausschusses der österreichischen Delegation erklärte Graf Andrássy in Beantwortung verschiedener Anfragen, daß die staatsrechtliche Stellung der occupirten Länder von den beiderseitigen Delegationen bestimmt werden würde, sobald der Zeitpunkt hierfür gekommen wäre. Heute würde eine Discussion darüber unzulässig sein. In Betreff Novibayars handle es sich nicht um eine Occupation sondern um ein bloßes Garntionsrecht in einzelnen Orten unter Aufrechterhaltung der türkischen Herrschaft. Von einem Aufgeben dieses Rechts sei keine Rede; aber die Regierung habe auch gegenwärtig keine Veranlassung, die Ausübung dieses Rechtes zu beschleunigen, die in voller Freundschaft mit der Türkei ohne wesentliche Opfer vollzogen werden solle. Bezüglich der Grenzregulirungen theilte Graf Andrássy mit, daß Rußland die Rechte einer Botschafter-Conferenz in Ausübung genommen worden, worüber noch verhandelt werde. Ein positiver Antrag auf Aushebung der Beschränkung, daß der Gouverneur von Östreich ein Schrift sein müsse, sei nicht gestellt worden. Von den Bulgaren würden auch die Ballanabhängige zur Sicherung einer Defensivstellung verlangt. Diese Frage sei eben der Prüfung der Delimitations-Commission vorbehalten. Eine Botschafter-Conferenz in Berlin sei von keiner Seite angesetzt worden.

Ropenhagen, 5. März. Der Justizminister wird morgen im Folkething eine Vorlage über die gegen Einschleppung der Pest zu ergreifenden Maßregeln einbringen.

Marseille, 5. März. Der Gesundheitsrath hat beschlossen, den Handelsminister zu ersuchen, die Dauer der für die Probenzungen aus dem Schwarzem und Asowschen Meer angeordnete Quarantaine auf 7 Tage zu beschränken. Die erwähnten Probenzungen werden zur Zeit einer 10tägigen Quarantaine unterworfen. Wolle, Baumwolle, Helle, Lumpen, Abfälle werden desinficirt.

Petersburg, 5. März. Nach hier eingegangener telegraphischer Nachricht sind die deutschen und die österreichischen Kerzte in Wetzlar eingetroffen und hatten bereits eine Konferenz mit dem Dr. Kraffowitsch. — Der Reichstanzler Fürst Gortschakoff empfing heute den neu ernannten englischen Botschafter, Lord Dufferin.

Petersburg, 5. März. Lord Loftus verabschiedete sich gestern vom Kaiser. — Der Minister des Innern entzog der „Petersburger Deutschen Zeitung“ den Straßenverkauf.

Petersburg, 5. März. Ein Telegramm der „Internationalen Telegraphen-Agentur“ in Lissabon von gestern meldet: Nach dem Tode Schir

M's am 21. Februar zu Rajarischeriff, entband dort ein Kastrar, aus welchem Jafar Khan als Sieger hervorging. Ein Bericht in Jellalabad bezeichnet außer Jafar Khan als Präsidenten Schir M's Sohn Ibrahim Khan und Schir M's Onkel Achmed Khan.

St. Petersburg, 6. März. Die „Russische Petersburger Zeitung“ schreibt: Western hat Professor Levin aus Berlin die Wlische Klinik besucht und den dort befindlichen Hausnacht Proloffess unterzucht, aber keinerlei Anzeichen einer suppurativen Krankheit gefunden. Professor Levin bringt mit Rücksicht auf die im Gegenseite seiner Diagnose stehenden Gutachten der Sanitätscommission (welche bei Proloffess auf „Epythie“ diagnostieirt hatte) auf Enthebung von seinen officiellen Functionen und seiner Stellung als Leibarzt des Kaisers.

Petersburg, 6. März. General Graf Boris Melikoff telegraphirt aus Astrachan vom 5. d. M.: In Wetzlar ist ein 14 Monate alter Knabe an einer bräunartigen, mit Raß verbundenen Lungenerkrankung, welche sich aus einer zwei Monate dauernden chronischen Krankheit ausgebildet hatte, gestorben. Die von dem österreichischen Professor Besiadevich in Gegenwart des Dr. Kraffowitsch und anderer russischer und ausländischer Kerzte vorgenommene Section hat diese Diagnose bestätigt.

London, 6. März. Die „Morningpost“ will wissen, daß Lord Helmsford in seiner Stellung als Obercommandant der englischen Expedition gegen die Zulis durch einen Officier höheren Ranges, vielleicht durch den General-Lieutenant Lyons, ersetzt werden solle.

Kairo, 5. März. Die Ministerrath ist nunmehr beendet. Tewfik Pascha wird das Präsidium des Ministerrathes und Rabar Pascha das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. — Bezüglich der Gründung einer neuen Nationalbank sind Verhandlungen zwischen der ägyptischen Regierung und der anglo-ägyptischen Bank eingeleitet worden.

Washington, 5. März. Der Congress ist durch eine Proclamation des Präsidenten Hayes auf den 18. d. M. zu einer außerordentlichen Session einberufen.

Nach Gehalt der Redaction eingegangen.

Ropenhagen, 6. März. „Dagbladet“ demotirt die beunruhigenden Gerüchte betreffs der Beziehungen Dänemarks zu Deutschland. Die dänische Regierung habe sich in einer sehr gemäßigten Haltung gehalten, welche die Meinung des Vertrages vom 11. October v. J. in Berlin erlaubt, indem nahegelegene, anzunehmen, daß Preußen dadurch nur von einer internationalen Verpflichtung und von den durch Artikel V vorgezeichneten Modalitäten sich befreien wolle. Die dänische Regierung habe daher geglaubt, daß der Vertrag nicht beabsichtige zu verneinen, daß dieselben Modalitäten, welche Preußen bestimmt hätten, sich auf Retrocession Nord-Schleswigs einzulassen, noch be-

halten. Auch hätte bei Ueberlieferung der Rote in Berlin kein mündlicher Verständigungsaustausch stattgefunden. Die schriftliche Antwort sei nächstens zu erwarten. Es sei daher kein Grund, zu glauben, daß die Beziehungen beider Staaten dadurch beeinflusst würden.

Weiterbericht des Meteorologischen Instituts von Leipzig vom 6. März, 8 resp. 6 Uhr Morgen.

Table with columns: Ort, Barom. u. d. Meereshöhe, Wind, Wetter, Temperatur in Grad Celsius. Lists various cities like Aberdeen, Kopenhagen, Stockholm, etc., with their respective weather and temperature data.

Witterungs-Aussicht auf Freitag, 7. März.

Bei schwachen bis mäßigen südwestlichen oder westlichen Winden wolkig, zeitweise aufklarendes Wetter mit wenig variabler Temperatur und stellenweisen leichten Niedererschlägen.

Volkswirtschaftliches.

Bekanntmachung.

betreffend die Ausgabe von Schatzanweisungen im Betrage von 20,000,000 A. Auf Grund der Bestimmung im §. 3 Riffer 2 des Gesetzes, betreffend die Freilassung des Reichshaushalts-Staats für das Etatsjahr 1878/79, vom 29. April 1878 (Reichs-Gesetzblatt Seite 17), habe ich angeordnet, daß dem Reichs-Treasorieramt die Befugnisse zur Durchführung der Münzreform unverzinsliche Schatzanweisungen im Betrage von zwanzig Millionen Mark ausgegeben werden, nämlich:

- Serie V. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 20. Februar bis 30. Juni 1879.
Serie VI. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 27. Februar bis 27. Juni 1879.
Serie VII. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 6. März bis 6. Juli 1879.
Serie VIII. von 1879 über fünf Millionen Mark mit einer Umlaufzeit vom 12. März bis 12. Juli 1879.
Berlin, den 4. März 1879.
Der Reichstanzler.
In Vertretung:
Sofmann.

Vom Tage.

Die Aktienfragezeichen bei der Kritik der bisher bekannt gewordenen Bilanzirten der Oesterreichischen Creditanstalt, von denen wir gestern sprachen, haben sich bereits eingelunden; als da sind: Mangel an Reservecapital, Mangel an Rücklagen gegenüber dem Debitoren-Capital und was Dem noch mehr ist. — Es verheißt sich ja auch, daß Viele, nachdem der Trumpf ausgepielt, ihren Gewinn realisiren wollen. Der Cours des Papiers war also etwas schwächer.

In Berlin ist der Vorsitzende des Directoriums der Berlin-Stettiner Bahn eingetroffen, um mit der Regierung zu unterhandeln. Die „Börsezeitung“ setzt heute ihre Kritik des Wagdeburg-Halbberliner Vertrags fort, um die geschiedrigen und local unzulässigen Bestimmungen desselben nachzuweisen, und wie er deshalb, gleichviel, was die Generalversammlung auch beschließen möge, von jedem Actionair vor Gericht angefochten sei. Diese Ausführungen sind von hoher Wichtigkeit.

Die Actientypen sind vollständig gleichberechtigte Eigentümer des Vermögens der Gesellschaft, denn der Statutennachtrag bestimmt ausdrücklich betreffs der B-Actien, daß ihnen alle Rechte und Pflichten der Gesellschaftsmitglieder nach Inhalt der Statuten zugehen, und ebenso verhält es sich mit den C-Actien. Es ist nur ein bestimmtes Verhältnis hinsichtlich der Verteilung des Reingewinns stipulirt, und hinsichtlich des Abkündigungsrechts während der Dauer der gemeinsamen geschäftlichen Thätigkeit ist festgelegt.

Für den Fall einer Auflösung oder Liquidation aber ist Nichts festgesetzt. Alle unsere berühmten Rechtslehrer sprechen sich aber übereinstimmend dahin aus, daß in diesem Falle, bei Auflösung einer Actien-Gesellschaft, alle Actien, wie sie auch bezeichnet sein mögen, anteiliglich Anrecht auf das nach Abzug der Gesellschaftsschulden verbleibende Gesellschaftsvermögen haben. Ist doch auch in den Statuten nachträgen ausdrücklich ausgesprochen und steht auf jeder der Actien im Wortlaute, daß der Inhaber dieser Actien (B wie C) bei dem Unternehmen mit 100 Thlr. Pr.-Courant theilhaft und nach Höhe dieses Betrages und in Gemäßheit des am 14. Januar 1848 allerhöchst bestätigten Statuts, sowie der betreffenden Nachträge verhältnismäßigen Theil an dem gesammten Eigentum, Gewinn und Verlust, der Gesellschaft nimmt. Es ist ein logischer wie juristischer Unfuss, wenn der Vertrag vom 16. Februar mit der Regierung bei der Liquidation der Bahn jeder einzelnen Actien-Kategorie eine ganz beliebige Abfindungssumme ohne Rücksicht auf bestehende Rechte zudeckretiren will. Ebenso wenig könnten die B-Actien, wenn sie in der Generalversammlung die Majorität hätten, beschließen, daß ihnen die 189^{er} Proc. zukommen, den A-Actien aber die ihnen selbst zugehörten 81^{er} Proc. Man sieht schon hieraus, daß den Rechten der einzelnen Actienarten nicht durch Majoritätsbeschlüsse etwas genommen oder aufgedrängt werden kann. Was es den im Artikel 8 des Vertrages dargelegten Absichten gegenüber bedeutet, daß der Staat an die Liquidatoren einen Kaufpreis von 106,865,000 A. „bezug statutenmäßiger Verteilung“ an die Actionaire zu überweisen sich verpflichtet, bleibt geradezu unerfindlich, da die Statuten über die Art der Teilung im Fall einer Auflösung, sehr in Widerspruch mit dem Vertrage, die Bestimmungen enthalten, daß im Fall einer Auflösung das gesammte Eigentum der Gesellschaft möglichst vorteilhaft zu veräußern und der Geld-, nach Abzug aller vorher zu bezahlenden Schulden, auf sämtliche Actien gleichmäßig zu verteilen ist. Wollte man aber etwa annehmen, daß die Bestimmungen des §. 8 des neuesten Statuten-Nachtrages, wonach „der Besitz von 3 Actien Lit. B dem Besitz von 2 Actien Lit. A gleichsetzen“ soll, auch für den Fall der Auflösung, sehr in Widerspruch mit dem Vertragszweck greifen soll, dann würde, wenn eine Actie Lit. A dem Verkauf 418 A oder 189^{er} Proc. erhalten soll, jede Actie Lit. B 276^{er} A oder ca. 98 Proc. zu erhalten haben, und es wäre auch hiernach der diesen letzteren zugehörte niedrige Preis von 81^{er} Proc. nicht zu verstehen. Es bleibt also nur noch die einzige Annahme übrig, daß man alles Das, was man wünscht, nachträglich noch in die Statuten hineinschreiben will, da nach §. 12 des Vertrages die Wagdeburg-Halbberliner Gesellschaft sich verpflichtet soll, die durch diesen Vertrag bedingten Veränderungen der Statuten, sowohl der eigenen wie der der Danneberg-Altenbeterer Gesellschaft herbeizuführen. Nun, es ist ein logischer Unfuss, erst eine Menge von Beschlüssen

zu fassen, die im größten Widerspruch zu dem statutenmäßigen und dem allgemeinen Recht stehen, und dann eine Eintragung derselben dadurch herbeizuführen zu wollen, daß man dem Handelsrichter sagt, es sei zwar das gegenwärtig gültige Recht verletzt, es werde aber nachträglich dies Recht geändert und den Beschlüssen angepaßt werden. Wir haben eben heute nur darzulegen wollen, daß auf dem Wege, wie Dies im Vertrage beabsichtigt ist, nimmermehr ein Verkauf oder eine Auflösung der Wagdeburg-Halbberliner Bahn herbeizuführen werden kann. Jeder einzelne Actionair wird, wir können Dies nur wiederholen, derartige Beschlüsse, selbst wenn sie durch eine Generalversammlung genehmigt werden sollten, mit Erfolg auf dem Wege des Protestes und der Klage anfechten können.

Die „Börsezeitung“ berichtet auch ihren Irrthum hinsichtlich des Stimmrechts der C-Actien dahin, daß 3 C-Actien gleich 2 A-Actien. Zur Erläuterung der ganzen Sachlage führt das Blatt das Beispiel an, daß Jemand (Lit. B) Geld braucht und sich einen Socius (Lit. B) sucht, der ihm aber bloß unter prioritärem Rinsgenus von 2^{er} Prozent sein Geld verleiht, und später noch einen dritten Socius annimmt, der sich 6 Prozent prioritärisch ausbietet. Was würden diese Socien sagen, wenn bei der Liquidation der Firma dem Einen für jede 100 Thaler bloß 50 und dem Andern nur 70 Thaler angeboten würden, unbekümmert um alle Bestimmungen des Handelsgesetzbuches?

Der Elbverein im Jahre 1878.

W. v. Wras, 6. März. Der soeben herausgegebene Jahresbericht dieses rührigen Vereins giebt über dessen Thätigkeit ein ausführliches Bild und bietet Jedem, der Interesse an der Elbschiffahrt hat, eine Fülle interessanter und belehrender Materialien.

In der Einleitung werden, wie in den früheren Berichten, die hauptsächlichsten Verhandlungsgegenstände erwähnt, mit welchen sich der Verein beschäftigt hat. Schon 1877, unmittelbar nach dem den Strom in seiner ganzen Breite verschüttenden Felsensturz in der sächsischen Schweiz, drang der Verein bei den betreffenden Behörden auf Einführung von Maßregeln, welche den gefährlichen Ereignissen zuvorkommen und die Gefahr der Ueberschwemmung durch den Felsensturz zu beseitigen. Die sächsische Regierung wurde denn auch bald darauf die Dankenswürdigkeit an der Elbe einer genauen Classification unterworfen, bei 21 derselben das Fällen der Wände ganz eingestellt und bei 26 Brücken der Betrieb derart geregelt und beschränkt, daß der Strom gegen eine Wiederholung solcher Vorfälle geschützt erscheint. Die Schiffverhinderungen, welche der Verein in Aufgab und Leisten hat, werden rief, vertrauen sich mit Rücksicht auf den etwas verspäteten Beginn derselben einer verhältnismäßig lebhaften Zuversicht und fanden dieselben sowohl seitens der Städtegemeinden, Kaufleute und Leisten als der Prager Dampf- und Schiffahrtsgesellschaft und der Reichenberger Dampfschiffahrtsgesellschaft auf die lebhafteste Weise unterstützt.

und Gewerksamter aufgiebige Unterthänigkeit. Auf Anregung einer Anzahl Schiffahrts-Interessenten hatte sich der Elbverein den Wänden derselben insofern angeschlossen, als er in einer Eingabe an das k. l. Handelsministerium bedingungsweise die Uebergabe der Rette bei Leinritz, eventuell bei Meisniz, zu welcher die Prager Schiffahrtsgesellschaft laut Concessions-Urkunde verpflichtet worden war, befristete.

Statistische Erhebungen über den bährigen Elbeverkehr oberhalb Meisniz ergaben jedoch das Resultat, daß selbst in Jahren, welche durch ihre gute Elb- und Nebenernte einen belebenden Einfluß auf diesen Verkehr hätten ausüben müssen, derselbe doch so schwach und unbedeutend war, daß er einen Capitalaufwand, wie er durch Uebergabe einer Rette und tägl. lichen Dienst verursacht worden wäre, nicht hätte rechtfertigen können. Die Billigkeit erforderte es, richtiger einen Ausweg zu finden, der beiden Parteien Rechnung trägt. Im diesjährigen Februar gelangte vom k. l. Handelsministerium die Forderung an den Verein, sein Gutachten über diese Angelegenheit abzugeben.

Der Ausschuss, beharrend auf seinem früher schon eingenommenen Standpunkte, daß der fragliche Verkehr nur durch einen regelmäßigen Schleppliedienst gehoben werden könne, erklärte sich aber probemweise Einführung eines der Woche ein- oder zweimaligen Schleppliedienstes mittelst Dampfschleppläufig bis Leinritz und dürfte es wohl in nächster Zeit zu erwarten sein, daß hiermit bald begonnen wird.

Nach Berührung einiger weniger lebender Angelegenheiten constatirt der Ausschuss mit Genehmigung, daß Dank den im Jahre 1878 vollführten thätigen Arbeiten, der bei Meisniz größte Theil der notwendigen Stromregulirungsarbeiten vollendet ist, und daß auch die Regierungen der deutschen Elbstaaten bemüht sind, den Wänden der Schiffahrts-Interessenten zu entsprechen. Die Bericht-Einleitung schließt sich ab mit einer kurzen Schilderung des Elbeverhältnisses im Gegenstande und mit Erwähnung einiger innerhalb des Ausschusses vorgenommener Verhandlungen.

Die hierauf folgenden Beilagen enthalten die Protokolle der Ausschusssitzungen, die wichtigsten Schriftstücke, die Jahresrechnung, die Mitglieder der Ausschüsse, die Localschleppläufer und Leisten, sowie folgt wieder eine detaillierte, höchst übersichtliche und instructive Statistik des Elbeverhältnisses 1877, und endlich als Beilage eine ausgedehnte Schilderung der auf Veranlassung des Elbvereines im Auftrage der Regierung vom Prof. Darbader unternommenen Untersuchungen und auf die Elbschiffahrt bezüglichen Beilagen enthält. Eine detaillierte graphische Darstellung des Elbeverhältnisses vom letzten Jahre bildet den Schluß der interessanten Broschüre, welche nach Form und Inhalt sich von Jahresberichten ähnlicher Körperlichkeiten vortheilhaft auszeichnet.

Vermischtes.

W. a. Prag, 6. März. (Special-Telegramm des Leipziger Tageblattes). Die böhmische Eisenbahn hat der Südböhmer Bahn das Cartel bezüglich des sächsischen, schweizerischen und französischen Verkehrs gekündigt.

Leipzig, 6. März. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Reichsbank findet am 24. März d. J. statt. Die Antheilhaber werden mit weiten als früheren auf die amtliche Bekanntmachung an der Spitze der gegenwärtigen Nummer dieses Blattes, das bekanntlich s. B. vom sächsischen Reichsanwalt zum Organ der Reichsbank für das gesammte Königreich Sachsen, die sächsischen Herzog- und thüringischen Fürstenthümer emanant wurde.

Leipzig, 6. März. Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Oberlausitzer Bank zu Rittau, in welcher 1498 Aktien mit 297 Stimmen vertreten waren, genehmigte die vorliegende Bilanz und beschloß die Verteilung einer Dividende von 4 Proc. Das ausführende Mitglied des Aufsichtsrathes Herr Bankdirector Oscar Schöcher in Dresden wurde wiedergewählt. Die auf 4 Proc. festgesetzte Dividende wird gegen Dividendenchein Nr. 7 von morgen ab mit 24 A bei der „Allgemeinen Deutschen Creditbank“ bezahlt.

Leipzig, 6. März. Wie die „Bsp. St.“ vernehmen wird der bisherige Secretair der Handels- und Gewerbestammer zu Rittau, Herr Dr. Köhler — der bekanntlich seine Stellung mit Anfang dieses Monats niedergelegt hat — nach Dresden überlassen und vom 1. April d. J. ab als Hilfsarbeiter zu dem Lizee eines Regierungsrathes in das königl. Ministerium des Innern eintritt.

Leipzig, 6. März. In unseren täglichen Börsenberichten haben wir bereits darauf hingewiesen, daß die Beliebtheit, welcher sich neuerdings in hervorragender Weise die Actie der Allgemeinen Deutschen Creditbank erfreut, darauf zurückzuführen sei, daß die Börse im Hinblick auf die während der letzten Zeit hatgefundenen wesentlichen Gunstveränderung eines Hauptbestandtheiles der im Besitze dieses Instituts befindlichen Effecten für das erste Quartal d. J. einen günstigen Abschluß erwartet. Nimmt man den Geschäftsbericht pro 1878 zur Hand und stellt die Courfe, mit welchen die Effecten-Vehänder der Aktie in die Bilanz aufgenommen sind, den heutigen Notierungen der betreffenden Papiere gegenüber, so muß man allerdings dieser Annahme die Börse nur beipflichten. Zur Veranschaulichung dessen führen wir folgende Effecten, wovon die Aktie erhebliche Beträge besitzt, auf:

Table with 3 columns: Name of security, 31. Dec 1878, and 7. März 1879. Includes items like Südböhmer Eisenbahn-Aktien, Prior.-Obl. I. Em., etc.

Leipzig, 6. März. Vom königl. Ministerium des Innern ist der Handelsminister das ausführliche Protokoll der internationalen Ausstellung in Melbourne 1880 zugegangen. Die Erklärungen der fremden Staaten über den von ihnen angebotenen beanspruchten Raum sollen in nächster Zeit d. J. abgegeben werden, während die allgemeine Anmeldefrist schon mit dem 30. Juni d. J. schließt. Das Programm wird vorläufig bis zum 1. d. M. auf dem Bureau der Handelskammer, Nummer 19, i. J. zur Einsichtnahme ausliegen.

Leipzig, 6. März. Im vergangenen Monat Februar beschloß die hiesige Verde-Eisenbahn-Gesellschaft insgesamt 102,855 Personen mit einer Betriebs-Einnahme von 18,802,95 A Obige Betriebsanbahn seit sich zusammen aus 78,495 Einwohnern, 21,700 Abonnenten und 2880 Schülern.

Leipzig, 6. März. Die Eröffnung des Betriebes der sächsischen Eisenbahn ist etwa Ende Mai im Anschluß und Dornitz zu erwarten. Die Inauguration des Baues der Strecke Vengelsch-Kaltenzende in Meißen in Kürze bevor.

Leipzig, 6. März. Für die am 15. Mai d. J. in Betrieb zu nehmende Berlin-Coblenzer resp. Directe Berlin-Frankfurter Bahn ist der sächsische Reichsanwalt bereits festgesetzt worden, und zwar zunächst die Strecke Berlin-Coblenz-Sangerhausen-Giebichenstein-Treppa, da die Theilnahme der sächsischen Eisenbahn nicht ganz vollständig ist. Die Strecke beträgt demnach noch 7 1/2 Kilometer gegen die kürzeste Route über Kalkth. Nach den getroffenen Anordnungen couren auf der neuen Linie in beiden Richtungen an durchgehenden Zügen je ein Schnell- und ein Personenzug zwischen Berlin und Frankfurt a/M., was nach dem folgenden Fahrpläne. Der Schnellzug Nr. 6 fährt in Berlin 11 Uhr 30 Min. Vormittags ab und trifft Abends 10 Uhr 40 Min. in Frankfurt und um 6 Uhr 30 Min. Abends in Köln ein, während er ab Riederhane als Personenzug nach Treppa gefahren wird und hier 9 Uhr 14 Min. Abends ankommt. Der correspondierende Schnellzug Nr. 12 fährt in Berlin, Nachmittags von Frankfurt, um 12 Uhr 30 Min. von Treppa (hier als Personenzug) ab und 4 Uhr 18 Minuten von Kalkth ab und um Abends 11 Uhr 30 Minuten in Berlin ein. Ein Personenzug geht früh 6 Uhr 30 Min. in Berlin ab und trifft, ohne Anschluß nach Treppa zu haben, Abends 10 Uhr 15 Min. in Frankfurt ein, während der andere Frankfurt früh 5 Uhr 30 Min. und Abends 7 Uhr 50 Min. verläßt und Abends 10 Uhr Berlin erreicht. Außerdem couren noch ein durchgehender Personenzug zwischen Berlin und Nordhausen und umgekehrt, von denen der eine 5 Uhr 45 Min. Nachmittags von Berlin abgeht und früh 12 Uhr 15 Min. in Nordhausen eintrifft, der andere aber 24 Uhr 31 Min. von Nordhausen abfährt und Vormittags 11 Uhr 15 Min.

Berlin erreicht. Mehrere Züge werden nur von Ostern ab gefahren und zwar zum Theil nur bis Nordhausen. Auf der Neubauten Niederhane-Treppa fahren täglich in beiden Richtungen je drei Züge. Der Fahrplan der Strecke Frankfurt-Coblenz (Thüringer Cour) enthält neben einigen Correcturen in den Abfahrts- und Ankunftszeiten nur die Aenderung, daß von Coblenz nach Frankfurt noch ein vierter Schnellzug (der bereits erwähnt, von der Berlin-Coblenzer Linie kommende) gefahren wird.

Leipzig, 6. März. Es wird jetzt schon eine General-Versammlung von neuen Kohlenwerks-Aktien-Gesellschaften abgehalten, in welcher nicht die Beschaffung neuer Geldmittel eine Rolle spielt. Man hat eben in den Gründerjahren die Berechnungen über die vollständige Herstellung eines Schachtes zu leicht genommen und nicht vorausgesehen, daß die Grubenjahren nur zur Abtauung der Schächte reichen könnten. Ueberdies kamen aber auch die hohen Arbeitslöhne in den Gründerjahren mit ins Spiel und verursachten einen größeren Aufwand, als man vorher angenommen hatte. Viele der neuen Kohlenwerke bei Lauga haben darum schon Prioritäts-Aktien in 2 Serien und überdies noch Prioritäts-Kleinen aufgenommen, ohne indeß damit die Calamität für immer gehoben zu haben. In einem früheren Berichte erwähnten wir bereits, daß der Steinkohlenbauverein in Hohnsdorf bei Wittenstein auch mit den für die angeführten Prioritäts-Aktien einbezogenen Geldbeträgen nicht reichen könne und jetzt schon ist dies bestätigt. In der auf den 27. März abgeschriebenen Generalversammlung, die im Arbeiterlocale des Helmschachts bei Wittenstein abgehalten werden soll, wird auch über die Art der Beschaffung weiterer Geldmittel Beratung gepflogen werden. Diejenigen Aktionäre, welche mit der Eisenbahn bis St. Gauden fahren, finden Gelegenheit nach dem Berichtungsprotokoll. Wenn wir sagen, daß durch die Auffindung neuer Felder die Unterbringung einer Prioritätsanleihe erleichtert werde, so ist das richtig; aber die jetzige Zeit ist leider dazu nicht gut geeignet, weil veraltete Papiere massenhaft angeboten sind. Es wird wohl das nächste sein, sich für Ausgabe von Prioritätsactien Serie II. mit einer bedeutenden Borgschuld zu erklären.

Leipzig, 6. März. Der Steinkohlenbauverein in Hohnsdorf bei Wittenstein hat am 27. März d. J. eine Dividende von 30 Mark, also 15 A weniger, als es für 1877 war. Die Geschäftsjahre im vergangenen Jahre war insofern gut, als der Verein für seine ausbezeichnete Absatz immer Abnehmer fand; allein die Preise waren so gedrückt, daß ein großer Gewinn bei dem Verkauf nicht zu erzielen war. Die Dividende kann am 27. März, bei Hammer & Schmidt in Leipzig erhoben werden. Für 1878 sollte derselbe 140, für 1875: 255 und für 1873: 390 A betragen. Das ist freilich ein Unterschied; doch müssen sich die Aktionäre mit den schlechten Zeiten trösten.

Dresden, 4. März. Das königl. Ministerium des Innern hat nach Berechnung mit dem königl. Finanzministerium auf eine Eingabe der Handels- und Gewerbestammer in Rittau Verordnungen ergehen lassen, daß es zunächst nach den hierüber für die Staatseisenbahn-Verwaltung geltenden Grundsätzen unzulässig sei, dem Antrage auf weitere Ausdehnung der dritten Wagenklasse zu entsprechen, zumal sich gerade in der Bauzeit an die Benutzung dieser Wagenklasse, deren Tarife die Selbstkosten kaum decken, ein großer Theil desjenigen Publicums angeschlossen hat, welches man die vierte Klasse nicht beizumessen habe. Auch sei es unzulässig, für die Belegung der dritten Klasse andere Züge als die zur Zeit hierfür benutzten auszuwählen, da dies wieder Beschwerden von anderer Seite hervorruft würde.

Dresden, 6. März. Der Verein deutscher und österreichischer Eisenbahn-Verwaltungen tagt heute und morgen in Dresden-Mauern. Die Verhandlungen sind nicht öffentlich. Die General-Direction der sächsischen Staatsbahnen wird bei denselben vertreten durch die Finanzrathes Kell und Komodny. Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Dresden nimmt zum nächsten Sonnabend ab die weiteren Fahrten für den Personenverkehr zwischen Dresden-Weinzierl und Dresden-Strehla wieder auf.

Sparcassen im Königreich Sachsen. Im Monat Januar wurden in 169 Cassen in 114,389 Böden 11,168,551,82 A ein- und in 88,853 Böden 9,167,171,98 A zurückerhalten. An diesen Summen participiren die Regierungskassen Dresden: 39,466 Einzahlungen mit 3,012,342,60 A und 29,281 Rückzahlungen mit 2,433,078,92 A, Leipzig: 39,959 Einzahlungen mit 4,044,199,69 A und 29,791 Rückzahlungen mit 3,460,031,31 A, Zwickau: 27,723 Einzahlungen mit 2,980,048,82 A und 20,691 Rückzahlungen mit 2,416,442,91 A, Bautzen: 10,241 Einzahlungen mit 1,128,960,71 A und 7690 Rückzahlungen mit 867,616,58 A.

Der Vertrag zwischen der obersten Bodenverwaltung und der Deutschen Reichsbank ist seit dem 1. d. M. in Kraft und Ausführung getreten. Der 1. d. M. der diesem Vertrage zu Grunde liegt, besteht nach der „S. B. J.“ darin, daß die Bodenverwaltung bei der Berliner Centralstelle der Bank sich ein Giroconto eröffnet, ihre momentanen Verbindlichkeiten bei der Bank einzahlt, und daß diese dagegen nun für Rechnung der Bank die Ueberweisungen nach allen Orten hin, wo überhaupt irgend eine Bankstelle existirt, vornimmt und die in dieser Beziehung zu erlassenden Weisungen stets in schleunigster Form schriftlich oder telegraphisch übermitteln wird. Der ganze Vertrag hat die größte principielle Wichtigkeit, weil hiermit ja der Weg angezeigt ist, auf dem künftighin für die großen Sparcassen des Landes, für die Regierungskassen und der Vereine unter enormen Kostenparungen in Vergleich zu jetzt sich wird reguliren lassen.

In den Notizen des Kaiserlich-königlichen Amt zeigen pro Januar 1879 die Ein- und Ausfuhr-Riffern der steuerlich wichtigen Artikel Raffee und Tabak gegenüber demselben Monat des Vorjahres eine beträchtliche Zunahme. Einfuhr von Raffee: 246,290 Ctr. gegen 213,551 Ctr. im Januar 1878; Robtabak: 29,569 Ctr. gegen 192,077 Ctr. Robbaumolle zeigte eine Einfuhr von 407,112 Ctr. gegen 244,930 Ctr. im selben Monat des Vorjahres. Das Geschäft in Getreide und Holz war, ohne Zweifel mit wegen der andauernd schwierigen

Schiffahrts-Verhältnisse, auffallend flu; Ausfuhr von Weizen: 220,997 Ctr. (im Januar 1878: 1478,604 Ctr.), Einfuhr: 320,444 (1,513,117) Ctr.; Ausfuhr 229,658 (428,706), Einfuhr 897,538 (890,448). Die Ausfuhr von Zucker war lebhaft bei harter einheimischer Production; von Rohzucker wurden im Januar 1879 ausgeführt 218,338 Ctr. (gegen 186,430 im Januar 1878), Raffinaden 40,166 (14,408) Ctr.

Berlin, 6. März. Der Reichskanzler hat die aus Interessententreisen debauchierten Gründe über das Zurückgehen der deutschen Forstwirtschaft und des deutschen Holzhandels acceptirt und führt dieselben vorzugsweise auf die Differentialtarife der deutschen Eisenbahnen zurück, vermöge welcher der deutsche Markt mit außerdeutschen Holzern überflutet und der Preis der deutschen Holzern bedrückt sein soll. Trotz weiterer lebhafter Reiterationen in den Interessententreisen ist es bisher nicht gelungen, den Nachweis zu führen, ob und in wie weit die Differentialtarife sind, die auf die Einfuhr fremden Holzes nach Deutschland und die Holzpreise einen durchschlagenden Einfluß gehabt haben. Die unten vorliegende Denkschrift der Directionen der Privat-Eisenbahnen resumirt die Sachverhalte gehaltenen Darlegungen wie folgt: 1) Auf den Eisenbahnen Norddeutschlands sind Differentialtarife für unarisches und galizisches Holz im Osten nur für die Stationen Berlin, Damburo, Weidlich, Bremen, im Westen nur für das rheinisch-westfälische Abgabebiet vorhanden. Die Höhe dieser Differentialtarife kann, abgesehen von Damburo, Weidlich und Bremen, auf 2,8-3 A pro Tonne und Kilometer gegenüber 3,5-4 A im Localverkehr und den deutschen Verbands-Verfahren angenommen werden. Alle diese Gebiete, für welche die Differentialtarife eingeführt sind, waren schon vor deren Annahme wesentlich auf den Bezug vom Ausland in Wasser oder zur See angewiesen. 2) Der Import ausländischen Holzes nach Deutschland, welcher in den letzten Decennien nicht abgenommen hat, besteht hauptsächlich aus den Wasserstraßen und zur See. Diejenigen Quantitäten ungarischen und galizischen Holzes, die mit Differentialtarifen nach Deutschland eingetretet sind, können für das Jahr 1878 und 1877 auf etwa 2,600,000 Ctr. angenommen werden. Bei Einführung dieser Differentialtarife ist Holz vom Osten Deutschlands nach dem Westen auf den Eisenbahnen niemals in irgend nennenswerthen Quantitäten transportirt. 3) Die Forsten in Norddeutschland finden mit Rücksicht auf die Bevölkerung der einzelnen Provinzen ihren Abzug wesentlich in der Nachbarschaft und sind auch in der Art des Betriebes und in der Festhaltung der Tarife hauptsächlich auf diesen Abzug eingerichtet. Sie können irgend bedeutendere Quantitäten an diejenigen Provinzen, welche Holz importiren müssen, namentlich an die großen Städte und die Verkehrscentren der Industrie nicht abgeben. Die Forsten in Ungarn, Galizien und Rußland werden auf den Holzstraßen hin bewirtschaftet und verwenden wesentlich durch die große Billigkeit des Materials im Walde selbst, sowie vermöge ihrer technischen und wirtschaftlichen Einrichtungen für den Großhandel die großen Differenzen in den Transportpreisen zu überwinden und auf dem deutschen Markte zu concurriren. 4) Die Besteuerung der Differentialtarife durch Ermäßigung der Frachtpreise für das inländische Holz hat nur einen Nachtheil in den Einnahmen der Eisenbahnen zur Folge, ohne die Concurrenzfähigkeit des Auslandes für den Großhandel zu beeinträchtigen und ohne der Forstwirtschaft Nutzen zu bringen. Ein wesentliches Interesse an dieser Debatte haben vielmehr nur diejenigen Orte, welche einen Holzhandel mit ausländischen Holz betreiben, wie Magdeburg etc., und durch die Differentialtarife an der Concurrenz gegenüber den Forsten an den Ursprungsorten verhindert werden. Die Begründung dieses Holzhandels besteht insofern nur den Verkehr des ausländischen Holzes und bringt für die deutsche Forstwirtschaft Vorteile mit.

Differentialtarife für Werberlohe. Die Denkschrift des Vereins deutscher Eisenbahnen wird darüber, wie bereits oben, im Wesentlichen folgende Argumentation enthalten. Da die heutige Vertheilung hauptsächlich in dem weichen Theile Deutschlands ihren Sitz hat, die deutschen Eisenbahnen aber ebenfalls fast ausschließlich in denselben Gegenden belegen sind, so ist ersichtlich, daß die Kosten der Beförderung der Eisenbahn und Uebe von Oesterreich-Ungarn nach den deutschen Werbereien unter allen Umständen erheblich theurer zu stehen kommen, als die Transportkosten für den Bezug deutscher Hölzer und Uebe aus den nahe gelegenen deutschen Produktionsorten. Die Besondere der Forstwirtschaften betrifft deshalb nur den niedrigeren Kilometer, der für das ausländische Product. Andererseits hängt das Weidlich der deutschen Ueberlieferungen mit von dem möglichst billigen Bezuge der Eisenrinde bei der Uebe etc. ab. Ebenso ist das Publicum dabei interessiert. Nach amtlicher Angabe beträgt der Werth der jährlichen Ueberproduction Deutschlands an Holz etwa 200 Millionen Mark, der Bedarf an Eisenrinde davon ca. 8 1/2 Millionen Centner, von welchen die deutschen Schälwaldbestände bis dahin nur etwa 2 Millionen Centner (ca. 4 1/2 A per Centner) liefern. Aus dem Ausland wurde 1877 ungefähre gleiche Quantum Holzrinde und Werberlohe eingeführt, darunter 1,136,000 Ctr. aus Oesterreich. Der weitere Bedarf an Werbermitteln muß durch minder brauchbare Hölzer älterer Eichen und Haderrinde, sowie durch ausländische Rindenurrogate gedeckt werden. Diese Angaben beweisen unabweislich, wie sehr notwendig für die deutsche Ueberlieferungen die Erleichterung der Zufuhr großer Mengen ausländischer Eisenrinde und Rindenurrogate durch billige Wassertransporten ist.

Magdeburger, 6. März. In der heutigen Sitzung des Ausschusses der Magdeburger-Halbberliner Eisenbahn wurde der zwischen den Delegirten der Baukommission und den Commissionsären der Ministerien unter dem 15. Februar geschlossene Vertrag einstimmig angenommen. (W. B.)

Magdeburgerische Industrie-Gesellschaften auf Aktien. Einer Zusammenstellung der „Magdeburger“ entnehmen wir, daß von den in der Provinz Magdeburg domicilirenden Actiengesellschaften die Bergwerks-Gesellschaft 6 Proc., die Gas-Gesellschaft 8 1/2 Proc., die Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-

Compagnie 10 Proc., die Subenburger Maschinenfabrik 12 Proc., die Straßenbahn-Gesellschaft 7 Proc., die Feuerwerk-Gesellschaft 40 Proc., die Holzverarbeitungs-Gesellschaft 20 Proc. und die Kaiserliche Bergbau-Gesellschaft 11 Proc. an Dividende pro 1878 zahlten.

Secundairbahn. Zur Antertigung der generellen Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn minderer Ordnung von Querfurt nach der Halle-Kasseler Bahn bei Abdingen ist wie der „Reich-Anz.“ meldet, einem Comité zu Händen des Kaufmanns und Stadtverordneten-Vorsetzers Wiese in Querfurt die Erlaubniß erteilt worden.

Hamburg-amerikanische Packetfabrik-Actien-Gesellschaft. Die Dividende für das Jahr 1878 ist von der Direction und den Revisoren auf 7 Procent festgesetzt worden.

Die Baltische Dampfschiffahrts-Gesellschaft (Woonia) ist in der Lage, 10 Proc. Dividende für 1878 zu declariren, gegen 6 Proc. und 14 Proc. in den beiden letztvorangegangenen Jahren.

Cappeln, 6. März. Die heute hier behufs einer Rundgebung zu Gunsten der Wirtschaftspolitik des Reichskanzlers tagende oberländische Landesversammlung war von etwa 500 Theilnehmern besucht. Es wurde einstimmig beschlossen, dem sächsischen Reichsanwalt den Dank Oberstleutnant auszusprechen. Weiter erklärte sich die Versammlung für schleunigste Ueberführung von Gensollen und beschloß außerdem, an den Reichstag eine Petition zu richten, dem herrschenden Holzhandels durch Erweiterung des Systems der indirecten Steuern, durch eine Umgestaltung des Tarifwesens und durch eine Kenderung der Handels- und Zollpolitik abzuhelfen.

Oberländische Eisenbahn. Eine auf den 28. März berufene außerordentliche General-Versammlung soll Beschluß fassen über folgende Anträge: 1) Ueber Entnahme von 3 Millionen Mark aus den vorhandenen Beständen zur Erweiterung, resp. dem Umbau des Bahnhofs Dresden; 2) über die Beschaffung folgender Hilfsmittel: a. 16 1/2 Mill. Mark für Neubaueisen und noch erforderliche Bau-Ausführung der Breslau-Mittelwalder Bahn, b. 39,775,800 A zur Räumung und Rückzahlung des Nominalwerthes, bezugnehmend auf die umlaufenden 5procentigen Prioritäts-Obligationen von 1868 in 4 1/2 procentige.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank. München, 3. März. Die königl. Staatsregierung hat das Gesetz der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank mit Schaffung der Vermehrung ihrer Pfandbriefe von 250 Millionen bis zu 340 Millionen Mark, d. h. bis zum zehnfachen Betrage ihres Actien-Capitals genehmigt, und die hierauf bezügliche Abänderung des Statuts der Bank wird in der nächsten Woche stattfinden. General-Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt worden. (W. B.)

Egypten nach Cuba. Aus Prag wird der „N. N.“ geschrieben: So eben ist von dem österreichischen Frigate-Capitain Vana ein Bericht über die Verhältnisse in Cuba an das österreichische Handelsministerium in Wien eingelangt, und will ich Ihnen zu Ruh und Frommen unserer europäischen Industrie einige Winke aus dem Berichte mittheilen. Nach Ansicht des Capitains wären concurrenzfähig: Möbel, die jumeit durch Commission-Geschäfte importirt werden. Es gelangen Wiener Fabrikate zum Verkauf, jedoch in geringem Maß. Möbel aus gelbem Holz sind nicht im Gebrauch. Salomöbel müssen mit getarnten Kisten und Rollen geschickt (erkere kommen aus Amerika) verpackt sein. Glas, Berlin und Bronze-Arbeiten, sowie Kunst-artikel werden aus Frankreich bezogen. Der Versuch einzelner österreichischer Firmen, ihre diebzugehörigen Waaren dort auf den Markt zu bringen, schien keinen Erfolg gehabt zu haben, weil er nicht wiederholt wurde. Dagegen ist in letzter Zeit viel Glas aus Nordamerika eingeführt worden. Musikalische Instrumente liefern abermals Frankreich, Clavier jedoch bezieht man aus Nordamerika. Handische kommen aus Paris und Madrid, gewöhnlich als Verpackung zu anderen Artikeln. Der Bedarf ist aber ein sehr geringer, da Handische wenig getragen werden. Streichbögen werden in großen Quantitäten in Cuba selbst erzeugt; wiewohl liefert Frankreich und Schweden. Schuhe kommen aus Frankreich, Weine aus Spanien. In diesem Artikel ließe sich ein Geschäft machen, wenn constant Gutes geliefert würde; schicklich müßte der Wein exportfähig gemacht werden. Hier liefert vorwiegend England, kleinere Partien Deutschland und Schweden. Wiener Dreherisches Exportbier erzielte wegen seiner vorzüglichen Qualität anfangs hohe Preise; dieselbe verdrängte sich jedoch bald so, daß Niemand es mehr haben wollte. Weinhandels man ziemlich viel aus England und Frankreich (besonders feiner), wenig aus Oesterreich. Bei diesem Artikel erzählt Capitain Vana folgende Episode: Während des Aufenthalts der Corvette im Haven von Habana kamen mehrere Dänener an Bord und beiratheten sich als Oesterreicher, welche daselbst mit Weinhandeln. Es waren Slowaken, welche eine Gesellschaft von 18 Personen bilden und theils Weinhandeln in die Häuser verkaufen, theils Strahlenkände und Huden besitzen. Jedes Jahr reist einer der Gesellschaft nach Hause, bestellt und kauft für das künftige Jahr und kehrt mit den gekauften Waaren nach Habana zurück. Da die dortigen Damen großen Luxus mit feiner Waare treiben, so machen die Händler gute Geschäfte. Auf die Frage, warum sie ihre Artikel nicht senden lassen, sondern sie selbst abholen, meinte einer der Slowaken: „Ja, wenn wir bestellen, bekommen wir nur knappe Das, was wir brauchen, oft aber sehr schlechtes Zeug. Daher gehen wir lieber alljährlich mit Gesellschaften hinüber und kaufen ebenso wieder zurück.“ Weiter liefern England und Amerika Lächer, Baumwollstoffe und Cotton; Amerika allein Fruchtbäume, Fässer und Kisten, ebenso Lebensmittel, wie Mehl etc. Die geschäftlichen Beziehungen der Dänener zu den Inseln mehren sich überhaupt trotz aller Hindernisse. Amerika ist nämlich nicht im Stande, gute preiswürdige Mittelwaare zu erzeugen.

Paris, 6. März. Der Deputirte Tirard hat das Handelsministerium übernommen, nachdem er sich mit Baddington und Leon Say über die Fragen der allgemeinen Tarife und der Handelsverträge verständigt hatte.

Paris, 6. März. Der Deputirte Tirard hat das Handelsministerium übernommen, nachdem er sich mit Baddington und Leon Say über die Fragen der allgemeinen Tarife und der Handelsverträge verständigt hatte.

Vertical text on the left margin, likely a table of contents or index, partially obscured and difficult to read.

London, 3. März. Der Dampfer „Aconagua“ ist von Melbourne und Sidney eingetroffen mit 50,000 Pfd. an Contanten; der Dampfer „Bismarck“ von Rio-Port angekommen, hat 29,400 Pfd. gebracht; „Aconagua“ brachte von Brasilien und dem V. Plata 20,000 Pfd. und der „Severn“ von Ostindien 20,000 Pfd. Die gesamten Waarverschiffungen von Rio-Port nach Europa beliefen sich während der ersten beiden Monate auf 1,954,000 Pfd. und befinden sich im Hafen auf 1,954,000 Pfd. und befinden sich im Hafen auf 1,954,000 Pfd.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Abends 5 Uhr 30 Minuten. Consols 96 1/2, Türken 12 1/2, 1873er Russen 85, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Silber 49 1/2, Türken matt. — In die Bank fließen heute 108,000 Pfd. — London, 6. März. Consols 96 1/2, Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

die gerinam, gangbaren Qualitäten, und da die Kauflust für feinere Waare sehr limitirt ist, blieb nichts übrig, als bedeutende Mengen zu passiren, um die Preise so viel wie möglich aufrecht zu erhalten. Die Kuction hatte viele Käufer angezogen, und sind alle Aufsichten vorhanden, daß sich demnächst mehr Leben im Geschäft zeigt.

Table with 3 columns: Year (1879, 1878, 1877), and 3 rows of data for 'Wochen, beendet am'.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 5. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Berlin, 6. März. (Schlußcourse) Eisenbahn-Aktien. Preuss. Nordbahn 145, Berlin-Anhalter 88.75, Bergisch-Märkische 77.75, Berlin-Potsd.-Magd. 79.90, Berlin-Stettin 98.75, Bresl.-Schw.-Freib. 66.40, Köln-Bonn 105, Ostf.-Hann. 97, Halle-Sorau-Guben 15.90, Magd.-Halberst. 194.50, Rainy-Wulmsb.-Basen 66.75, Oberschles. Lit. A. 194.10, Cesterr.-Nordwestb. 201, Cesterr.-Staatss. 429, do. (inkl. Staatsb. (Komb. barden) 114, Prag-Turnau 41, Rheinische 107.40, Rumänier 29.10, do. St.-Prior. 83.75, Thüringer 115.90, Weimar-Orta St.-H. 34.25, Bank-Aktien. Allg. Deutsche Gr.-H. 118, Chemn. Bankverein 74, Darmstädter Bank 119.10, Disconto-Comm. 134.25, Dresdner Bank 102.40, Deutsche Bank 101.60, Geraer Bank 76.40, Geraer Handels- u. Creditbank 49, Gothaer Bank 85, Leipz. Disc.-Gesellsch. 69, Leipz. Wechselbank —, Meiningen-Creditanst. 73.25, Schönheimer Banko. 23, Tendenz: Nennlich fest, reichliche Rente steigend. Nachbörse: Cesterr. Creditanst. 417.50, Franzosen 429, Lomb. 114, D.-S. Comm. 154.25, Bergische 77.75, Köln-Bonn 105, Oesterr. 97.25, Rumänier 29.10, Goldrente 65.75.

Notierungen der Börse zu Chemnitz. am 5. März, 1879. Baumwolle: Verschiedene kleinere Umfänge für Bedarf. Im Uebrigen ruhig. — Baumwollgarne: Wenig Geschäft, Preise meistens unverändert. Getreide: Weizen weiß und buntes 178—190 A, gelb 162—182 A, Roggen, inländischer 129—139 A, fremder 120—126 A, Gerste, Brau 150—180 A, Futter 120—130 A, Hafer 118—129 A, Mais 120 bis 130 A, Erbsen, Koch — A, Raps und Futter 125—130 A, Klees, per 1000 Kilo netto, feinste Sorten über Notiz. — Weizen, per 1000 Kilo netto, 0 27.00, 1 24.00, 2 Roggen-00 — 0 20.50, 1 19.00 A pro 100 Kilo netto excl. Sade. — Spiritus loco pro 1000 Liter procl. A 60.90 Brief. Die Börse notation.

Leipziger Börse. Productenpreise den 6. März 1879. Mittags 1 Uhr. Weizen per 1000 Kilo netto, loco 175—188 A bes. geringer 165—168 A bes. Unverändert. Roggen per 1000 Kilo netto, loco 135 A bes. fremder 118—124 A bes. Unverändert. Gerste per 1000 Kilo netto, feinste Sorte 170 bis 175 A bes., loco Landwaare 148—150 A bes., geringe 120—125 A bes. Hafer per 1000 Kilo netto, loco hiesiger 128 A bes., fremder 120—124 A bes. Mais per 1000 Kilo netto, loco ungarischer 129 A bes. Raps per 1000 Kilo netto, loco 280 A Geld. Rapskuchen per 100 Kilo netto, loco 14 A Str. Rüböl per 100 Kilo netto, loco 57 A bes., per April-Mai 57.50 A Str. Unverändert. Spiritus per 10000 Liter 7/8, ohne Faß, loco 60.80 A Geld. Unverändert. Advocat Gerutti, Secretair.

Roggen- und Gerste-Versand ab Zwissau. Montag, 3. März, 533 Ladungen à 5000 Kilogramm. Dienstag, 4. März, 1255 Ladungen à 5000 Kilogramm.

Telegraphischer Coursbericht. Berliner Productenbörse, 6. März. Weizen loco 150—190 A, per Frühjahr 175 A, 50 A, per Herbst 187 A, 50 A, Tendenz: —, Roggen loco 123 A, per Frühjahr 122 A, 50 A, per Mai-Juni 123 A, 50 A, per Herbst 128 A, 50 A, Rüböl: —, Tendenz: Ruhig. — Spiritus loco 61 A, 90 A, per diesen Monat 50 A, 90 A, per Frühjahr 52 A, per Mai-Juni 52 A, 90 A, Rüböl: —, Tendenz: Ruhig. — Raps per 1000 Kilo netto, loco 280 A Geld. Rapskuchen per 100 Kilo netto, loco 14 A Str. Rüböl per 100 Kilo netto, loco 57 A bes., per April-Mai 57.50 A Str. Unverändert. Spiritus per 10000 Liter 7/8, ohne Faß, loco 60.80 A Geld. Unverändert. Advocat Gerutti, Secretair.

Berlin, 6. März. (Gründungskurse.) Goldrente 65.90, Disconto-Comm. 134.25, Lombarden 114.50, 60er Loose 112.25, Reichsbank —, Deutsche Bank —, Rumänier 29.35, Gal. Carl-Ludw. 96.75, Rheinische 107.25, Silberrente 55.60, Papierrente —, Tendenz: Nennlich fest. Berlin, 6. März, 1 Uhr 55 Min. Nachm. Cesterr. Staatsb. 429.50, Köln-Rindener 105.25, Bergische 77.60, Rheinische 107.25, Russen 85.90, Russ. Banknoten 198.50, Tendenz: Ruhig.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.

London, 6. März. Consols 96 1/2, italienische Rente 75 1/2, Lombarden 5 1/2, Sprock. Russen von 1873 84 1/2, Sprock. Türken von 1865 12 1/2, Silberrente 5 1/2, ungar. Schatzanweisungen 101 1/2, Spanier 13 1/2, Ägypter 47 1/2. — Blagdiscont 7 1/2, Sprock.



Wir führen Wissen.

